

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913**

353 (21.12.1913) Erstes bis Fünftes Blatt



**Bezugspreis:**  
in Karlsruhe und Bors-  
orten: frei ins Haus  
geliefert vierteljährlich  
an den Ausgabestellen ab-  
geholt monatlich 50 Pfennig.  
Auswärts frei ins  
Haus geliefert viertel-  
jährlich 2.22. Am Post-  
schalter abgeholt M. 1.80.  
Einzelnummer 10 Pfennig.  
Redaktion und Expedition:  
Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

**Anzeigen:**  
die einseitige Kolonelle  
ab. deren Raum 20 Pfennig.  
Reklamezeile 50 Pfennig.  
Rabatt nach Tarif.  
Anzeigenannahme:  
größere Spalten bis 12 Uhr  
mittags, kleinere spätestens  
bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanstalt:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 894.

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

110. Jahrg. Nr. 353.

Sonntag, den 21. Dezember 1913

Erstes Blatt.

Chefredakteur: Gustav Nepper; verantwortlich für Politik: J. Strauß; für Baden, Vohles und Sport: G. Gerhardt; für den übrigen Teil: G. Weid; für Inserate: W. Kuhnmann. Druck und Verlag: C. S. Müller'sche Buchhandlung in d. S., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedemann, Dreieckstraße 4. Tel. Amt Umland 2802. — Für unerlangte Manuskripte oder Druckfäden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Mithildung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

## Politische Wochenschau.

In Petersburg und mehr noch in Paris ist man andauernd verschmüpft über den bisherigen Verlauf des sogenannten Dreierbündnisprotokolls gegen die deutsche Militärmacht in Konstantinopel. Das Abflauen dieser diplomatischen Traktation ist auch gar zu ersichtlich. Erst hatte man beschlossene, in Konstantinopel einen gemeinsamen schriftlichen Widerspruch zu erheben, diesen aber bald durch die Mündlichkeit abschwächen wollen, und schließlich hat man sich damit begnügt, daß der französische, russische und englische Botschafter einer nach dem andern auf der hohen Pforte erschienen, um jeder für sich in aller Harmlosigkeit Erkundigungen einzuziehen, was es mit der Stellung des Herrn Liman von Sanders eigentlich auf sich habe. Die Abschwächung des vielberufenen Schrittes darf man wohl auf den bremsenden Einfluß Englands zurückführen, das einmal ja in dem Admiral Jympus ein lebendiges Gegenstück zu dem in türkische Dienste getretenen deutschen General besitzt und außerdem keine Ursache hat, sich allzu türkenfeindlich zu zeigen. Auf der andern Seite konnte es sich aber auch nicht ganz um dem Unternehmen seiner Ententebrüder auszuschließen, nachdem Russland seinen „Interessenstandpunkt“ stark betont und von dem prestigeträchtigen Frankreich so heftig unterstützt worden war. Bisher hat aber auch die andere Methode nur zu einem Mißerfolge geführt, da auch die Türkei, wie vorher Deutschland, sich gegen jede fremde Einmischung in eine rein türkische Angelegenheit sehr ablehnend verhält. Eine interne türkische Angelegenheit ist es aber auch schon deshalb, weil von Konstantinopel aus um Ueberlassung deutscher Militärstrukturen erjudet worden war. Es wäre von deutscher Seite doch mehr als unhöflich gewesen und hätte noch den marnigfachen Angriffen auf die frühere Tätigkeit deutscher Offiziere in der Türkei über gedeutet werden können, wenn dieser Wunsch abgelehnt worden wäre. Die sachliche ruhige Weise, in der die zu einer „Frage“ aufgebaute militärische Gefälligkeit inzwischen per se geworden ist, wird zweifellos auch in Russland beruhigend wirken. Schließlich wird man wenigstens kaum noch sehr lange schmollen. Und daß die Herren Nationalisten von der Art der „Kowose Wrenja“ bei jeder nur denkbaren Gelegenheit einen neuen Schnitt in ihr Kerbholz des Deutschenaffens tun, wissen wir und müssen wir eben tragen.

Auch in Frankreich dürfte die Aufregung schließlich verebben, wenn der „Lemps“ auch noch so viel Sturm bläst. Dürfte doch die Hege dieses Weltblattes mit auch dadurch zu erklären sein, daß sein leitender Geist, Herr Lardieu, dem Kabinett Doumergue keineswegs wohlgesinnt ist. Zunächst läßt man aber in Paris sein bestes Geschick aufzuheben, um die Türken zur früheren Willfährigkeit gegenüber französischen Wünschen zurückzuführen. Man droht nämlich noch einmal energisch mit der Entziehung des Kredits und trifft so freilich die empfindlichste Stelle des osmanischen Staatswesens. Aber es scheint doch, als ob diesmal auch diese gödende Waffe nicht den gewünschten Erfolg haben sollte. Die türkischen Werte und Bedürfnisse haben nämlich gerade während der letzten Zeit auf dem deutschen Geldmarkt eine gute Berücksichtigung erfahren, und Dschavid Bey, der während seiner langen Unterhandlungen in Berlin diese Sachlage übersehen hat, wird wohl — auch wenn er zunächst in Berlin noch vieles unerledigt zurückläßt — wenn er eben jetzt auf kurze Zeit nach Konstantinopel zurückkehrt, dort betonen, daß über den Bergen auch noch Freunde wohnen. Außerdem darf nicht vergessen werden, daß die Pariser Finanz durch eine wirkliche Boykottierung der Türkei ihren eigenen Interessen Abbruch tun würde. Und dazu kann selbst die — hier zudem noch zweifelhaft — Staatsraison nur schwer überreden. Es wird also wohl zu einem verständigen Kompromiß unter einigen französischen Rückzugsnodden kommen.

In den letzten Tagen sind nun auch die mehr formalen Vorbereitungen erledigt worden, um dem Prinzen von Wied nach der Neujahr offiziell die Fürsten- oder Königskrone von Albanien anbieten zu können. In Deutschland hat man zu keiner Zeit diese Kandidatur besonders unterstützt. Aber ebensowenig lag ein Anlaß vor, dem Prinzen abzuraten, dessen reifer Ernst, männliche Unternehmungslust und Arbeitskraft ihm in der Heimat viele Sympathien erworben haben, und die für das Gelingen der schwierigen Aufgabe noch die besten Garantien bieten können. Die Hauptschwierigkeit neben der geschickten Behandlung seiner noch in vergangenen Jahrhunderten lebenden Untertanen wird sein: zwischen den österreichischen und italienischen Interessen klug die Mitte zu halten. Vorteilhaft

für ihn ist, daß er von Haus aus bemittelt ist und an dem verwandten Hofe in Bukarest zunächst eine wertvolle moralische Stütze finden wird. Dabei geht die Regelung der albanischen Grenzen recht gemächlich vor sich. Im Norden hat die internationale Kommission die weiteren Arbeiten überhaupt — aus klimatischen Gründen — bis Ende April eingestellt, und auch im Süden werden die Befahren einer „Leberfärgung“ vermieden. Auf einen englischen Vorschlag ist zunächst die Frist für Räumung der kritischen Bezirke durch die griechischen Truppen verlängert worden. Und es wird wohl nicht die letzte Prolongierung gewesen sein, denn der andere Teil des englischen Vorschlages, Griechenland für Nordpeirus durch eine ihm günstige Lösung der

aeiglichen Inselfrage zu entschädigen, erfordert noch recht langwierige diplomatische Unterhandlungen in Konstantinopel, Athen und Rom, bis ein modus vivendi gefunden sein wird. Auf jeden Fall wird der Optimismus des deutschen Reichskanzlers hier wohl recht behalten, daß die Reiffragen von der Balkantrise her die Ruhe Europas nicht mehr ernstlich stören werden.

In Italien hat die Kammer sich durch ein starkes Vertrauensvotum gleichfalls zu der optimistischen Auffassung der Lage bekannt, die in den großen Reden des Ministers des Auswärtigen, di San Giuliano, und Giolitti durchklang. Und wesentlich darin war doch die starke Dreiebundnote, die auch der geborene Triestiner Barzilai durch seine Polemik gegen die bekannten Hohen-

loheschen Erlasse in Triest nicht abschwächen konnte. In Frankreich hat man diesen Ton denn auch sehr wohl herausgehört. In der französischen Presse setzt man nun seine Hoffnung auf eine Verständigung mit Italien nur noch auf einen Kabinettswechsel, bei dem Herr Tittoni an Stelle von San Giuliano treten soll. Die italienische Politik wird ja aber immer noch in Rom und nicht in Paris gemacht.

In der inneren Politik ist das Ergebnis der auf kaiserlichen Befehl beschleunigten Kriegsverhandlungen gegen die pflichtvergeßenen Zaberer Rekruten und gegen den ins Unheil gestolperten jungen Leutnant v. Fortmiller das bemerkenswerteste Ereignis. Der zwanzigjährige Offizier ist mit dreißigjährig Tagen Gefängnis sehr streng gestraft worden, und man wird ihm menschliche Teilnahme nicht verlagen. Erhoffen wir daraus eine fruchtbarere Wahrung, daß überspanntes Wichtigkeits- und Herrengefühl nicht daselbst sind wie militärischer Schneid und jugendliche Frische.

Einen schweren Verlust hat die katholische Kirche durch den Tod des Kardinals Rampolla gehabt. Eine Gestalt von aller tragischen Schicksalswendungen stolz überwindender Großzügigkeit, die uns in dem Alltagswust aufatmen läßt, auch wenn sie die eines Feindes ist.

## Telephonischer Spezial-u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

### Blattat eines polnischen Reichstagsabgeordneten.

**Posen, 20. Dez.** Der polnische Reichstagsabgeordnete Mielzynski hat nach einer hier eingegangenen Nachricht in der vergangenen Nacht seine Frau und nach einer weiteren Meldung auch ihren gräßlichen Mord erschossen.

**6. Posen, 20. Dez.** (Eig. Drahtbericht.) Zum Doppelmord des Reichstagsabgeordneten Grafen Mielzynski wird noch gemeldet: Gestern war Graf Mielzynski nach Posen zu einer Gesellschaft gefahren. In der Nacht gegen 4 Uhr kam er im Auto auf seinem Gute an. Als er einige Schritte des Erdgeschosses, wo die Zimmer seiner Gattin liegen, erreicht sah, begab er sich doch zuerst ruhig in sein Schlafzimmer. Als er sich zur Ruhe legen wollte, hörte er ein verdächtiges Geräusch und glaubte im ersten Augenblick, einige Einbrecher seien im Schloße. Dann jedoch fiel in ihm ein Verdacht auf; er ging in sein Arbeitszimmer, nahm sein Jagdgewehr, steckte Munition zu sich und stieg in das Erdgeschoss hinab. In dem Schlafzimmer seiner Gattin traf er die Gräfin mit ihrem Neffen, einem Grafen Manczanski. Ohne sich zu besinnen, erhob er das Gewehr und schloß seine Gattin und den Neffen durch zwei wohlgezielte Schüsse. Durch den Arm, den er beim Hinabspringen in den ersten Stock verurteilt hatte, erwarb die Gesellschaft der Gräfin, ein junges polnisches Mädchen, und Unheil vermuthend, war sie im Nachschlaf herbeigeküßt. Sie kam noch, ehe die Tat geschehen war. Als der Graf das Gewehr erhob, fiel sie ihm in den Arm, und der erste Schuß, der die Gräfin traf, verletzete auch die Gesellschaftsterin schwer. Nach beangenehmer Tat sorgte der Graf, nachdem er sich vergewissert hatte, daß seine Gattin und Graf Manczanski tot waren, in aller Ruhe dafür, daß sich das Dienstpersonal der verletzten Gesellschaftsterin annahm, und schloß sich dann in sein Arbeitszimmer ein, um bis in den Morgen hinein dort zu verweilen. Er benutzte die Zeit dazu, um Briefe an seine Verwandten zu schreiben; in diesen letzte er in aller Ausführlichkeit und mit voller Klarheit die Vorgeschichte und die Beweggründe der Tat auseinander. Am Morgen fuhr er per Auto nach Posen, um sich dort der Staatsanwaltschaft zu stellen. Noch am selben Nachmittag wählte eine Gerichtskommission im Schloße und war mit der Aufnahme des Tatbestandes beschäftigt. Die Gräfin, die 38 Jahre zählte, war als außerordentliche Schönheit bekannt und in der polnischen Aristokratie sehr beliebt.

**6. Berlin, 20. Dez.** (Eig. Drahtbericht.) Die fürchtbare Bluttat des polnischen Reichstagsabgeordneten Grafen Mielzynski wirkt die Frage auf, inwieweit die den Mitgliedern der deutschen Volksvertretung gewährleistete Immunität vor gerichtlicher Verfolgung in diesem extremen Falle in Betracht kommen kann. Bei privaten Verleumdungsklagen und ähnlichen Vergehen ist es bekanntlich beim Reichstag Gewohnheit, gerichtliche Verfolgung gemäß § 31 der Verfassung zu verweigern. Bei einem schweren Verbrechen eines Reichstagsabgeordneten liegt die Sache natürlich anders. Der Reichstag wird natürlich zweifellos gegen die strafrechtliche Verfolgung des Grafen sein Veto nicht einlegen, selbst wenn der polnische Edelmann sein Immunitätsrecht geltend machen sollte, was nicht wahrscheinlich ist, da er sich unverzüglich den Behörden gestellt hat.

Graf Mielzynski ist am 13. Oktober 1869 in Posen geboren. Nach zweijährigem Universitätsstudium an der Universität München wandte er sich der Kunstmalerei zu. Er wurde dann aktiver Offizier im 1. Leib-Rüfasser-Regiment in Breslau, dem er bis zum Jahre 1897 angehörte, wo er seinen Abschied einreichte. Seitdem war er als Landwirt tätig. In den Reichstag wurde er im Jahre 1905 gewählt und gehört der Volksvertretung seitdem ununterbrochen an.

### Besuch des Kaisers beim Reichskanzler.

(Eigener Drahtbericht.)  
**6. Berlin, 20. Dez.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Kaiser machte heute dem Reichskanzler von Bethmann Hollweg einen längeren Besuch.

### Die „Norddeutsche Allgemeine“ an die Adresse der Weisen.

(Eigener Drahtbericht.)  
**6. Berlin, 20. Dez.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Auf einer Generalversammlung des Deutsch-Hannoverschen Vereins in Nienburg hat nach Zeitungsmeldungen der Reichstagsabgeordnete Freiherr von Scheele u. a. gesagt: Der Herzog von Cumberland wünscht, daß die Partei den Kampf um die Wiederherstellung des Königreichs Hannover fortsetze. Wenn dabei daran gedacht sein sollte, daß die Weisen die Wiederherstellung Hannovers von einer freien Tat Preussens erwarten, so habe der Reichskanzler im Reichstag deutlich genug gesagt, daß dies keine leere Hirngespinnst sind. Bei einem anders gedachten Kampf kann sich die Partei nach den Erklärungen, die der Herzog von Cumberland wiederholt dem Reichskanzler abgegeben habe, nicht auf den Willen des Herzogs berufen.

### Zum Wehrbeitrag.

(Eigener Drahtbericht.)  
**6. Köln, 20. Dez.** Die Kölner Handelskammer beschloß, die Verlängerung der Frist für die Abgabe der Vermögenserklärungen zum Wehrbeitrag zu beantragen. Freiherr von Dypenheim erklärte, daß es den Kleinen Kaufgeschäften gar nicht möglich sein würde, die Auszüge für die Beitragsveranlagung rechtzeitig fertigzustellen.

### Sozialdemokratischer Parteitag in Würzburg.

(Eigener Drahtbericht.)  
**6. Berlin, 20. Dez.** Der sozialdemokratische Parteitag für 1914 wird nach einem Beschluß des Parteiaussschusses in Würzburg stattfinden.

### Thyssen jr. verurteilt.

(Eigener Drahtbericht.)  
**n. Mühlheim a. Rh., 20. Dez.** Das Amtsgericht verurteilte August Thyssen jr., den Sohn des Großindustriellen August Thyssen, wegen Beleidigung des Professors Dr. Herle, Direktor der Firma Thyssen, zu einem Monat Gefängnis und 400 M. Geldstrafe. Die beleidigenden Äußerungen waren in einem Briefe enthalten, den Thyssen jr. an seinen Vater gerichtet hat.

### Von der russischen Duma.

(Eigener Drahtbericht.)  
**Petersburg, 20. Dez.** In ihrer heutigen letzten Sitzung vor den Weihnachtstagen nahm die Reichsduma in dritter Lesung die Vorlage betreffend die Verpflichtung der Handelschiffe, sich im Kriegsfalle der Militärverwaltung zur Verfügung zu stellen, an. Es wurde die Notwendigkeit betont, diese Verpflichtung auf die in finnischen Häfen eingeschriebenen und finnischen Reedereien gehörigen Schiffe auszudehnen und die Ausarbeitung dieses Gesetzesentwurfs zu beschleunigen.

### Spaltung der russischen Otkobristenpartei.

(Eigener Drahtbericht.)  
**6. Petersburg, 20. Dez.** Die Otkobristenfraktion der Reichsduma existiert nicht mehr. Sie hat sich in eine 20 Mann starke Linksgruppe und eine 23 Mitglieder zählende Zentrumsgruppe und eine kleine Rechtsgruppe gespalten, der nur etwa 14 Abgeordnete angehören. In der gestrigen Sitzung des Zentralkomitees des Otkoberverbandes erklärte der Vorstand, die Fraktion müsse mit aller Schärfe dem reaktionären Kurs der Regierung entgegenzutreten. Es wurde daraufhin beschlossen, die Weihnachtstagen zu einer Neugestaltung der Fraktion zu verwenden. Das Wahrscheinlichste ist, daß die Linksgruppe und die Zentrumsgruppe sich zu einer neuen Fraktion zusammenschließen werden.

Weitere Depeschen siehe Seite 10.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 28 Seiten und Sonntagsbeilage.

## Deutsches Reich.

**Draufgehen oder Besonnenheit?** Die „Frkf. Ztg.“ veröffentlicht folgende beachtenswerte Auslassung eines elsässischen Offiziers: Draufgehen oder Besonnenheit? Unter diesem Titel erschien vor einigen Jahren in der „Straßburger Post“ ein Artikel, der sich mit einer kriegerischen Verhandlung in Metz befaßte. Zu Grunde lag das Verhalten eines Sergeanten, der gelegentlich einer sozialdemokratischen Manifestation als Patrouillenführer ruhig, unmissig und taktvoll benommen hatte. Freilich stand er nun unter der Anklage, durch sein Nichteingreifen — angeblich aus Besorgnis vor persönlicher Gefahr — gegen bestehende Dienstvorschriften verstoßen zu haben. Der Sergeant wurde in allen Instanzen freigesprochen. Dieser Vorfall kam mir lebhaft in Erinnerung anlässlich des Falles „Zaberner“. Draufgehen oder Besonnenheit? Nur scheint diesmal die Besonnenheit ganz gefehlt zu haben. Hier herrschte nur Draufgehen. Unbekümmert um die Folgen, unbekümmert um all die Verluste, die materiellen und die moralischen, wurde blind drauflos gegangen. Ich bin seit 1891 in den Reichs-

Landen; ich habe in zwanzig Mandovern Land und Leute kennen gelernt; eine Menge Offiziere, darunter auch eine große Anzahl Freiwilliger, haben unter mir gedient; ich habe Referatsstellen und Bandenführer in 14jähriger Uebungszeit kommandiert, und — ich habe immer und überall nur die besten Erfahrungen gemacht. Freilich, mit falsch angebrachtem Schneid und Jargon ist wenig zu erreichen; aber mit ruhigem und bestimmtem Auftreten, mit Strenge und Wohlwollen, mit Entschiedenheit und mit einem gelegentlichen Scherzwort habe ich stets die besten Erfolge erzielt. Allerdings habe ich auch stets die Stammeseigenart und die politische Bergangenheit berücksichtigt. So sind mir auch nie in der Garnison, nie in den Mandovern, sei es als Quartiermacher in sechs Jahren, sei es mit der unterstellten Truppe in ebenso viel Jahren Schwierigkeiten ersterer Natur erwachsen. Im Gegenteil: in Elsch-Lothringen, wo bei sehr enger Belegung die Ortschaften immer lange und reichlich mit Einquartierungen bedacht werden mußten, fand überall mein gutes Wort einen guten Ort. Gelingt es dann noch, sich etwas die Mundart anzueignen oder sich ihr anzupassen und der Bevölkerung auf diese Weise, sowie ihren Bedürfnissen und Interessen näherzutreten, so wird ein Erfolg, und zwar ein voller Erfolg, selten oder nie ausbleiben. Kurz: ich habe die feste, auf 22jährige Erfahrungen gegründete Ueberzeugung, daß auch in Zabern, das ich wohl kenne, ruhige Besonnenheit Wunder getan hätte, daß dagegen das unüberlegte Draufgehen alles verschwendet, alles verdirbt.

**Aus der württembergischen Politik.** Aus Stuttgart wird uns geschrieben: Als erste württembergische Stadt wird Stuttgart nun eine simultane Mittelschule (geborene Volksschule) für Mädchen erhalten. Die letzte Volksschulreform hat bekanntlich im Grundlaß an der konfessionellen Schule festgehalten, aber für Mittelschulen und Volksschulen den Gemeinden die Schaffung simultaner Schulen überlassen. Stuttgart braucht eine weitere Mittelschule für Mädchen und die bürgerlichen Kollegien haben mit großer Mehrheit nach dem Antrag der Stadtverwaltung beschlossen, bei dieser Schule die simultane Gestaltung zu wählen (23 gegen 8 Stimmen im Gemeinderat, 22 gegen 8 im Bürgerausschuß). Die bestehenden Mädchenschulen sind in Stuttgart protestantisch mit Zulassung katholischer Mädchen, die neue hätte katholisch werden sollen, daher bekämpfte das Zentrum die städtische Vorlage besonders heftig.

Die Landesversammlung der Deutschen Partei findet Sonntag, den 11. Januar, vormittags, in der Viederhalle statt. Reichstagsabgeordneter Wasserhann wird über Reichspolitik, der Abg. Baumann über wichtige Fragen der Landespolitik sprechen.

Musselins.

Erpindel bogne 210 Pfennigen

210 Pfennigen

210 Pfennigen

210 Pfennigen

210 Pfennigen







Die eine einzige große Truppe von Kameraden, die sich nach wirklichem Leben sehnen und genug haben, wenn sie einander ein Stückchen Leben ins Zimmer tragen können, und wär's auch nur ein Lannenzweig.

Da ging eben eine bleiche Frau um die Ecke. Sie trug auch so ein Fataleiden in der Hand. Es war mir so, als ob es ein anderer trüge, dessen Züge wir kennen: Er.

Winters Anfang. Am Montag, den 22. Dezember, um 12 Uhr mittags, erreicht die Sonne den südlichsten Punkt ihrer scheinbar 22-jährigen Bahn. Sie tritt aus dem Zeichen des Schützen in das des Steinbocks: der astronomische Winter beginnt, der in unseren Breiten in Wirklichkeit klimatisch schon früher einsetzt, der aber in diesem Jahre bis in die letzten Tage hat auf sich warten lassen.

Späterherbist sowohl wie der Vorwinter waren überhaupt durch ihren abnorm milden Charakter bemerkenswert; nennenswerte Kältegrade hat es bisher überhaupt noch nicht gegeben, und das nicht nur im gemäßigten Mitteleuropa, sondern auch im kalten Norden und Osten des Erdkreises.

Während wir in manchen Jahren um die Zeit der Wintermonate bereits wochenlange Perioden strenger Kälte hinter uns hatten, ist dieses Mal der November und die erste Dezemberhälfte außerordentlich mild verlaufen; eigentliche Eistage hat es in Mitteleuropa überhaupt nicht gegeben, und selbst die Frosttage waren unverhältnismäßig gering an Zahl.

Es gibt keine Gegend in Deutschland, in der während der schlimmen Frühjahrsfröste in der Mitte des vergangenen Aprilmonats die Temperaturen nicht um mehrere Grad tiefer gestanden sind als in diesem Winter, und es nimmt daher auch nicht Wunder, daß die Vegetation diesmal im Dezember bereits eine Entwicklung zeigt, wie in anderen Jahren erst im März.

Der Staatssekretär des Innern, v. Jagow, ist gestern vormittag 9 Uhr nach Darmstadt abgereist.

Durlacher Straßenbahn. Wie uns mitgeteilt wird, kann die Durlacher Stadtbahn der südlichen Straßenbahn wider Erwarten auf absehbare Zeit nicht in Betrieb genommen werden, weil die Stadterweiterung in Durlach die Verhältnisse der Kreuzung ihres Industriegleises mit der Straßenbahn noch nicht geordnet hat.

Bei der städtischen Sparkasse betrug im Monat November die Zahl der Einlagen 6763 (1912: 6297) mit einem Gesamtbetrag von 1 033 266 M. (880 190 M.). Davon entfielen 200 446 M. (156 220 M.) auf 681 (574) Neueinlagen. Abhebungen fanden 4636 (4215) statt im Betrage von 793 924 M. (869 808 M.).

Auf der städtischen Straßenbahn wurden im November im ganzen 2 002 946 (1912: 1 525 108) Personen befördert. Die Einnahmen beliefen sich auf 173 056 M. (129 290 M.). Die Zahl der abgefahrenen Wagenkilometer betrug 454 654 (288 413). Auf je 100 Wagenkilometer kommen 441 beförderte Personen (November 1912: 529) und 38 M. Einnahmen (45 M.).

Grundbesitzversteigerung und Bautätigkeit im November. Es wurden 44 (1912: 18) Liegenschaften im Gesamtwert von 1 300 202 M. (573 858 M.) verkauft. Davon sind 12 (6) mit einem Wert von 539 550 M. (534 000 M.) bebaut und 32 (12) mit einem Wert von 760 652 M. (39 858 M.) unbebaute Grundstücke.

In einer privaten Matinee bei unserer hochherzigen Ehrenbürgerin, Fräulein Anna Reich, deren Kunst- und Edelmann schon so vielen aufstrebenden Talenten eine Heimstätte bereitet, lernten wir eine vielerprechende Pianistin kennen, die loben in der deutschen Reichshauptstadt mit großem Erfolg den ersten Flug in die Öffentlichkeit wagte.

Die 14-jährige Oregor Theo Kolb aus Speyer, für deren künstlerische Ausbildung auf der Heidelberger Musikakademie mit Fräulein Reich einige hiesige Kunstfreunde besorgt sind, gab in Corrells „La Follia“ dem Duetto aus dem G-Moll-Konzert von Bruch und Saint-Saëns „Rondo Capriccio“ vollgültige Beweise eminenten Fortschritts.

Die 14-jährige Oregor Theo Kolb aus Speyer, für deren künstlerische Ausbildung auf der Heidelberger Musikakademie mit Fräulein Reich einige hiesige Kunstfreunde besorgt sind, gab in Corrells „La Follia“ dem Duetto aus dem G-Moll-Konzert von Bruch und Saint-Saëns „Rondo Capriccio“ vollgültige Beweise eminenten Fortschritts.

Viehählung vom 1. Dezember 1913. Nach dem vorläufigen Ergebnis sind in Karlsruhe vorhanden: 3054 Pferde (darunter 2344 Militärpferde) (1912: 3073, davon Militärpferde 2054), 1576 Stück Rindvieh (darunter 178 Stück Jungvieh im Alter von 1-2 Jahren, 179 unter 1 Jahr und 1027 Kühe) (1912: 1440 Stück, darunter 139 Stück Jungvieh, 176 unter 1 Jahr und 975 Kühe), 234 Schafe (1913: 2023 Schweine (darunter 1245 unter 1/2 Jahr) (1912: 1929, darunter 1262 unter 1/2 Jahr), 1432 Fiegen (1290), 27 463 Stück Federvieh (31 184) und 7896 Kaninchen (6450). Die überwiegende Mehrzahl des Viehes entfällt auf die 5 ländlichen Vororte, z. B. beim Rindvieh 1115 Stück, bei Schweinen 1878, bei Fiegen 1145, beim Federvieh 14 452, bei Kaninchen 3489 Stück. Vom Federvieh abgesehen haben sämtliche Vieharten eine z. T. nicht unwesentliche Zunahme erfahren. Die Schweinehaltung z. B. weist seit 1910 folgende Entwicklung auf: 1910: 1988, 1911: 1959, 1912: 1929, 1913: 2023 (darunter befinden sich aber auch 411 Schlachtschweine, die zufällig am 1. Dezember im städtischen Viehhof eingestuft waren). Erwähnenswert ist noch die Steigerung in der Kaninchenhaltung: 1910: 6362, 1911: 6524, 1912: 6459, 1913: 7896.

Privatbeamten-Selbsthilfe. Der auch am hiesigen Plage durch eine bedeutende Ortsgruppe vertretene Deutsche Gruben- und Fabrikbeamten-Verband „E. V.“, Sitz Budum 1 B., zählt diese Weischnästen etwa 70 000 M. laufende Witwen- und Waisenunterstützungen aus. Davon werden auch hiesige Angehörige von Gruben- und Fabrikbeamten mit ansehnlichen Beträgen bedacht. Die Unterstufungen verteilen sich auf über 1000 Witwen. Die Sterbegeldzahlungen des Verbandes für 1913 werden bis Ende des Jahres etwa 100 000 M. und die Stellenoffiziersunterstützungen, Gensungsbeihilfen und einmaligen Unterstufungen in Fällen von Krankheit und sonstiger unvermeideter Not etwa 14 000 M. betragen.

Mit dem Restaurant „Reichshof“ ist der Defektzustand ein Total übergeben worden, das der Stadt zur Herde gereicht. Ein Raum dient als Café und Konditorei, ein großer Saal dem feinen Restaurationsbetrieb, während ein anderer größerer Teil als Bierhalle bestimmt und im Mittendiner Stil eingerichtet wurde.

Eine Schanzenkaserne im Werte von etwa 100 M. wurde an einem Schußplatz der Waldhornstraße von unbekanntem Täter zertrümmert.

Unfälle. Beim Ausputzen von Christbäumen brachte sich ein lediger Tagelöhner aus Spielberg mit einem Schindelmesser eine erhebliche Verletzung am rechten Oberarm bei, so daß er mit dem Krankenauto ins städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

Manfardendiebstahl. In der Westendstraße wurde die Maniade eines Dienstmädchens mit Nachschlüssel geöffnet und ein Portemonnaie mit 17 M. Inhalt entwendet.

Verhaftet wurde ein Gärtner aus Heilberg wegen Weineids und ein vom Amtsgericht Bruchsal wegen Beleidigung ausgeschriebener Tagelöhner aus Speyer.

hervorgetretene Teresa Carreno Tagliapietra entstammt 1892 vermählte sich Teresa Carreno mit Eugen d'Albert, von dem sie nach dreijähriger Ehe wieder geschieden wurde. In vierter Ehe mit dem Bruder ihres zweiten Gatten Tagliapietra vermählt, lebt die Künstlerin heute in Berlin, das die eigentliche Wiege ihres pianistischen Ruhms geworden ist.

Die 14-jährige Oregor Theo Kolb aus Speyer, für deren künstlerische Ausbildung auf der Heidelberger Musikakademie mit Fräulein Reich einige hiesige Kunstfreunde besorgt sind, gab in Corrells „La Follia“ dem Duetto aus dem G-Moll-Konzert von Bruch und Saint-Saëns „Rondo Capriccio“ vollgültige Beweise eminenten Fortschritts.

Die 14-jährige Oregor Theo Kolb aus Speyer, für deren künstlerische Ausbildung auf der Heidelberger Musikakademie mit Fräulein Reich einige hiesige Kunstfreunde besorgt sind, gab in Corrells „La Follia“ dem Duetto aus dem G-Moll-Konzert von Bruch und Saint-Saëns „Rondo Capriccio“ vollgültige Beweise eminenten Fortschritts.

Die 14-jährige Oregor Theo Kolb aus Speyer, für deren künstlerische Ausbildung auf der Heidelberger Musikakademie mit Fräulein Reich einige hiesige Kunstfreunde besorgt sind, gab in Corrells „La Follia“ dem Duetto aus dem G-Moll-Konzert von Bruch und Saint-Saëns „Rondo Capriccio“ vollgültige Beweise eminenten Fortschritts.

Die 14-jährige Oregor Theo Kolb aus Speyer, für deren künstlerische Ausbildung auf der Heidelberger Musikakademie mit Fräulein Reich einige hiesige Kunstfreunde besorgt sind, gab in Corrells „La Follia“ dem Duetto aus dem G-Moll-Konzert von Bruch und Saint-Saëns „Rondo Capriccio“ vollgültige Beweise eminenten Fortschritts.

Die 14-jährige Oregor Theo Kolb aus Speyer, für deren künstlerische Ausbildung auf der Heidelberger Musikakademie mit Fräulein Reich einige hiesige Kunstfreunde besorgt sind, gab in Corrells „La Follia“ dem Duetto aus dem G-Moll-Konzert von Bruch und Saint-Saëns „Rondo Capriccio“ vollgültige Beweise eminenten Fortschritts.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Sozialer Kurs. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, veranstaltet der Badische Frauenverein für junge Damen von höherer Schulbildung einen im Januar beginnenden „Sozialen Kurs“, der etwa 20 Lehrtunden umfaßt und zu dem eine beschränkte Zahl von Teilnehmerinnen zugelassen werden kann.

Der Badische Automobil-Club hielt in seinem beflaggten Klubheim, Herr. nstraße Nr. 7, seine diesjährige zahlreich besuchte Generalversammlung ab. Als Präsident ging einstimmig aus der lachungsgemäßen vorgenommenen Wahl der Großkammerherr Freiherr Böcklin von Böcklinsau auf Ruh hervor.

Karlsruher Eislauf- und Tennisverein. Die Eisbahn am Albiortplatz ist trotz verschiedener Hindernisse eröffnet, steht den Mitgliedern unentgeltlich, dem übrigen Publikum gegen 30 J Gehühr zur Verfügung.

Residenztheater. Die Kinofürstlerin Asta Nielsen hat in dem mhmischen Schauspiel „S 1“ wieder eine ihrer besten Hauptrollen inne.

Standesbuch-Anzüge.

Eheschließungen. 20. Dezember: Johannes Rau von Gundersheim, Geschäftsführer hier, mit Anna Fischer, von hier; Konrad Paulhaber von Pfanzelt, Tagelöhner hier, mit Emma Braun von Egenstein; Julius Wirmelin von Rippstein, Kaufmann hier, mit Maria Seubert von Bruchsal.

Geburten. 15. Dezember: Trudi Grifa, Vater Dr. Paul Eichel, Rechtsanwält. — 16. Dez.: Emilie Irma, Vater Karl Bär, Wirt. — 17. Dezember: Kurt Hermann, Vater Alf. Gunt, Viehhändler. — 18. Dezember: Matthias, Vater Matthias Traber, Schlosser.

Todesfälle. 19. Dezember: Wilhelmine Linz, alt 43 Jahre, Witwe des Rangassistenten Felix Linz; Hugo Gurr, Baumgewerkschüler, ledig, alt 23 Jahre; Jakob Fischer, Tagelöhner, Witwer, alt 62 Jahre. — 20. Dezember: Elsa, alt 8 Jahre; Vater Adolf Häblich, Schreiner; Friedrich Geeter, Tagelöhner, ledig, alt 36 Jahre; Vater Reiz, Tagelöhner, Chemann, alt 56 Jahre.

Verdingungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Sonntag, den 21. Dez. 1913: 10 Uhr: Hugo Gurr, Bauarbeiter, Soltenstr. 47. — 12 Uhr: Verta Fischer, Kaufmanns-Gesellschaft, Schwabenstraße 24, 2. Stod. — 1/3 Uhr: Wilhelmine Linz, Rangassistenten-Witwe, Marienstraße 77, 3. Stod. — Montag, den 22. Dezember 1913: 11 Uhr: Wilhelm Kirchenlohr, Privatier, Bürgerstraße 8. — 1/3 Uhr: Vater Reiz, Tagelöhner, Wilselstraße 10.

hervorgetretene Teresa Carreno Tagliapietra entstammt 1892 vermählte sich Teresa Carreno mit Eugen d'Albert, von dem sie nach dreijähriger Ehe wieder geschieden wurde. In vierter Ehe mit dem Bruder ihres zweiten Gatten Tagliapietra vermählt, lebt die Künstlerin heute in Berlin, das die eigentliche Wiege ihres pianistischen Ruhms geworden ist.

Die 14-jährige Oregor Theo Kolb aus Speyer, für deren künstlerische Ausbildung auf der Heidelberger Musikakademie mit Fräulein Reich einige hiesige Kunstfreunde besorgt sind, gab in Corrells „La Follia“ dem Duetto aus dem G-Moll-Konzert von Bruch und Saint-Saëns „Rondo Capriccio“ vollgültige Beweise eminenten Fortschritts.

Die 14-jährige Oregor Theo Kolb aus Speyer, für deren künstlerische Ausbildung auf der Heidelberger Musikakademie mit Fräulein Reich einige hiesige Kunstfreunde besorgt sind, gab in Corrells „La Follia“ dem Duetto aus dem G-Moll-Konzert von Bruch und Saint-Saëns „Rondo Capriccio“ vollgültige Beweise eminenten Fortschritts.

Die 14-jährige Oregor Theo Kolb aus Speyer, für deren künstlerische Ausbildung auf der Heidelberger Musikakademie mit Fräulein Reich einige hiesige Kunstfreunde besorgt sind, gab in Corrells „La Follia“ dem Duetto aus dem G-Moll-Konzert von Bruch und Saint-Saëns „Rondo Capriccio“ vollgültige Beweise eminenten Fortschritts.

Die 14-jährige Oregor Theo Kolb aus Speyer, für deren künstlerische Ausbildung auf der Heidelberger Musikakademie mit Fräulein Reich einige hiesige Kunstfreunde besorgt sind, gab in Corrells „La Follia“ dem Duetto aus dem G-Moll-Konzert von Bruch und Saint-Saëns „Rondo Capriccio“ vollgültige Beweise eminenten Fortschritts.

Die 14-jährige Oregor Theo Kolb aus Speyer, für deren künstlerische Ausbildung auf der Heidelberger Musikakademie mit Fräulein Reich einige hiesige Kunstfreunde besorgt sind, gab in Corrells „La Follia“ dem Duetto aus dem G-Moll-Konzert von Bruch und Saint-Saëns „Rondo Capriccio“ vollgültige Beweise eminenten Fortschritts.

Die 14-jährige Oregor Theo Kolb aus Speyer, für deren künstlerische Ausbildung auf der Heidelberger Musikakademie mit Fräulein Reich einige hiesige Kunstfreunde besorgt sind, gab in Corrells „La Follia“ dem Duetto aus dem G-Moll-Konzert von Bruch und Saint-Saëns „Rondo Capriccio“ vollgültige Beweise eminenten Fortschritts.

Arbeiterbewegung.

Paris, 20. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Im Ministerrat im Laufe des Tages teilte der Minister des Innern mit, daß in Marseille im Departement Nord, wo seit mehreren Monaten getreift wird, es gestern abend zu Gewalttätigkeiten gekommen sei. Zwei Unbarmen und zwei Ausländer seien verwundet worden, doch sei der Zustand nicht beunruhigend. Die Ordnung sei wieder hergestellt.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 20. Dezember 1913.

Hoher Druck bedeckt heute die britischen Inseln, sowie die Nordsee und zieht sich von da als breites Band über Deutschland hinweg bis zu den unteren Donauländern. In Deutschland herrscht meist heiteres, dabei im Süden wegen nordöstlicher Winde rauhes Frostwetter.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe

Table with 6 columns: Orts-Zeit, Barom., Therm., Wind, Windgeschw., Windrichtung. Rows for 19. Dez., 20. Dez., 21. Dez. at 9 Uhr, 7 Uhr, 5 Uhr.

Wasserstand des Rheins am 20. Dez. früh. Scherfingel 163, gefallen 15, Rehl 239, gefallen 4, Wagan 427, gefallen 6, Mannheim 376, gefallen 6.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

vom 20. Dez. 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Thermometer, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various stations like Garmisch, Garmisch, Garmisch, etc.

Elektra-Retgen, hell, isoriam, gerichtlich, Weltmarke. Pat. 45 u. 65. Hier: Herrn. Vierter, Paris, Kaiserstr. 228.

Bäder - Waschlötten - Beleuchtungskörper. Automatische Warmwasser-Anlagen. Emil Schmidt & Cons. Karlsruhe. Ingenieur. Anstellungsraum: Kaiserstr. 228. Büro: Reibelstr. 1.

Urin, Auswurf. Untersuchungen werden ausgeführt vom Chemischen bakteriologischen Laboratorium der Internationalen Apotheke. Dr. Fritz Lindner.

22. Dez. „Der Geiger“ 8. Dienstag, 21. Dez. „Gambon und Bellin“ 7 1/2. Donnerstag, 25. Dez. „Wolffstein“ 4. Freitag, 26. Dez. „Der Wirtlinger von Nürnberg“ 6. Samstag, 27. Dez. „Der Wirtlinger von Nürnberg“ 8. Sonntag, 28. Dez. „Die Hochzeit des Figaro“ 5. Montag, 29. Dez. „Die spanische Flöte“ 6 1/2. Dienstag, 30. Dez. „Die spanische Flöte“ 8. Mittwoch, 31. Dez. „Die spanische Flöte“ 4. Donnerstag, 1. Jan. „Die spanische Flöte“ 6. Freitag, 2. Jan. „Die spanische Flöte“ 8. Samstag, 3. Jan. „Die spanische Flöte“ 6. Sonntag, 4. Jan. „Die spanische Flöte“ 8. Montag, 5. Jan. „Die spanische Flöte“ 6. Dienstag, 6. Jan. „Die spanische Flöte“ 8. Mittwoch, 7. Jan. „Die spanische Flöte“ 6. Donnerstag, 8. Jan. „Die spanische Flöte“ 8. Freitag, 9. Jan. „Die spanische Flöte“ 6. Samstag, 10. Jan. „Die spanische Flöte“ 8. Sonntag, 11. Jan. „Die spanische Flöte“ 6. Montag, 12. Jan. „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 13. Jan. „Die spanische Flöte“ 6. Mittwoch, 14. Jan. „Die spanische Flöte“ 8. Donnerstag, 15. Jan. „Die spanische Flöte“ 6. Freitag, 16. Jan. „Die spanische Flöte“ 8. Samstag, 17. Jan. „Die spanische Flöte“ 6. Sonntag, 18. Jan. „Die spanische Flöte“ 8. Montag, 19. Jan. „Die spanische Flöte“ 6. Dienstag, 20. Jan. „Die spanische Flöte“ 8. Mittwoch, 21. Jan. „Die spanische Flöte“ 6. Donnerstag, 22. Jan. „Die spanische Flöte“ 8. Freitag, 23. Jan. „Die spanische Flöte“ 6. Samstag, 24. Jan. „Die spanische Flöte“ 8. Sonntag, 25. Jan. „Die spanische Flöte“ 6. Montag, 26. Jan. „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 27. Jan. „Die spanische Flöte“ 6. Mittwoch, 28. Jan. „Die spanische Flöte“ 8. Donnerstag, 29. Jan. „Die spanische Flöte“ 6. Freitag, 30. Jan. „Die spanische Flöte“ 8. Samstag, 31. Jan. „Die spanische Flöte“ 6. Sonntag, 1. Feb. „Die spanische Flöte“ 8. Montag, 2. Feb. „Die spanische Flöte“ 6. Dienstag, 3. Feb. „Die spanische Flöte“ 8. Mittwoch, 4. Feb. „Die spanische Flöte“ 6. Donnerstag, 5. Feb. „Die spanische Flöte“ 8. Freitag, 6. Feb. „Die spanische Flöte“ 6. Samstag, 7. Feb. „Die spanische Flöte“ 8. Sonntag, 8. Feb. „Die spanische Flöte“ 6. Montag, 9. Feb. „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 10. Feb. „Die spanische Flöte“ 6. Mittwoch, 11. Feb. „Die spanische Flöte“ 8. Donnerstag, 12. Feb. „Die spanische Flöte“ 6. Freitag, 13. Feb. „Die spanische Flöte“ 8. Samstag, 14. Feb. „Die spanische Flöte“ 6. Sonntag, 15. Feb. „Die spanische Flöte“ 8. Montag, 16. Feb. „Die spanische Flöte“ 6. Dienstag, 17. Feb. „Die spanische Flöte“ 8. Mittwoch, 18. Feb. „Die spanische Flöte“ 6. Donnerstag, 19. Feb. „Die spanische Flöte“ 8. Freitag, 20. Feb. „Die spanische Flöte“ 6. Samstag, 21. Feb. „Die spanische Flöte“ 8. Sonntag, 22. Feb. „Die spanische Flöte“ 6. Montag, 23. Feb. „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 24. Feb. „Die spanische Flöte“ 6. Mittwoch, 25. Feb. „Die spanische Flöte“ 8. Donnerstag, 26. Feb. „Die spanische Flöte“ 6. Freitag, 27. Feb. „Die spanische Flöte“ 8. Samstag, 28. Feb. „Die spanische Flöte“ 6. Sonntag, 29. Feb. „Die spanische Flöte“ 8. Montag, 30. Feb. „Die spanische Flöte“ 6. Dienstag, 1. März. „Die spanische Flöte“ 8. Mittwoch, 2. März. „Die spanische Flöte“ 6. Donnerstag, 3. März. „Die spanische Flöte“ 8. Freitag, 4. März. „Die spanische Flöte“ 6. Samstag, 5. März. „Die spanische Flöte“ 8. Sonntag, 6. März. „Die spanische Flöte“ 6. Montag, 7. März. „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 8. März. „Die spanische Flöte“ 6. Mittwoch, 9. März. „Die spanische Flöte“ 8. Donnerstag, 10. März. „Die spanische Flöte“ 6. Freitag, 11. März. „Die spanische Flöte“ 8. Samstag, 12. März. „Die spanische Flöte“ 6. Sonntag, 13. März. „Die spanische Flöte“ 8. Montag, 14. März. „Die spanische Flöte“ 6. Dienstag, 15. März. „Die spanische Flöte“ 8. Mittwoch, 16. März. „Die spanische Flöte“ 6. Donnerstag, 17. März. „Die spanische Flöte“ 8. Freitag, 18. März. „Die spanische Flöte“ 6. Samstag, 19. März. „Die spanische Flöte“ 8. Sonntag, 20. März. „Die spanische Flöte“ 6. Montag, 21. März. „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 22. März. „Die spanische Flöte“ 6. Mittwoch, 23. März. „Die spanische Flöte“ 8. Donnerstag, 24. März. „Die spanische Flöte“ 6. Freitag, 25. März. „Die spanische Flöte“ 8. Samstag, 26. März. „Die spanische Flöte“ 6. Sonntag, 27. März. „Die spanische Flöte“ 8. Montag, 28. März. „Die spanische Flöte“ 6. Dienstag, 29. März. „Die spanische Flöte“ 8. Mittwoch, 30. März. „Die spanische Flöte“ 6. Donnerstag, 31. März. „Die spanische Flöte“ 8. Freitag, 1. April. „Die spanische Flöte“ 6. Samstag, 2. April. „Die spanische Flöte“ 8. Sonntag, 3. April. „Die spanische Flöte“ 6. Montag, 4. April. „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 5. April. „Die spanische Flöte“ 6. Mittwoch, 6. April. „Die spanische Flöte“ 8. Donnerstag, 7. April. „Die spanische Flöte“ 6. Freitag, 8. April. „Die spanische Flöte“ 8. Samstag, 9. April. „Die spanische Flöte“ 6. Sonntag, 10. April. „Die spanische Flöte“ 8. Montag, 11. April. „Die spanische Flöte“ 6. Dienstag, 12. April. „Die spanische Flöte“ 8. Mittwoch, 13. April. „Die spanische Flöte“ 6. Donnerstag, 14. April. „Die spanische Flöte“ 8. Freitag, 15. April. „Die spanische Flöte“ 6. Samstag, 16. April. „Die spanische Flöte“ 8. Sonntag, 17. April. „Die spanische Flöte“ 6. Montag, 18. April. „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 19. April. „Die spanische Flöte“ 6. Mittwoch, 20. April. „Die spanische Flöte“ 8. Donnerstag, 21. April. „Die spanische Flöte“ 6. Freitag, 22. April. „Die spanische Flöte“ 8. Samstag, 23. April. „Die spanische Flöte“ 6. Sonntag, 24. April. „Die spanische Flöte“ 8. Montag, 25. April. „Die spanische Flöte“ 6. Dienstag, 26. April. „Die spanische Flöte“ 8. Mittwoch, 27. April. „Die spanische Flöte“ 6. Donnerstag, 28. April. „Die spanische Flöte“ 8. Freitag, 29. April. „Die spanische Flöte“ 6. Samstag, 30. April. „Die spanische Flöte“ 8. Sonntag, 1. Mai. „Die spanische Flöte“ 6. Montag, 2. Mai. „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 3. Mai. „Die spanische Flöte“ 6. Mittwoch, 4. Mai. „Die spanische Flöte“ 8. Donnerstag, 5. Mai. „Die spanische Flöte“ 6. Freitag, 6. Mai. „Die spanische Flöte“ 8. Samstag, 7. Mai. „Die spanische Flöte“ 6. Sonntag, 8. Mai. „Die spanische Flöte“ 8. Montag, 9. Mai. „Die spanische Flöte“ 6. Dienstag, 10. Mai. „Die spanische Flöte“ 8. Mittwoch, 11. Mai. „Die spanische Flöte“ 6. Donnerstag, 12. Mai. „Die spanische Flöte“ 8. Freitag, 13. Mai. „Die spanische Flöte“ 6. Samstag, 14. Mai. „Die spanische Flöte“ 8. Sonntag, 15. Mai. „Die spanische Flöte“ 6. Montag, 16. Mai. „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 17. Mai. „Die spanische Flöte“ 6. Mittwoch, 18. Mai. „Die spanische Flöte“ 8. Donnerstag, 19. Mai. „Die spanische Flöte“ 6. Freitag, 20. Mai. „Die spanische Flöte“ 8. Samstag, 21. Mai. „Die spanische Flöte“ 6. Sonntag, 22. Mai. „Die spanische Flöte“ 8. Montag, 23. Mai. „Die spanische Flöte“ 6. Dienstag, 24. Mai. „Die spanische Flöte“ 8. Mittwoch, 25. Mai. „Die spanische Flöte“ 6. Donnerstag, 26. Mai. „Die spanische Flöte“ 8. Freitag, 27. Mai. „Die spanische Flöte“ 6. Samstag, 28. Mai. „Die spanische Flöte“ 8. Sonntag, 29. Mai. „Die spanische Flöte“ 6. Montag, 30. Mai. „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 31. Mai. „Die spanische Flöte“ 6. Mittwoch, 1. Juni. „Die spanische Flöte“ 8. Donnerstag, 2. Juni. „Die spanische Flöte“ 6. Freitag, 3. Juni. „Die spanische Flöte“ 8. Samstag, 4. Juni. „Die spanische Flöte“ 6. Sonntag, 5. Juni. „Die spanische Flöte“ 8. Montag, 6. Juni. „Die spanische Flöte“ 6. Dienstag, 7. Juni. „Die spanische Flöte“ 8. Mittwoch, 8. Juni. „Die spanische Flöte“ 6. Donnerstag, 9. Juni. „Die spanische Flöte“ 8. Freitag, 10. Juni. „Die spanische Flöte“ 6. Samstag, 11. Juni. „Die spanische Flöte“ 8. Sonntag, 12. Juni. „Die spanische Flöte“ 6. Montag, 13. Juni. „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 14. Juni. „Die spanische Flöte“ 6. Mittwoch, 15. Juni. „Die spanische Flöte“ 8. Donnerstag, 16. Juni. „Die spanische Flöte“ 6. Freitag, 17. Juni. „Die spanische Flöte“ 8. Samstag, 18. Juni. „Die spanische Flöte“ 6. Sonntag, 19. Juni. „Die spanische Flöte“ 8. Montag, 20. Juni. „Die spanische Flöte“ 6. Dienstag, 21. Juni. „Die spanische Flöte“ 8. Mittwoch, 22. Juni. „Die spanische Flöte“ 6. Donnerstag, 23. Juni. „Die spanische Flöte“ 8. Freitag, 24. Juni. „Die spanische Flöte“ 6. Samstag, 25. Juni. „Die spanische Flöte“ 8. Sonntag, 26. Juni. „Die spanische Flöte“ 6. Montag, 27. Juni. „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 28. Juni. „Die spanische Flöte“ 6. Mittwoch, 29. Juni. „Die spanische Flöte“ 8. Donnerstag, 30. Juni. „Die spanische Flöte“ 6. Freitag, 1. Juli. „Die spanische Flöte“ 8. Samstag, 2. Juli. „Die spanische Flöte“ 6. Sonntag, 3. Juli. „Die spanische Flöte“ 8. Montag, 4. Juli. „Die spanische Flöte“ 6. Dienstag, 5. Juli. „Die spanische Flöte“ 8. Mittwoch, 6. Juli. „Die spanische Flöte“ 6. Donnerstag, 7. Juli. „Die spanische Flöte“ 8. Freitag, 8. Juli. „Die spanische Flöte“ 6. Samstag, 9. Juli. „Die spanische Flöte“ 8. Sonntag, 10. Juli. „Die spanische Flöte“ 6. Montag, 11. Juli. „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 12. Juli. „Die spanische Flöte“ 6. Mittwoch, 13. Juli. „Die spanische Flöte“ 8. Donnerstag, 14. Juli. „Die spanische Flöte“ 6. Freitag, 15. Juli. „Die spanische Flöte“ 8. Samstag, 16. Juli. „Die spanische Flöte“ 6. Sonntag, 17. Juli. „Die spanische Flöte“ 8. Montag, 18. Juli. „Die spanische Flöte“ 6. Dienstag, 19. Juli. „Die spanische Flöte“ 8. Mittwoch, 20. Juli. „Die spanische Flöte“ 6. Donnerstag, 21. Juli. „Die spanische Flöte“ 8. Freitag, 22. Juli. „Die spanische Flöte“ 6. Samstag, 23. Juli. „Die spanische Flöte“ 8. Sonntag, 24. Juli. „Die spanische Flöte“ 6. Montag, 25. Juli. „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 26. Juli. „Die spanische Flöte“ 6. Mittwoch, 27. Juli. „Die spanische Flöte“ 8. Donnerstag, 28. Juli. „Die spanische Flöte“ 6. Freitag, 29. Juli. „Die spanische Flöte“ 8. Samstag, 30. Juli. „Die spanische Flöte“ 6. Sonntag, 31. Juli. „Die spanische Flöte“ 8. Montag, 1. August. „Die spanische Flöte“ 6. Dienstag, 2. August. „Die spanische Flöte“ 8. Mittwoch, 3. August. „Die spanische Flöte“ 6. Donnerstag, 4. August. „Die spanische Flöte“ 8. Freitag, 5. August. „Die spanische Flöte“ 6. Samstag, 6. August. „Die spanische Flöte“ 8. Sonntag, 7. August. „Die spanische Flöte“ 6. Montag, 8. August. „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 9. August. „Die spanische Flöte“ 6. Mittwoch, 10. August. „Die spanische Flöte“ 8. Donnerstag, 11. August. „Die spanische Flöte“ 6. Freitag, 12. August. „Die spanische Flöte“ 8. Samstag, 13. August. „Die spanische Flöte“ 6. Sonntag, 14. August. „Die spanische Flöte“ 8. Montag, 15. August. „Die spanische Flöte“ 6. Dienstag, 16. August. „Die spanische Flöte“ 8. Mittwoch, 17. August. „Die spanische Flöte“ 6. Donnerstag, 18. August. „Die spanische Flöte“ 8. Freitag, 19. August. „Die spanische Flöte“ 6. Samstag, 20. August. „Die spanische Flöte“ 8. Sonntag, 21. August. „Die spanische Flöte“ 6. Montag, 22. August. „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 23. August. „Die spanische Flöte“ 6. Mittwoch, 24. August. „Die spanische Flöte“ 8. Donnerstag, 25. August. „Die spanische Flöte“ 6. Freitag, 26. August. „Die spanische Flöte“ 8. Samstag, 27. August. „Die spanische Flöte“ 6. Sonntag, 28. August. „Die spanische Flöte“ 8. Montag, 29. August. „Die spanische Flöte“ 6. Dienstag, 30. August. „Die spanische Flöte“ 8. Mittwoch, 31. August. „Die spanische Flöte“ 6. Donnerstag, 1. September. „Die spanische Flöte“ 8. Freitag, 2. September. „Die spanische Flöte“ 6. Samstag, 3. September. „Die spanische Flöte“ 8. Sonntag, 4. September. „Die spanische Flöte“ 6. Montag, 5. September. „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 6. September. „Die spanische Flöte“ 6. Mittwoch, 7. September. „Die spanische Flöte“ 8. Donnerstag, 8. September. „Die spanische Flöte“ 6. Freitag, 9. September. „Die spanische Flöte“ 8. Samstag, 10. September. „Die spanische Flöte“ 6. Sonntag, 11. September. „Die spanische Flöte“ 8. Montag, 12. September. „Die spanische Flöte“ 6. Dienstag, 13. September. „Die spanische Flöte“ 8. Mittwoch, 14. September. „Die spanische Flöte“ 6. Donnerstag, 15. September. „Die spanische Flöte“ 8. Freitag, 16. September. „Die spanische Flöte“ 6. Samstag, 17. September. „Die spanische Flöte“ 8. Sonntag, 18. September. „Die spanische Flöte“ 6. Montag, 19. September. „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 20. September. „Die spanische Flöte“ 6. Mittwoch, 21. September. „Die spanische Flöte“ 8. Donnerstag, 22. September. „Die spanische Flöte“ 6. Freitag, 23. September. „Die spanische Flöte“ 8. Samstag, 24. September. „Die spanische Flöte“ 6. Sonntag, 25. September. „Die spanische Flöte“ 8. Montag, 26. September. „Die spanische Flöte“ 6. Dienstag, 27. September. „Die spanische Flöte“ 8. Mittwoch, 28. September. „Die spanische Flöte“ 6. Donnerstag, 29. September. „Die spanische Flöte“ 8. Freitag, 30. September. „Die spanische Flöte“ 6. Samstag, 1. Oktober. „Die spanische Flöte“ 8. Sonntag, 2. Oktober. „Die spanische Flöte“ 6. Montag, 3. Oktober. „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 4. Oktober. „Die spanische Flöte“ 6. Mittwoch, 5. Oktober. „Die spanische Flöte“ 8. Donnerstag, 6. Oktober. „Die spanische Flöte“ 6. Freitag, 7. Oktober. „Die spanische Flöte“ 8. Samstag, 8. Oktober. „Die spanische Flöte“ 6. Sonntag, 9. Oktober. „Die spanische Flöte“ 8. Montag, 10. Oktober. „Die spanische Flöte“ 6. Dienstag, 11. Oktober. „Die spanische Flöte“ 8. Mittwoch, 12. Oktober. „Die spanische Flöte“ 6. Donnerstag, 13. Oktober. „Die spanische Flöte“ 8. Freitag, 14. Oktober. „Die spanische Flöte“ 6. Samstag, 15. Oktober. „Die spanische Flöte“ 8. Sonntag, 16. Oktober. „Die spanische Flöte“ 6. Montag, 17. Oktober. „Die spanische Flöte“ 8. Dienstag, 18. Oktober. „Die span





Auf die bevorstehenden

# Weihnachtsfeiertage

empfehle dem titl. Publikum

Schinken, zum Kochen  
 Schinken, gekocht  
 Schinken, zum Rohessen  
 Vorderschinken (Bügel)  
 Rollschinken, zum Kochen und Rohessen  
 Delikatess-Schinkchen mit und ohne Schwarte  
 Schänkele, geräuchert  
 Schinkenspeck, 1-2 Pfund schwer  
 Casseler Rippenspeer  
 Lachsschinken, Pariser Art

Paro. Kapun  
 Gänseleber-Galantine kleine, bereits von 1/2 Pfd. an  
 Gänseleberwurst  
 Trüffelwurst  
 Sardellenleberwurst  
 Kaiser-Galantine  
 Leberkäse  
 Mosaik, verschiedene Einlagen  
 Schweinsroulade  
 Filet-Roulade

Schinkenroulade  
 Bayer. Roulade  
 Schweinskopf, gefüllt  
 Schweinsbrust, gefüllt  
 Schweinsfuss, gefüllt  
 Lyoner, frisch und geräuchert  
 Frankfurter Leberwurst, frisch und geräuchert  
 Thür. Rotwurst  
 Salami und Göttinger  
 Teewurst und Mettwurst  
 Ger. f. Schwarzenmaggen

sowie meine anderen Wurstsorten.

Als  
**Geschenke**  
 besonders geeignet empfehle:

Delikatesskörbchen in feinsten Ausführung, Füllung je nach Wunsch  
 ff. garnierte Platten in jeder Preislage  
 ff. Gelee-Torten, Rippchen in Gelee etc.  
 Fidelitas-Würstchen in Dosen

# Stefan Gartner

Großh. Hoflieferant

Telephon 842 und 207

Telephon 842 und 207.

# Weihnachts-Stiefel

machen Ihnen große Freude und befriedigen Sie sicher auf die Dauer  
 weil einwandfrei in jeder Hinsicht  
 sofern Sie sie kaufen im

Reformhaus Neubert, Kaiserstraße Nr. 122.

Spezial-Stiefel für empfindliche und kranke Füße.

Jetzt 10 Prozent Rabatt.

Als Weihnachtsgeschenke

empfehle

## Moderne Briefpapiere

in reichster Auswahl. — Hübsche Geschenkpackungen. (Bei Kassetten von Mk. 2.50 an werden die Initialen auf Bogen gratis aufgedruckt.)

Als besonders preiswert empfehle

Hochfein Leinenpost 100 Bogen und 100 Kuverts mit Seidenfutter . . . Mk. 2.65 in den Farben weiß, blau, grau und lila vorrätig.

Füllfederhalter in allen Preislagen.

Visitkarten in feinsten Ausführung 100 Stück von Mk. 1.20 an

Verlobungsanzeigen. Kindervisitkarten.

# BERNHARD MÜLLER

Buchdruckerei und Schreibmaterialienhandlung

Kaiserstraße 235

Telephon 2338.



## Hervorragende musikalische Sammelbände

Für Klavierspieler:

"Unser Wagner" Einiges alle Wagner-Opern umfassende leichtes Klavieralbum in vornehmer Ausstattung. 20 der beliebtesten Stücke nur . . . . . M. 1.00

"Goldener Überflut" Enthält 26 große Potpourris in mittelmäßigem guten Klaviersatz, s. B. Längsleiter — Carmen — Dogenotten — Faust — Probenet — Vohengrin — Martha — Troubadour Traviata — Rigoletto etc. etc. . . . . M. 4.50

"Was Ihr wollt" 60 Klavierstücke und Lieder. Ein unerreicht das beste Sammelalbum so wohl in Bezug auf Fülle des Materials als auch Qualität des Gebotenen.

Aus dem Inhalt:  
 Vist-Schubert "Du bist die Ruh", Schubert "Romanze", Godard, "Au Matin", Schmitt-Strauß, "Niedermaus", Salzer, Strauß J., "An d. Ich. bl. Domn", "Küsterleben", "Wiener Blut", "Niedermaus-Duett", "Giberga: In der Waldschmiede, Petersburger Schlittenfahrt, Aus Rigoletto: "Teurer Name", "Martha: "Ach so fromm" und "Mag der Himmel Euch vergeben" etc. geb. . . . M. 5.00

"Liedliche Musik". Das musikalische Schlager-Album 1913/14. Auszug aus dem Inhalt: Puppchen — Karnermädchen — Griat — Mit Wien — Gockel — Autolieben — Die Liebchen — Alisa; ferner ca. 25 modernste Tänze (Tango, Zwoolen, Bären-tanz), sowie 8 der beliebtesten und beliebtesten Lieder u. Salonstücke in künstlerischem Einband M. 4.00

Musikal. Edelsteine Bd. IV, enthaltend: Puppchen — Filmzauber — Kinokönigin — Große Köpfe etc. Das Elite-Album auf diesem Gebiete. Einzeln gekauft kosten die Noten M. 75 und in diesem Band elegant gebunden . . . . . nur M. 4.00

Goldenes Salon-Album 2 Bände . . . . . M. 2.00 enthalten die beliebtesten Salonstücke wie Czibulka, Stefanie-Gavotte — Tanga, Lumenlied — Ketterer, Silberhirschen etc.

Für Lauten- (Gitarre-) Spieler:  
 Zwölfgeigenhandel . . . . . M. 1.50  
 Klänge . . . . . M. 1.50  
 Wandervogelliederbuch . . . . . M. 1.30  
 Zielmanns Lust u. Leid . . . . . M. 1.00  
 Studentenlieder u. Scherz a. M. 8.00  
 Notbe-Abende, Bd. I, II, III, IV M. 2.00  
 Scholander, Programme I-X M. 2.00  
 Wolsogen, Lied. a. Suite I-III M. 2.00

Für Geiger:

"Die Amber-Geige". 2 Bände . . . . . M. 3.00  
 Eines der hervorragendsten Werke auf diesem Gebiet. Der vorzügliche Inhalt beweist dies: Godard, "Berceuse", "Hoff", "Capatine", "Szendien", "Romance", "Dorat", "Lautischer Tanz", "Drla", "Berceuse" usw.

"Die goldene Geige". 3 Bände . . . . . M. 3.00  
 Eine Sammlung von Erlöfen. Goffe "Gavotte", Gounod "Ave Maria", Singelee "Troubadour", Wagner-Wilhelm "Walters Preislied", Preislied aus "Waltire", Wagner-Singelee "Meisterlanger-Fantasia", Singelee "Rigoletto-Fantasia", Wagner "Barbalt-Fantasia" und viele andere Kompositionen hervorragender Komponisten wie: Braga, Hubay, Drla, Wienawski etc.

Für Sänger:

"Das deutsche Lied". Lieder von Brahms, Vist, Mich. Strauß, Hugo Wolf, Max Schillings, Neer, d'Albert, S. Hermann, Guten, Abt, Humbert etc. . . . . 3.00  
 Schön gebunden M.

"Lied-Album", 2 Bände, a. . . . . 1.—  
 Band I 16 Lieder  
 Band II 24 Lieder  
 "Lied-Album", 2 Bände, a. . . . . 2.—  
 "Bariton-Album" . . . . . 1.50  
 18 weitere und erste Lieder  
 "Tenor-Album" . . . . . 1.50  
 18 moderne, herze Lieder  
 "Sopran-Album" . . . . . 1.50  
 24 Lieder für tiefen Bass

Diese trefflichen Albums enthalten Lieder von Abt, Baumgartner, Brandt, Gruber, Hoffmann, Loewe, Porting, Neuwirth, Straßmann, Proch, Schumann u. v. a.  
**Sammelwerke, versch. Art:**  
 "Sang und Klang" 7 Bände a. M. 12.00  
 Das musikalische Ideal-Album. Die besten Schöpfungen aus dem Gebiete der klassischen, romantischen und moderneren Musik, aus dem Gebiete der Oper und Operette und des belagerten Vereinigten diese Albums in sich. — Inhaltsverzeichnis gratis.  
 "Buch der Lieder" . . . . . broschiert 3.00  
 gebunden 4.50  
 "Er's Liederbuch" . . . . . broschiert 3.00  
 gebunden 4.50  
 An Reichhaltigkeit und Gediegenheit der Auswahl sind diese beiden Albums, deren jedes ca. 260 Volks-, Vaterlands-, Gesellschafts- und Kommerzlieder enthält, unübertroffen. Jede Familie, in der Sinn für das schlichte, kerndeutsche Volkslied herrscht, möchte mit einer dieser Sammlungen versehen sein.

# Fritz Müller

Bestellzettel (als Drucksache für 3 Bfg. zu versenden)  
 Von Ba. Fritz Müller, Karlsruhe, erbitte ich per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages, Betrag folgt nach Empfang: (nichtigem. bitte durchzuführen)  
 Er. "Unser Wagner" . . . . . M. 1.00  
 "Goldener Überflut" . . . . . M. 4.50  
 "Was Ihr wollt" . . . . . M. 5.00  
 "Liedliche Musik" . . . . . M. 4.00  
 "Musikal. Edelsteine I, II, III, IV" M. 4.00  
 "Gold. Salon-Album" Bd. I, II a. 2.00  
 "Zwölfgeigenhandel" . . . . . M. 1.50  
 "Klänge" . . . . . M. 1.50  
 "Wandervogelliederbuch" . . . . . M. 1.30  
 "Zielmanns Lust u. Leid" M. 1.00  
 Er. "Scherer, Stud. Lieder" geb. M. 8.00  
 "Notbe-Abende" Bd. I, II, III, IV a. 2.00  
 "Scholander, Progr." Bd. I—IX a. 2.00  
 "Wolsogen, Lieder zur Laute" Band I, II, III a. M. 2.00  
 "Sang u. Klang" Bd. 1—7 a. M. 12.00  
 "Buch der Lieder" brosch. M. 3.00  
 geb. M. 4.50  
 "Er's Liederbuch" brosch. M. 3.00  
 geb. M. 4.50  
 Besteller: . . . . . Wohnort: . . . . .

**Vogel- und Zierfischhandlung**  
 Ludwig Jäger Karlsruhe, Amalienstr. 22  
 von zwisch. Hirsch- u. Douglasstr.  
 empfiehlt für die kommende Weihnachtszeit sein reichhaltiges Lager in ff. Kanariensänger, ausländische Sing- u. Ziervogel, Papageien, praktische Vogelkäfige in Holz und Metall aller Art, hübsche Vogelkäfigständer, schön angelegte Aquarien in allen Preislagen, Aquarienfische, sowie sämtliche Zubehörteile zur Vogel- und Zierfischpflege. Preisgekröntes Vogelfutter.  
 Eigene Kanarienzüchtere! Besichtigung gerne gestattet. Prompter Versand nach auswärts. Streng reelle Bedienung.

**Wilhelm Wiljer,**  
 Hofbäckerei,  
 3 Amalienstraße 3,  
 Telephon 1656,  
 empfiehlt vorzügliches  
**Hugelbrot**  
 sowie

**Haus-Eigentümer!**  
 Empfehle mich unter Garantie fachmännischer Arbeit und billigster Berechnung zur Ausführung von Klosett-Anlagen (neuester Fabrikate) für die Anschlüsse zur Schwemmkanalisation.  
 Kostenvoranschläge bereitwilligst.  
 August Kopp, Installateur und Blechnermeister, Duracherstraße 31. — Telephon 1189.

**Weihnachts-Backwerk**  
 in großer Auswahl.  
**Schnäpfe — Liköre und Punsch**  
 sind noch alle Sorten zu haben u. werden weit unter Versteigerungspreisen abgegeben.  
 D. Gutmann, Rudolfstr. 12.



Vollversammlung der Landwirtschaftskammer.

Karlsruhe, 20. Dez.

Präsident Prinz Löwenstein eröffnet kurz nach 9 Uhr die 5. Sitzung.

Berichterstatter Deconomierat Württemberg... über die Notlage unserer Rebbauproduzenten...

Die Landwirtschaftskammer wolle beschließen: 1. Die Landwirtschaftskammer stimmt den in der 41. Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates gefassten Beschlüssen zu.

2. Die Landwirtschaftskammer nimmt mit dem Ausdruck des Dankes davon Kenntnis, daß von der Großh. Regierung die nachstehenden Maßnahmen zur Wahrung des Notstandes im Weinbau beabsichtigt sind: Beihilfen zur Beschaffung von Schwefel, Kupfervitriol, Nikotin, Beihilfen an bedürftige Gemeinden...

3. Die rebbauverfügende Bevölkerung ist von den Organen der Großh. Regierung sowie von den zuständigen Körperschaften durch Veröffentlichung von belehrenden Aufträgen, durch Herausgabe gedruckter Anleitungen und mündliche Aufklärung in weitgehendem Maße über...

die Bekämpfung der in Betracht kommenden Schädlinge und Krankheiten zu unterrichten, insbesondere auch über die Bekämpfung des Reu- und Sauerwurmes durch Nitotin.

4. Als besonders wichtige Maßnahmen zur Förderung des Weinbaues werden ferner bezeichnet: a) Beihilfen über die Verbesserung des Weinbaues bei Neuanlagen, sowie in vorhandenen Rebbergen durch Vorträge, Demonstrationen und Beispielsverfugungen (Schaffung von Musterweingärten); b) Züchtung und Förderung der Verwendung von durch Tragbarkeit und Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten besonders ausgezeichneten Sorten und Holzern; c) vermehrte Herstellung von Amerikanerveredlungen sowie vermehrte Anstellungen von Vereinen zur Prüfung von Veredlungen sowie von anderen Rebarten und Züchtungen in den verschiedenen Gegenden des Landes; d) Verbesserung des Weinabsatzes durch Schaffung zeitgemäßer Verkaufsstellen; e) Errichtung einer Weinbauhochschule.

Es wird im Anschluß hieran die Bitte ausgesprochen, daß die Großh. Regierung die Unterhaltung der Erziehung und Unterhaltung privater Rehschulen vorsehe, Mittel der Landwirtschaftskammer für die Organisation ihrer Rehschulen überweisen möchte.

Wegen der Anlage von Musterweingärten wird festgestellt, daß es sich bei der von der Großh. Regierung beabsichtigten Maßnahme um die Veranschaulichung von einigen Demonstrationsversuchen handelt, die im Anschluß zu der Prüfung von Amerikanerveredlungen auf gepflanztem Lande zur Prüfung verschiedener Kulturmethoden und Erziehungsarten ausgeführt werden soll.

Eine Verabreichung der Zahl der badischen Weinbaubetriebe auf etwa 4 wird für wünschenswert erachtet.

An der Aussprache beteiligten sich Deconomierat Schüler-Erdingen, Frhr. v. Gleichenstein, Domänenrat Deringer-Karlsruhe, Kopf-Zell a. S., Bürgermeister Bierneißel und Direktor Dr. Menginger, der u. a. ausführlich die Erhebungen bei sich in der Lage, tiefer in die Not der Rebbauproduzenten zu schauen, Kartoffel- und Weisfluppe sind durch den Kaffee verdrängt. Die Lebenshaltung unserer Landwirte ist im allgemeinen besser geworden, aber die letzten Jahre der Not haben zu großen Einschränkungen geführt. Es ist sehr bedauerlich, daß der Bauer am nächsten sich Einschränkung auferlegen muß.

Minister Frhr. v. Bodman: Ich begrüße die Gelegenheit, die ich habe, hier die Stimmen aus dem Weinlande zu hören und unmittelbar von den ungünstigen Verhältnissen zu erfahren, wie sie bei unseren Rebbauproduzenten herrschen. Es wurde Ihnen mitgeteilt, in welcher Weise das Ministerium des Innern glaubt helfen zu können. Es handelt sich um zweierlei: es handelt sich darum, den Weinzerstand, wo er in seiner Existenz bedroht ist, über Wasser zu halten, ihm hinüber zu helfen über die schiefen Seiten, damit seine Existenz erhalten bleibt. Es handelt sich aber andererseits auch darum, die Wirtlichkeit zu bekämpfen, im Weinzerstand die Stimmung nicht aufkommen zu lassen, daß er in der Bekämpfung der Schädlinge nicht nachläßt. Durch diese beiden Ziele sind die Maßnahmen der Regierung bedingt, und diese Maßnahmen haben Ihre Billigung gefunden. Ich möchte mich den Stimmen anschließen, welche Anerkennung ausgesprochen haben für unsere Winzerland. Es zeugt in der Tat von einer starken Lebenskraft und von hohen inneren Werten, wenn der Winzerland den großen Anforderungen gegenüber, mit denen er zu kämpfen hat, den Schädlingen, den Witterungseinflüssen, dem Arbeitermangel — wenn er trotz dieser Schwierigkeiten den Mut nicht verliert. Es ist von Steuermaßnahmen die Rede gewesen und insbesondere von der veränderten Einschätzung der Reben. Das Finanzministerium hat bereits eine entsprechende Wei-

fung an die Steuerbehörden gegeben, zugleich muß man aber auch ins Auge fassen, daß durch eine verminderte Einschätzung der Kredit der Rebbauproduzenten erschüttert wird. Schließlich ist darauf hinzuweisen, daß durch bare Beihilfen geholfen werden soll, einzelnen Rebbauproduzenten und Gemeinden.

An der weiteren Aussprache über den Weinbau beteiligten sich noch Koger-Zannentisch, Ministerialrat Arnold, Morgenthaler-Frauenthal, Stoll-Medesheim, Schittenhelm-Hochburg, Frhr. v. Gleichenstein und Berichterstatter Württemberg.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Die Ausschüsse wurden nach den Anträgen des Vorstandes gebildet.

Kammerbeamter Mader referierte in Vertretung des Frhr. v. Mengingen über die Veranlagung der landwirtschaftlichen Betriebe zur Einkommensteuer und begründete folgende zwei Anträge des Ausschusses I: Die Angelegenheit soll als besonderer Punkt auf die Tagesordnung der nächsten Vollversammlung gesetzt werden, und des Vorstandes: Die Landwirtschaftskammer wolle bei der Großh. Regierung erwirken, daß eine Kommission aus Vertretern der Regierung und der Landwirtschaftskammer gebildet werde, welche die von der Landwirtschaftskammer nach ihrer Durchführung für häuerliche Betriebe vorgesehene Feststellung des steuerpflichtigen Einkommens einer Prüfung unterziehen soll. Die auf Grund dieser Prüfung sich ergebende Festlegung eines Nennbetrags für die Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens soll alsdann für maßgebend erklärt werden für den Nachweis des Einkommens in landwirtschaftlichen Betrieben.

Eingegangen war von einer Reihe Kammermitgliedern ein Dringlichkeitsantrag folgenden Wortlauts: Die Landwirtschaftskammer wolle beschließen, die Großh. Regierung zu bitten, den Landständen möglichst bald einen Gesetzesentwurf vorzulegen, in welchem beim § 51 Abs. 3 des Vermögenssteuergesetzes hinter dem Wort „Vereinigungen“ eingeschoben werden die Worte: „und deren Verbände bzw. Zentralen“. Es handelt sich bei diesem Antrag um die für die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes, monach landwirtschaftliche Verbände resp. Zentralen steuerpflichtig sind. Dr. Menginger begründet eingehend den Antrag. Grimm-Külzheim und Verbandsdirektor Riech unterließen den Antrag. Der letztere Redner wünschte, daß auch die Zentralstellen in den Gesetzespassus aufgenommen werden. Die Anträge werden angenommen.

Präsident Prinz Löwenstein verliest einen Antrag auf Neuordnung der Gehaltsverhältnisse der Kammerbeamten und begründet einen Antrag des Vorstandes, die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer wolle den Vorsitzenden ermächtigen, in solchen Fällen, in denen sich die geplante Schaffung von Versuchswinbergen zweckmäßigerweise nicht ohne Ankauf ermöglichen läßt, geeignete Nebstücke anzukaufen. Die Mittel sind aus dem Betriebsfonds zu nehmen.

Es folgt die allgemeine Besprechung des Voranschlags für 1914. Er wird einstimmig angenommen.

Präsident Prinz Löwenstein bringt ein dreifaches Hoch auf den Großh. Ministerialrat Morgenthaler ein Hoch auf den Präsidenten aus. Damit ist die Tagung der Landwirtschaftskammer beendet.

Gerichtssaal.

B. Freiburg, 20. Dez. Wegen Vergehen gegen das Gesetz zur Bekämpfung der Reblaus standen vor der Strafkammer insgesamt 17 Landwirte aus Feghingen und Eichbach. Die Angeklagten hatten von ausländischen Blindschneidern von Amerikanerrebellen gekauft und dieselben in ihren Gemarkungen angepflanzt. Das Verbot des Anbaus von Amerikanerrebellen war allen Angeklagten bekannt. Sie begründeten ihr Vergehen mit der ungünstigen wirtschaftlichen Lage...

der Rebbauproduzenten und mit dem Umstand, daß die einheimischen Reben keine Erträge mehr liefern. Auch haben die meisten Angeklagten die Amerikanerrebellen in der Absicht angepflanzt, um aus ihren Erträgen einen Hausrück zu bereiten. Das Verbot verstoß sich nicht diesen Gründen, aber das Vergehen gegen das Reblausgesetz mußte bestraft werden. Doch wurden nur niedere Strafen erlassen. Von den Angeklagten wurden sämtliche zu Geldstrafen von 5-40 M. verurteilt sowie zur Tragung der Kosten.

Gerichtliches Nachspiel zum christlichen Gewerkschaftskrieg.

I.

(Nachdruck verboten.) Hg. Köln, 19. Dez.

Vor dem hiesigen Schöffengericht findet heute die Verhandlung über die Privatbeleidigungsklage statt, die von den Führern der christlichen Gewerkschaften, den Reichstagsabgeordneten Schiffer-Düsseldorf, Behrens-Essen, dem Generalsekretär Stegerwald und den Vorstandsmitgliedern Wieber, Bogelang, Gutsche und Wiedberg gegen den Redakteur der Zeitschrift „Wartburg“, Pfarrer Mix in Stargardt (Niederlausitz), den Redakteur der „Bergarbeiterzeitung“ Wagner-Bodum, den Redakteur Solmann von der sozialdemokratischen „Abendlichen Zeitung“ in Köln und gegen neun weitere sozialdemokratische Blätter angehängt wurde. Die Kläger sind vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Schreiber-Köln, Pfarrer Mix wird von Rechtsanwalt Dr. Grundhütter-Köln, die sozialdemokratischen Redakteure durch den Rechtsanwalt und Reichstagsabgeordneten Wolfgang Heine-Berlin vertreten. Als Zeugen sind u. a. geladen der Bischof von Paderborn, Dr. Schulte, der bereits kommissarisch vernommen wurde, der Bischof von Trier, Dr. Korum, der Generalvikar Dr. Kreuzwald-Köln, Domkapitular Steiner-Trier, der Herausgeber der „Kölnischen Correspondenz“ Dr. Carl Maria Kaufmann-Frankfurt a. Main, die Reichs- und Landtagsabgeordneten Trimborn und Wiesberts, der Direktor des katholischen Volksvereins, Dr. Braun-M-Glabach, der Redakteur des christlichen „Vergnügen“ Imbusch, der christliche Gewerkschaftssekretär Effert-Essen, der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Hue-Essen u. a. m.

Am 26. November 1912 nahm ein außerordentlicher Kongreß der christlichen Gewerkschaften in Essen Stellung zu der bekannten Enzyklika „singulari quadam“ des Papstes, worin bekanntlich die rein katholischen Fachabteilungen der sogenannten Berliner Richtung als die richtige Form der katholischen Arbeiterorganisation bezeichnet wurde, während die gemischten christlichen Gewerkschaften eigentlich nur noch geduldet werden sollten und sich der Aufsicht durch die Bischöfe zu unterstellen hätten. Nach diesem Kongreß, auf dem Stegerwald eine Interpretation dieser Enzyklika durch die deutschen Bischöfe vortrug, wonach die Enzyklika eine so scharfe Stellungnahme gegen die christlichen Gewerkschaften nicht beabsichtigt habe, griff die Zeitschrift „Wartburg“, die in Leipzig erscheint, die christlichen Gewerkschaftsführer an und warf ihnen ein abgekartetes Spiel, Drahtziehen und Täuschung der katholischen Arbeitermassen, der Regierung und der Öffentlichkeit vor, weil sie mit den Bischöfen verabredete Auslegung dem Sinn der Enzyklika nicht entsprächen hätte. Trotz einer Berichtigung des Abgeordneten Behrens hielt die „Wartburg“ ihre Behauptungen aufrecht und forderte zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung auf. Einige Monate darauf nahm die sozialdemokratische Presse in Artikeln mit Ueberschriften wie: „Die verfaulenden christlichen Gewerkschaften“, „Mit durchschnittenen Seilen an der Kette Roms“ auf und fügte hinzu, daß die rheinisch-westfälischen Großindustriellen, die Feinde einer jeden selbständigen Arbeiterorganisation seien, dem seither verstorbenen...

so unzufrieden waren, als der Aufschub der Kur eintrat. Natürlich ist das aber eine altmodische Furcht. Die moderne Praxis hat gegen früher so reizende Mittel zur Minderung der Zahnturmschmerzen gebracht, daß es höchstens zu den gesuchtesten Vergnügungen gehören wird, ein Stündchen im komfortablen Sessel des Zahnarztes zu verweilen. Wer sollte solchen Helfern der Menschheit nicht den Doktorhut abnehmen? Schließlich bedeutet ja die ehrenvolle zwei Buchstaben Dr. heute nicht mehr ein Monopol für einige wenige auf einamer Höhe der Wissenschaft thronende Gelehrte. In Berlin ist es schon ein bester jüdischer Witz von gestern: „Doktor ist nichts als ein jüdischer Vorname.“ Und Kellner, Friseur, Arbeiter, Chauffeur nennen recht gern den Studenten oder auch sonst einen Aneinanderhänger „Herr Doktor“. Ähnlich verschiedener Fakultäten erweisen die selbe Ehre ohne weitere Zeremonien gern dem unpromovierten Kritiker. Ausländer sind schon so weit gegangen, die Bezeichnung Herr Doktor für die normale Uebersetzung von Monsieur oder Sir zu halten. Das ist doch die Unpompiertheit der Hochschulen offenbar nicht mehr am Platz. Der Berliner Rektor, seine gleichnamigen Kollegen außerhalb und sein vorangehendes Ministerium taten sehr wohl daran, daß sie sich nicht lange hielten und den Dersenswunsch der Zahnheilkundebefähigten dem Sinne nach befriedigten, worauf die öffentlich-rechtliche Anerkennung nicht mehr allzu lange ausbleiben wird.

Die Studierenden scheinen aber auch Recht gehabt zu haben, daß sie in den Ausländern traten und zusammenhielten. Ohne diese Denkschrift der Ausdrucksweise wären sie am Ende doch noch nicht so rasch verstanden worden. Da ihnen die Gemüthsruhe zuviel anstand, konnten sie ihrer Obrigkeit ruhig den Gefallen tun, nurmehr die Form zu mahnen und noch vor dem Beginn der Weihnachtsferien die Vorlesungen und Übungen wieder mit ihrer Gegenwart zu besetzen.

Eine andere Frage ist, ob es von den Oberen Flug war, das Zugehörigkeit solange zu verlangen, bis es ihnen moralisch abgemangelt wurde. Wenn nun andere sich das merken und etwa für 1914 ein ebensolches Christentum wünschen? J. B. wir Zeitungsschreiber? ? ?

R o f.

Berliner Brief.

(Von unserem ständigen Mitarbeiter.)

(Rebte Weihnachtsmerkmale. — Straßenbild. — Tannen- und anderer Duft. — Großstädtische zu Sensationsprozessen. — Arbeitslose und Arbeitsfinde. — Zahnarzt und Doktor. — Doktor ringsum.)

Und wenn sich auch manchmal alles dagegen zu vernehmen scheint, daß uns ein Rest von Weihnachtsstimmung erhalten bleibe, ganz umzubringen ist sie doch nicht, selbst in unserem teuren Großberlin nicht.

An den Straßenrändern weit und breit stehen noch immer, in alter Zeit, bloß viel stattlicher und zahlreicher, feilliche Reiben oder Miniaturparke dunkelgrüner Tannen, die und daneben lebenden, aber trotzdem fahlen und verregneten Laubbäumen, in denen Schwärme von Spähen hocken und um die Wette aufschwirren.

Vor zahllosen Geschäften mit Lebensmitteln sind reiche Vorräte auf der Straße aufgebaut: ganze „Streden“ von Wild, Fäßer mit rotbackigen Äpfeln, Früchte und Gemüse aller Art, Lebkuchen dazwischen, vereinigt auf Markstände von Schaufelpferden und funterbunte Sammlungen sonstigen Spielzeugs, Blumen und Gewürze. Bis weit in die stilleren Vororte hinaus kaum ein Schaufenster, das nicht irgendwie für das Fest besonderen Schmuck erhielt.

Und ganz abgesehen von allem Glanz der Kaufhäuser und -häuser, schon die tagtäglich dichter werdende Menge freiwilliger Paktträger auf allen Geschäftsstrecken, in allen Verkehrszweigen der Millionenstadt gibt diesen letzten vorweihnachtlichen Tagen das Gepräge des Außerordentlichen und Freudenigen.

Das öffentliche Leben scheint ja im übrigen nicht viel nach dem Fest der Liebe zu fragen. Die Steuer- und Beitragsparquiere, die uns gerade jetzt ins Haus fliegen, haben wenig Christfestpoesie im Leibe. Die menschenfreundliche Anregung, daß den Jünglings und Mädels zu Weihnachten keine Beihilfen mit nach Haus gegeben würden, scheint noch nicht endgültig verwirklicht zu sein. Und manches, das wir in diesen Tagen miterleben müssen — beispielsweise gewisse Prozesse mit mehr oder weniger Sensationsgischalt — wirkt zu keiner Zeit des Jahres angenehmer und nicht sich nun höchst mißbillig mit Tannenharz- und Wachstergenduft.

Der Prozeß der edlen „Gräfin Treuberg“ (welch ein Name für so eine Dame!) ging eben zu Ende, da hub der Prozeß Koghen an, seines Zeichens der zweite. In diesem ergab sich eine leise Veränderung mit der Weihnachtsstimmung wenigstens insofern, als der Gerichtsvorsitzende zu Beginn der Sache bat, alle Beteiligten möchten dahin wirken, daß diese Beiderung vor dem Fest beendet sei. Verzweifelt wenig Stimmungszanber also. Nach allem, was über solche Prozesse schon gesagt wurde, wäre nur ein einziger Punkt noch zu berühren und immer wieder zu berühren. Er betrifft die Untergründe all dieses Unwesens, die ja auf jeden Fall interessanter sind, als die Entfaltung der förmlich angelegten Schärfer.

Im Fall Treuberg und Genossen — darüber besteht wohl keinerlei Uneinigkeit — sind viel schärfer als die Namensgräfin jene Leute verurteilt, die von Haus aus sich wirklich als Vertreter der vornehmsten Kreise fühlen durften, die aber mit ihrem unverdienten sozialen Vorrang so elendiglich wirtschafteten, daß zweifelhafte Erscheinungen, wie diese gewesene Puffh Ubi und ihr Freund im Silberhaar, der alle christliche Pariser geradezu geschätzt wurden und ewig neu geschätzt werden. Schieber und Wucherer treiben gewiß so manchen Unersahnen in Not und Tod. Aber ohne verbummelte und total verlumpte „Geuts“ sind die Wirtshäuser der menschlichen Gesellschaft doch größtenteils gar nicht denkbar, mindestens nicht in so „großzügigem“ Stil.

Es sind Arbeitslose oder Arbeitsuchene haben wie dräben: darauf läuft's hinaus. Das sollte viel entschiedener ins Auge gefaßt werden. Da allein kann vielleicht einmal etwas gebessert werden. Sehr spösig war es ja, daß auch diesmal ein überabstraktes Aufregungsblatt nicht umhin konnte, mit längst zu Tode gehetmten Pathos auszurufen (zum Fall Treuberg): „... ein Verfallendes für die langsam auseinanderfallende bürgerliche Gesellschaft! Er zeigt an, daß der Schwamm im Haus ist, daß der Wurm im Hofe sitzt, daß der Zusammenbruch nicht lange mehr ärgert.“ Dabei ist es für jeden Unparteiischen doch gerade klar, daß die bürgerliche Gesellschaft in ihrer Gantheit mit all den träben Geschäften nicht zu tun hat. Wie im Fall Wetterrich, wie im Spielprozess waren auch in den jüngsten Gerichtsbescheiden im wesentlichen wieder zwei Gruppen von Zeitgenossen beteiligt: heruntergekommene Ari-

stokraten und Schieber aus Halbasien. Und beiderseits Leute, die einen unethischen Abscheu vor der redlichen regimäßigen Arbeit haben.

Der Unterschied ist höchstens der, daß die einen sagen: „Nur die Kaffern arbeiten“ und die anderen: „Nur die Dummen arbeiten.“ Jene wollen auf Kosten anderer „flott“ leben, diese wollen auf Kosten anderer schleunigst Millionär werden. Für die Allgemeinheit kommt es ziemlich auf eins heraus; beide Sorten von leben Nächsten sind Schädlinge am Körper der bürgerlichen Gesellschaft, der arbeitenden Menschheit, ohne Unterschied der Rang- und Steuerklassen. Darum wäre es wunderhübsch, wenn neben dem so herrlich ausgefädelten Straffsystem auch ein System der Erziehung zur Arbeit — zur Arbeit wider Willen — geschaffen würde.

Ein Kulturstaat, der den unverschuldet Arbeitslosen zu helfen begonnen hat, darf sich wohl das Recht zusprechen, unnütze Arbeitelose zum Arbeiten zu zwingen. Begriffe wie Strafe, Fön, Pein, Entehrung, brauchen dabei nicht weiter mitzuspoken. Für jeden tätigen Menschen, der die weiblichen und männlichen Stammgäste des „berühmten“ Berliner „Nachlebens“ beisammen sieht, ist es ein gradezu besaunders Gedanke: wenn diese ganze „hohlelegante“, oberfaule, gemeingefährliche Sippschaft doch eines schönen Abends spät aufgehoben und irgendwo, irgendwie zur Dauerarbeit genötigt werden könnte! Was Schöneres müßte sich so ein unbedeutender ordentlicher Mitmensch schwerlich zu Weihnachten nicht zu wünschen. Was Böses will er ihnen damit nicht gemunhen haben...

Unter dem Hinweis auf das Weihnachtsfest wurde auch ein akademischer Zwist beendet, der zum erstenmal im Preussischen das Streifen von Studierenden zur Wirklichkeit gemacht hatte. Unlängst war es schon einmal angedroht worden; jetzt wurde wirklich das Studium gemeinschaftlich ausgesetzt. Vielleicht nicht zufällig waren es die anachronischen Rahmzüge, die diese denkwürdige Neuerung schufen: Sie sind ja von Beruf wegen an die Anwendung kräftiger Mittel, an die „Aufwendung bemerkenswerter Energie gewöhnt.

Uebriens lieben sie die Zahnkranken nicht unter ihrem Berufskampfbüchlein leiden. Die da Arten in des Zahnes Höhle hatten oder sonst bereits in Behandlung waren, wurden weiter verfort. Unter den übrigen Zahnpatienten waren vermutlich nicht wenige, die aus Furcht vor dem höfrenden Mädchen und der Bange garnicht...



Kardinal Fischer in Köln große Summen für den Peterspfennig gegeben hätten, damit er sich in Rom dafür einsetze, daß die christlichen Gewerkschaften, die ein Gegengewicht gegen die Sozialdemokratie und die freien Gewerkschaften darstellten, durch Rom nicht verboten würden. In geheimen Abmachungen hätten sich dafür die christlichen Gewerkschaftsführer verpflichtet müssen, bei den Reichstagswahlen von 1912 die bis dahin sozialdemokratisch vertretenen Wahlkreise Bochum und Duisburg den Nationalliberalen zu verschaffen und auch die bekannte Haltung der christlichen Gewerkschaften beim Ruhrbergarbeiterstreik von 1912 sei auf diese Vorgänge zurückzuführen. Hierin liegt ein Verrat der christlichen, namentlich der evangelischen Gewerkschaftsmitglieder. Deswegen ist von den Führern der christlichen Gewerkschaften die Klage angestrengt worden und die Angeklagten haben einen umfangreichen Wahrheitsbeweis angeboten, den sie durch die obengenannten Zeugen, sowie durch die Gegenüberstellung der Enzyklika und der Stegerwaldschen Auslegung, verschiedener Äußerungen christlicher Gewerkschaftsführer und von Bischöfen und durch Beleuchtung des gesamten Verhaltens der christlichen Gewerkschaften, insbesondere ihrer Leitung, zu führen gedenken.

Pfarrer Miz verantwortete sich damit, daß ihm jede persönliche Beleidigung fern gelegen habe, er habe sich auf Informationen aus Italien gestützt und er sei zu seinem Vorgehen im Interesse der evangelischen Mitglieder der christlichen Gewerkschaften veranlaßt und berechtigt gewesen, da Evangelische nicht Organisationen angehören könnten, die sich unter die Aufsicht der Bischöfe stellen. — Redakteur Wagner wies auf Beschimpfungen hin, die die Christlichen gegen den alten Bergarbeiterverband gebracht hätten, woraus sie nicht das Recht herleiten könnten, mit Handzügen angefaßt zu werden. Die aufstößige Schwärzung der Christlichen vom radikalen Ton zu außerordentlicher Milde, zum Streikbruch und zur Wahl des nationalliberalen Beckmann gegen den sozialdemokratischen Arbeiterführer Hue sei nur durch derartige geheime Abmachungen zu begreifen. — Rechtsanwalt S. erklärte, daß ein direkter Beweis für solche Abmachungen ja nicht geführt werden könne, daß aber aus den Reden und aus der Haltung christlicher Führer vor und nach der Enzyklika der Beweis der inneren Wahrheitsliebe erbracht werden würde. Das erste Zeugnis war das kommissarisch aufgenommene des Bischofs Schulte von Paderborn. Er hat Herrn Stegerwald, der auf die Angriffe der Gegner wegen verschiedener Sätze der Enzyklika hinwies, eine Interpretation der Enzyklika gegeben, die auch vom Kardinal Kopp in Breslau approbiert worden und als Meinung der gesamten deutschen Bischöfe gutgeheißen worden sei. Diese Interpretation wurde von Stegerwald auf dem Essener Kongress vorgelesen und beruhigte die aufgeregten Gemüter. Der Bischof gibt weiter an, daß ein besonderes Ausnahmemaßnahmenrecht der Bischöfe über die Gewerkschaften durch die Enzyklika nicht eingeführt worden sei, denn die Kirche beanspruche so wie in das Aufklärungsrecht gegenüber allen Erscheinungen des öffentlichen Lebens und sie über es aus, wenn ihr eine Gefährdung ihrer Glaubensgründe in ihren sittlich religiösen Interessen gegeben erscheine. Im ähnlichen Sinne äußerte sich Generalvikar Dr. Krauswald in Köln, der zur Zeit des Erlasses der Enzyklika die Diözese verwaltete. Von irgend einem Geschäft der Großindustriellen mit Kardinal Fischer oder von einem Zusammenhange zwischen Enzyklika und Ruhrstreik weiß er nichts und hält dies für ausgeschlossen. Die Rede Stegerwalds sei nicht vom Bistum zensuriert worden, er kenne sie heute noch nicht einmal. Auf eine Zwischenfrage Heines, bemerkte er, daß in sozialpolitischen Kreisen größere Gefahr sei, also auch größere Aufsicht sein müsse, jedoch stehe auch diese nur aus der allgemeinen Aufsichtspflicht der Bischöfe. Reuge Abg. Trimborn bekräftigte, daß die Vorgeschichte eine Häuergeschichte

**Heer und Flotte.**  
Die Uebungen des Beurtaubtenstandes, die jetzt bekanntlich nach dem Gesetz, soweit militärische und wirtschaftliche Gründe dies gestatten, im Winter

**Eine babylonische Parallele zur Sintflut.**

Dieser Tage hat das „Karlsruher Tagblatt“ eine indische Parallele zur Sintflut mitgeteilt. Bei dem großen Interesse, den der Artikel allenthalben hervorgerufen hat, sei darauf hingewiesen, daß wir eine weitere Parallele besitzen, die der biblischen Sage noch näher liegt als die indische; die babylonische. Wir finden sie zunächst bei Herodotus, einem zur Zeit Alexanders des Großen in Babylon lebenden Priester. Er erzählt:

„Dem neunten babylonischen Könige, Kuthros, erschien Kronos im Schlafe und verkündigte ihm, daß die Menschen am 15. Daesius durch eine Sintflut zugrunde gehen würden. Er gebot ihm, alle heiligen Schriften, Anfang, Mitte und Ende, in der Sonnenstadt Sippara zu vergraben; dann solle er ein Schiff bauen und es mit seinen Angehörigen und nächsten Freunden besetzen; Speise und Trank hineinintun, auch allerlei Tiere, geflügelte und vierfüßige. Werde er befragt, wohin er schiffe, solle er sagen: zu den Göttern, um sie zu bitten, den Menschen Untes zu tun. — Er gebot ihm und baute ein Schiff, 15 Stadien lang, 2 Stadien breit; brachte alles, was ihm befohlen war, zusammen und bestieg es mit Weib, Kindern und nächsten Freunden. Als die Sintflut heraufkam, nahm er auch alle Tiere mit, die er finden konnte. Nach einigen Tagen entließ Kuthros wiederum Vögel; auch diesmal kamen sie wieder zurück, aber mit Schlamme an den Füßen. Zum dritten Male entließ er, kehrten sie nicht wieder zurück. Daran erkannte Kuthros, daß das Land wieder hervorgeraten sein müsse und nahm einige der Jungen des Schiffes an einem Berge geknabert war; lag aus mit Frau, Tochter und Dienstmagd, küßte die Erde, baute einen Altar, opferte den Göttern und verschwand

halbjähr stattfinden sollen, sind dementsprechend geregelt worden. So ist u. a. für diesen Winter noch die Aufstellung von weiteren Reserve-Infanterieregimentern bei zehn Armeekorps zu 14tägigen Uebungen auf den Truppenübungsplätzen angeordnet worden.

**Erfüllung der Dienstpflicht bei den berufenen Truppen.**

Es mehren sich jährlich die Gesuche bei den zuständigen Stellen, durch welche Mannschaften nach der Aushebung noch die Umbeziehung zu einem anderen Truppenteil, besonders zu Truppenteilen berittener Waffen nachsuchen. An einzelnen Brigaden ist aber nur eine verhältnismäßig geringe Zahl von Mannschaften für die Kavallerie, die Feldartillerie und den Train zu stellen, so daß diesen Gesuchen nicht entgegen werden kann. Haben Leute den Wunsch, bei einem bestimmten Truppenteil eingestellt zu werden, so können sie auf Erfüllung dieses Wunsches nur rechnen, wenn sie sich freiwillig vor dem Musterungsgeschehen bei diesem Truppenteil melden, beim Aushebungsgeschehen können aber die Wünsche nur in den seltensten Fällen Berücksichtigung finden.

**Sozialpolitische Rundschau.**

**Die Krankenversicherung nach dem 1. Januar.**

Das 2. Buch der Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli 1911 (Krankenversicherung) wird am 1. Januar in Kraft treten. Unter das Gesetz fallen bekanntlich auch die Dienstboten. Wir geben deshalb noch einmal in gedrängter Kürze einen Rückblick über alles für die zur Anmeldung ihrer Dienstboten verpflichteten Haushaltungsvorstände. Wer ist versicherungspflichtig? Versicherungspflichtig sind alle in der Haushaltung oder zu privaten Zwecken beschäftigten Personen; Wäscherinnen, Näherinnen, Pflegerinnen, Aufwartefrauen, Haushälterinnen, Kinderfräulein, Köchler, Chauffeurs, Portiers, Gärtner und Dienstboten. Sofern Personen der vorgenannten Art auf weniger als eine Woche beschäftigt sind oder ihre Tätigkeit nach der Natur der Sache vorübergehend ist (wie bei Wäscherinnen) oder im voraus durch den Arbeitsvertrag beschränkt ist (Annahme einer Aufwartefrau für kürzere Zeit) gehören sie zu den unabh. Beschäftigten, bezüglich deren die Haushaltungsvorstände keinerlei Verpflichtungen im Sinne des Gesetzes haben. Die Versicherungspflicht 6 steht für Dienstboten, die im Laufe der herrschaftlichen und mit häuslichen Diensten nicht nur tageweise oder vorübergehend beschäftigt werden.

Wo und wie ist die Versicherung anzumelden? Die Dienstverhältnisse haben die von ihnen beschäftigten Dienstboten bei der zuständigen Krankenkasse anzumelden. Die Meldung muß zum 1. Januar 1914 bei der Kasse selbst erfolgen. Für die spätere Anmeldung der Dienstboten sind vielfach besondere Erleichterungen getroffen, indem die Meldungen zur Krankenkasse gleichzeitig mit der polizeilichen Meldung beim Polizeirevier erstattet werden können. Es ist dann lediglich ein weiteres, der polizeilichen Meldung gleichzeitiges Formular über die Personalkosten des Dienstboten auszufüllen und noch der Betrag des monatlichen Lohnes hinzuzusetzen. Formulare zu den Meldungen werden von den Kassen unentgeltlich geliefert.

**Schule und Kirche.**

**Aus der badischen Landeskirche.**

Wie der Evangelische Oberkirchenrat mitteilt, sind in unserer Zeit wieder häufig die mit dem Ministerium des Kultus und Unterrichts vereinbarten Anordnungen über die Maßnahmen bei Vergabung von evangelischem Religionsunterricht an den Höheren Lehranstalten aus seitens der Pfarrämter und einzelnen Geistlichen unbeachtet geblieben. Der Evangelische Oberkirchenrat erinnert daher an seine früheren Bekanntmachungen und hofft, daß durch pünktliche Einhaltung dieser Anordnungen lästige Verhandlungen und dauerliche Störungen in dem Unterrichtsvertragsverhältnis vermieden werden. Das genannte Ministerium hat auch seinerseits die betreffenden Stellen seines Bereichs auf diese Be-

stimmungen hingewiesen. — Nachdem aus der Geistlichkeit an die oberste Kirchenbehörde verschiedene Anfragen wegen der Erteilung des hebräischen Unterrichts an Höheren Lehranstalten gerichtet worden sind, wird vom Evangelischen Oberkirchenrat bekannt gegeben, daß der Nachweis der Befähigung im Hebräischen durch eine Befragung des Lehrers der alttestamentlichen Exegese einer der beiden Landesuniversitäten zu erbringen ist. Der betreffende Geistliche muß in der hebräischen Formenlehre und Syntax, wie in der hebräischen Historie, poetischer und prophetischer Schriften des Alten Testaments diejenige Kenntnis und Fertigkeit besitzen, die zur erfolgreichen Erteilung des Unterrichts an einem Gymnasium erforderlich ist. — Der von der General-Synode 1904 beschlossene Missions-Sonntag soll am 11. Januar 1914 wieder begangen werden. Es wird dabei eine Kollekte für die Mission in unseren deutschen Schutzgebieten in allen Hauptgottesdiensten erhoben. Da nach den Beobachtungen der obersten Kirchenbehörde sich der Missions-Sonntag und die zu erhebende Kollekte allenthalben eingebürgert haben, wird in Zukunft von einer besonderen Erinnerung abgesehen werden. Doch soll bei der Veröffentlichung des Kollektenerträgnisses auf die nächste Erhebung der Kollekte hingewiesen werden. — Pfarrandrat Walter Kraus ist nach Ueberrahme der Stelle eines Inspektors der Evangelischen Stadtmision in Freiburg wieder in den Dienst der Landeskirche aufgenommen worden. — Erledigt und wieder zu besetzen sind die zweite Pfarrei Neckar-Schopfheim, die Pfarrei Maulburg (Diözese Schopfheim) und die Pfarrei der Friedenskirche in Mannheim.

**Sport.**

**Winterreport.**

**Wetterbericht.** Döbel: 7 Grad kalt, Nordwind, hell, 5 bis 10 Zentimeter trockener Schnee, etwas Nebel, Nödelbahn gut; Sand- u. Adener Höhe: Schneehöhe 20 bis 30 Zentimeter, Ostwind, klar, Schnee gefroren, Ski- und Schlittenbahn gut bis 700 Meter; Hunds ed.: Nordostwind, Schneelage 25 Zentimeter, pulvriger Schnee auf hartgefrorenem Altschnee, 8 Grad kalt, helles Wetter, Skibahn sehr gut bis 700 Meter; Unterharmatt: Schneehöhe 30 Zentimeter, trocken, leicht gefrorenen Schnee auf hartem Altschnee, Nordwind, klar, etwas Nebel, Skibahn sehr gut bis 700 Meter abwärts; Herrensgründ: Schneehöhe 35 bis 40 Zentimeter, darunter etwa 20 bis 25 Zentimeter Neuschnee, trocken, pulvrig, Skibahn sehr gut bis 700 Meter, klarer Wetter, Nordwind, 8 Grad kalt; Mümmel: Schneehöhe 40 Zentimeter, darunter etwa 30 Zentimeter trockener, pulvriger Neuschnee, klar Nordostwind, 5 Grad kalt, Skibahn sehr gut bis Hintersee; Bretzenbrunn: 30 Zentimeter Schneehöhe, 3 Grad kalt, heiter, Ostwind, Skibahn sehr gut bis Brandmatt; Ruhekeim: 7 Grad kalt, Ostwind, 25 bis 30 Zentimeter trocken, etwas gefrorenen Schnee, Nebel, helles Wetter, Skibahn sehr gut bis 700 Meter, Nödelbahn gut; Herrensgründ: 6 Grad kalt, Schneehöhe 25 Zentimeter, trocken, pulvrig, Skibahn sehr gut bis 700 Meter, klar, Ostwind; Niebis: 7 Grad kalt, Ostwind, Nebel, 30 bis 35 Zentimeter Schneehöhe, oberste Schicht pulvrig, Skibahn ausgezeichnet, Schlittenbahn bis Freudenbad; Freudenbad: Auf den Uebungshängen gute Skifläche, 7 Grad kalt, klar, Ostwind, bis 10 Zentimeter Schnee; Schönmatal: 30 Zentimeter Schneehöhe, 8 Grad kalt, Pulverhölzer, Nebel, helles Wetter; Litzke: 10 Grad kalt, 15 bis 20 Zentimeter Schneehöhe, Nebel, klar, Pulverhölzer, Skibahn sehr gut; Heilberg: 10 Grad kalt, Nordostwind, klar, Alpenausblick, Schneehöhe 45 bis 50 Zentimeter, Skibahn vorzüglich bis Vöschschmiede, Postschlittenverehr; Herzogenhorn: Nebel, klar, Alpenausblick, Ostwind, 11 Grad kalt, 50 Zentimeter Schneehöhe, pulvrig, Skibahn ausgezeichnet; Veitshen: 50 Zentimeter Schneelage, 10 Grad kalt, Ostwind, heiter, Schnee pulvrig und trocken, Skibahn bis 700 Meter sehr gut; Schauenland: 9 Grad kalt, klar, Alpenausblick, 50 Zentimeter Schneehöhe, Ostwind,

Skibahn vorzüglich bis 700 Meter; Sande: 7 Grad kalt, Ostwind, gebaute Skilänge, 40 Zentimeter Schneelage, fahrbar bis Hintergarten, Pulverhölzer.

**Aus aller Welt.**

Das Defizit der Breslauer Jahrhundertausstellung, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, beträgt etwa eine halbe Million Mark.

**Eine Millionenstiftung für Köln.** Wie der Oberbürgermeister in der Sitzung der Stadtverordneten mitteilt, hat der bekannte Londoner Finanzmann, Sir Ernst Cassel, ein geborener Kölner, seiner Vaterstadt ein Kapital im Nennwert von etwa einer Million Mark geschenkt, dessen Zinsen frank und schwach Frauen, Jungfrauen und Kindern ohne Unterschied der Konfession zu Vesturen, Erholungsaufenthalten in Waldberuhungshäusern usw. zugute kommen sollen. Der Stifter hat 200 Neuporfer Citationsobligationen für diese Stiftung bestimmt, die nach dem heutigen Kurswert eine Summe von 1 000 000 M. darstellen.

**Erbschaftsschwinkel.** Ein „Woolol“ Ernesto Sumpel in Barcelona hat in letzter Zeit zahlreichen Personen in Deutschland eine inhaltlich übereinstimmende Mitteilung überhand, wonach ihnen ein Verwandter ihres Namens, der im Jahre 1885 nach Mexiko ausgewandert und kürzlich in Barcelona verstorben sei, 55 000 M. bar, sowie Grundstücke in Jooanna und Jamaica vermacht habe. Der Besagte solle zumeist Auszahlung des Barvermögens bis zu einem bestimmten Tage einen beliebigen Fragebogen ausgefüllt an ihn, als seinen Vertreter, nach Barcelona, postlagernd (lista de correos) einfinden und zur Dedung der Gebühren und Stempelfosten einen fünfzigmarkigen Schein beifügen. Die Auszahlung des Barvermögens werde dann durch das Erbschaftsgericht seiner Kreisstadt erfolgen. Wegen des Verkaufs der Wollol, später ausführlich schreiben. Es liegt auf der Hand, daß die Geschichte von der Erbschaft erfunden ist, um leichtgläubige Leute zur Einfindung des 50-Mark-scheines zu veranlassen, mit dem der Schwindler dann das Weite suchen würde. Da sich aber immer wieder Unerfahrene finden, die auf einen solchen plump angelegten Schwindel hereinfallen, so ist eine Warnung auch in diesem Falle nicht überflüssig.

**Ein Kind als Postpaket.** Als Postpaket wurde, wie über Neunorff gemeldet wird, ein achtjähriges, aus Banern kommendes Mädchen, namens Julia Cohan, zu Lexington im Staate Ohio durch den Landpostboten wohlbehalten bei ihrem Vater abgeliefert. Das kleine Mädchen trug einen Paketettel um den Hals, den ihm die Neuyorker Einwanderungsbehörde umgehängt hatte, und auf dem zu lesen stand: „Dieses Kind, Julia Cohan, ist an seinen Vater Johann Cohan, Box 117 Nr. 4 New-Regington in Ohio zu befördern.“ Das Kind hat die 7000 Meilen seiner ganzen Reise unter dem Schutze der Postbehörde ohne Unfall zurückgelegt.

**Merlei vom Tage.** Aus Mainz: In der hiesigen Höheren Mädchenschule löste sich während einer Turnstunde ein Eisen, das den Lauf hielt, aus der Dede, stürzte herab und zerstückelte einem neunjährigen Mädchen einen Fuß. Ein zweites Mädchen erlitt ebenfalls Verletzungen und wurde bemußlos nach Hause gebracht. — Aus Feldkirch (Vorarlberg): Bei einem Brande im Hinterhaus eines Hotels erlitt ein Tagelöhnergehilpe, ein Barbier und dessen 12-jähriger Sohn. Ein achtjähriges Mädchen sprang in den Hof hinaus, es starb an den erlittenen Verletzungen. — Aus Christiana: Der Schokoladenfabrikant Kaskhein ist, als er über Land fuhr, durch einen Sturz in den Kopf gestößt und ausgeraubt worden. Das Pferd lief mit der Leiche auf dem Wagen bis zum Gute seines Herrn. — Aus New York: Ein Chicagoer Mann, das Statistiken zu seiner Spezialität macht, berichtet, in der joesben beendeten Jagd-Saison seien in Amerika durch die Unvorsichtigkeit der Jäger 135 Menschen getötet und 140 verletzt worden. Der den Bauern am Viehstand angefügte Schaden ist schier unbedenkbar. Ein Farmer in Lee, Massachusetts, hing, so illustriert das Blatt nicht unwichtig die Uebelstände, als letztes Mittel, sein Vieh vor den Viehdiebstahl zu beschützen, jeder Kuh ein weißes Faden um, auf welchem in großen Buchstaben geschrieben war: „Schleht mich nicht, ich bin eine Kuh!“

stieß ich hinaus alles nach den vier Winden, opferte ein Opfer, machte eine Spende auf dem Regel des Berges, zweimal sieben Opfergefäße stellte ich auf, unter sie schüttete ich Kalms, Zedernholz und Räucherwerk. Die Götter rochen den Geruch, die Götter rochen den Wohlgeruch, die Götter sammelten sich wie Fliegen um den Opferer.“

Die Heimat dieser Sage ist das untere Babylonien, und dahin weisen auch einzelne Züge der biblischen Sage. Auch ist eine Ueberschwemmung kaum möglich in Palästina, wohl aber im Gebiet des Euphrat und des Tigris. Als die Israeliten in die kanaonäische Kultur hineinwuchsen, werden sie diese babylonischen Urmythen übernommen haben, wobei u. a. auch der Posttheismus wegfiel. Die babylonische Sintflut-sage atmet eine milde, groteske, aber doch eine uns faszinierende Poesie, die biblische hat das brennende, mythologische Kolorit aufgegeben, ist jedoch dabei schlichter und profaischer geworden.

**Kunst und Wissenschaft.**

**Badischer Kunstverein.** In unserer Beipredung vom letzten Freitag ist ein Druckfehler entstanden; es muß statt Brummerts „Hirtensklage“ heißen: Brunner's „Hirtensklage“.

**I. Vom Louvre und der Gioconda.** Die Meldung des „Cri de Paris“, daß aus dem Louvre-Museum neun Bilder der Brüder Le Rain entwendet worden seien, wird amtlich als unrichtig bezeichnet. Wie verlautet, sollen die italienischen Beamten, die bei der Wiederauffindung der Gioconda beteiligt waren, durch Verleihung der Ehrenlegion ausgezeichnet werden. Auch der Florentiner Antiquar soll eine Auszeichnung und außerdem die vom Verein der Louvre-Freunde für die Wiederauffindung der Gioconda gestiftete Belohnung von 25 000 Franken erhalten.

Aus Rom meldet uns ein eigener Drahtbericht: Das Bild der Mona Lisa ist von dem Generaldirektor der S. E. E. R. Ricci und dem

Direktor der Museen Poggi, in Begleitung eines Polizeikommissars und zweier Carabinieri vom Florenz nach Rom ins Unterrichtsministerium gebracht worden.

**W. Eine medizinische Hochschule für Frauen in Indien.** In Indien haben bisher englische Ärzte die medizinische Praxis ausgeübt. Diese Tätigkeit ist einmal nicht ausreichend, zum andernmal gibt es in Indien eine große Anzahl von Frauen, die streng nach den mohammedanischen Vorschriften lebend, sich vor keinem Manne sehen lassen. Deshalb wurde der Wunsch immer lebhafter, diesen ärztliche Geschäften zur Seite zu geben. Um diesem Bedürfnis zu begegnen, wird nun in Delhi eine Hochschule für Frauen erbaut, die nach dem Muster der Londoner Ärzteschule für Frauen eingerichtet wird. Die Regierung hat den Bauplatz zur Verfügung gestellt und sich außerdem zu einem jährlichen Beitrag von 200 000 M. verpflichtet. Die Kosten für das Institut sind durch Sammlungen aufgebracht worden.

**Kleine Mitteilungen.** In Paris starb der einjährige Anhaber des früheren Berliner Theatererlags Theodor Entsch. Er hat zwei Jahrzehnte hindurch eine große Rolle im Berliner Theaterleben gespielt und seit nunmehr fünf Jahren im Ausland gelebt. — Marconi erfand eine Vorrichtung, welche die Feststellung der Richtungsbestimmtheit der drahtlosen Wellen ermöglicht.

**Wissenschaftliche Nachrichten.** Aus Anlaß seines 50-jährigen Doktorjubiläums hat Dr. Hugo Frommsdorf dem Bunsenlaboratorium der Heidelberger Universität 20 000 M. geschenkt. Die chemische Gesellschaft Heidelberg hat den Stifter zum Ehrenmitglied ernannt. — Wie uns aus Göttingen gemeldet wird, hat der Strafrechts- und Zivilprozesslehrer daselbst Professor Dr. Robert v. Hippel den Ruf nach Tübingen als Nachfolger von Prof. Reinh. v. Frank abgelehnt. — In Potsdam starb Professor Dr. Julius Scheiner, Hauptreferent am dortigen Königl. Observatorium. — Hauptlehrer Georg Paul an der Volksschule in Heidelberg hat an der Universität Würzburg das philosophische Doktorat abgelegt. Seine Dissertation behandelt ein Gebiet aus der neueren Pädagogik.



### Zurückgesetzte Weihnachts-Preise

**Kleiderstoffe** . . . . . von Mk. **1.10** an  
**Costumestoffe** 130 cm breit . . . . . von Mk. **1.95** an  
**Seidenstoffe** Garantie-Qualitäten . . . . . von Mk. **1.75** an  
**Samt** schwarz und farbig . . . . . von Mk. **1.85** an  
**Stickereistoffe, Blusen, Kleider,** weit unter Preis.  
**Sonntags von 11 Uhr bis abends geöffnet.**

## Mehle & Schlegel

Kaiserstraße 124 b, bei der Kaiser-Passage.  
**Rabattmarken.**

Tischtücher, Servietten,  
 Leinen, Halbleinen,  
 Bett-Teppiche,  
 Kamelhaardecken  
**hervorragend billig.**

## A. H. Rothschild

Kaiserstraße 167, Rückgebäude.

Ach, bitte wo ist das  
**PIANO-HAUS  
 SCHLAILE?**  
 gleich hier  
 Douglasstr.  
 24.



Alleinige Niederlage von  
 Feurich,  
 Lipp & Sohn,  
 Rönisch,  
 Rittmüller,  
 Krauß-Stuttgart,  
 Geißler etc.

## Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle zu besonders ermäßigten Preisen

Taschenfeuerzeuge und Ersatz-  
 steine in reich. Auswahl v. 20 % an  
**Diana-Luftgewehre** für Kinder  
 Mammut- und Lyrophon-Sprech-  
 apparate

Mammut-, Odeon- u. Lyrophon-  
 Platten, doppelseitig  
 Sprechmaschinen-Nadeln, nur  
 feinste Marken  
 Taschenlampen in allen Preislagen

la Batterien und Birnen — Feuerwerk und Scherzartikel

### Nähmaschinen Haid & Neu

Fahrräder, sowie sämtliche Ersatz- und Zubehörteile

## Karlsruher Fahrradhaus J. Schleifer

5 Kaiserstraße 5.

# F. Bausback

## Weingroßhandlung

Amalienstr. 53, Teleph. 1468, Postscheckkonto 2833

empfiehlt seine vorzüglichen

## Tisch- und Gefell- schaftsweine

Badische, Rhein-, Rheinpfalz-, Mosel- und Saar-Weine, Bordeaux-  
 und Burgunderweine.

## Schaumweine

Chaurey Fils, Kupferberg Gold und Kupferberg Riesling, Burgeff  
 Grün, Henkell Trocken, Hoehl Extra Dry, Deinhard Cabinet,  
 Söhnlein Abmannshäuser, Wagners Saar Riesling, Asti spumante u. a.

## Südweine

**Achaia-Weine**, die feinsten griechischen Edelweine, **Sparta**,  
 roter Medizinal-Süßwein, Spezialmarke, Flasche **Mk. 1.20**,  
 Malaga, Sherry, Portwein, Madeira, Vermouth Cinzano, Marsala,  
 Tokajer u. a.

## Branntweine

**Cognac, Kirschwasser**, Zwetschgenwasser, Brombeer-  
 und Heidelbeergeist, Steinhäger, Wacholder, Schiedamer Genever,  
**Rum, Arac**, Enzian, Whisky, Gin, Wodka, Absinth u. a.

## Liköre

Van Enst, Bols, Fockink, Kramer Köln, aus dem Lachs,  
 Kantorowicz, Gilka, Cusenier, Benedictine, Chartreuse, Grand  
 Marnier, Luxardo und viele andere Marken.  
 Delfterkrüge mit beliebigen Likörfüllungen.

## Präsentkörbchen u. Geschenckpackungen

Verlangen Sie die ausführlichen Preislisten.



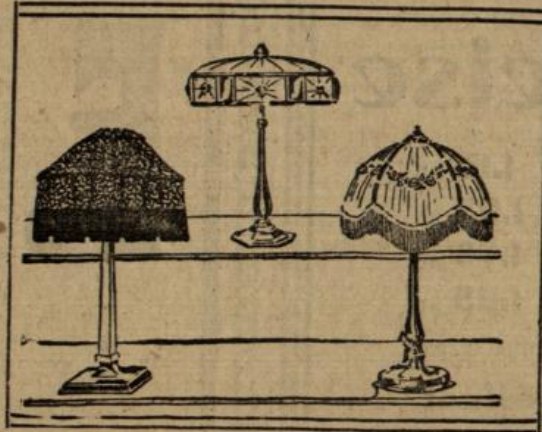
Bestellungen auf alle Marken können auch bei den nachgenannten,  
 bekannten Niederlagestellen gemacht werden:

G. Ellinger, Westend-Drogerie, | Hans Reichard, Engel-Drogerie,  
 W. Eries, Delikatessen, | Georg Schmidt, Delikatessen,  
 Otto Fischer, Fidelitas-Drogerie, | Max Straus, Straus-Drogerie,  
 Karl Höffler, Delikatessen, | Gebrüder Vetter, Drogerie,

A. Bertsch, Drogerie, Daxlanden,  
 Friedr. Buchleither Ww., Welschneureuth,  
 Karl Klotter, Knielingen,  
 O. van Venrooy, Ruppurr.



# Weihnachts- Ausstellung



## Herrenzimmer-, Salon-, Wohn- und Schlafzimmer-Lampen

Nur  
ausgesucht geschmackvolle Stücke  
Selten günstige Einkaufspreise.

### Emil Schmidt & Cons.

Kaiserstrasse 209.

## Tischweine, weiß u. rot,

aus dem Kleinverkauf bis 19 Liter oder Flaschen,  
ab Patentkeller von 20 Liter an, im Faß oder Liter-  
flaschen.

### Ff. Flaschenweine u. Schaumweine.

Selbstgebrannte **Kirschen-, Zwetschgen-,  
Hefen- und Tresterbranntweine** empfiehlt

### G. Bauer, Weinhandlung,

Goethestraße 10. Telephon 2245.

## Bekanntmachung.

Es werden noch Aufträge für die Festtage ent-  
gegengenommen. Prompte Lieferung bei der gleich  
künstlerischen Ausführung garantiert.

### Photograph. Atelier Rembrandt,

Karlsruhe — Telephon 2331  
Karl-Friedrichstraße 32, neben Hotel Germania.

## Branntweimbrennerei u. Likörfabrik J. Billigheimer jun.

Inh. Otto Billigheimer  
Telephon 1112 Karlsruhe Schützenstraße 36

Spezialität:  
Echt Schwarzwälder Kirschen- und  
Zwetschgenwasser  
Sämtliche Südweine, fst. Liköre,  
Punsch-Essenzen u. Champagner  
aller Art.

## Lebkuchen und Rein-Honiggebäcke

(nur eigener sorgfältiger Fabrikation)  
in den verschiedensten Arten und Preisen  
empfiehlt als Spezialität

### Richard Freund, Konditor

Kriegstraße 18.

Fraget überall!

# KRAMER'S

ff. Tafelliköre  
aller Art, den feinsten  
ausländischen Fabrikaten  
vollständig ebenbürtig u. durch  
Wegfall des hohen Zolles bedeutend billiger.  
Man achte genau auf die Firma:  
Aug. Kramer & Co. Nchf., Köln. Gegründet 1849.

## Feines Weihnachtsgebäck

als:  
Christstollen, gefüllte Kränze nach Wiener Art,  
Kokosnuß-Makronen, feinstes Früchtenbrot.

Spezialität:  
Zollers Zwieback mit und ohne Vanille  
empfiehlt

### Hofbäckerei Fr. Sinn

Adlerstraße 41 vorm. Fritz Zoller. Telephon 1301

Mal-Artikel \* \* \* \* \* Zeichen-Utensilien

Papierhandlung  vorm. Th. Krause  
**FRITZ FISCHER**  
**KARLSRUHE**  
Kaiserstraße 148, gegenüber der Post

Feinste deutsche Briefpapiere und Briefkarten mit  
Druck oder Prägung, Gold-Füllfederhalter, feine  
Brief-Siegellacke, Besuchskarten, Spielkarten,  
Reißzeuge, Malkasten für Oel- und Aquarellmalerei.

## Weihnachtskerzen

in echt Wachs und Halbwachs,  
**bunte Kerzen**  
für Schreibtisch und Klavier  
in größter Auswahl empfiehlt

### Emil Vogel, Hofl. Nachf.

3 Friedrichsplatz 3, nächst der Ritterstr.

## Eugen von Steffelin

Großh. Bad. Hofspediteur  
Karlsruhe i. B.

Kontor Baumeisterstr. 48 Möbeltransport, Verpak-  
(frühere Bahnhofstraße) kung, Lagerung, Kohlen,  
Telefon 61 und 261 Brennholz.

Kontor im Güterbahnhof Amtl. Abholung und Zufüh-  
(Frachtguthalle) rung von Frachtgütern,  
Telefon 2 und 432 Speditionen aller Art, Be-  
förderung v. Wagenladungen.

Kontor im Hauptbahnhof Amtliche Abholung und  
(Neue Eilguthalle) Zuführung von Eilgütern.  
Telefon 602

Im Interesse einer glatten Geschäftsabwicklung  
bitte ich, genau auf die betreffenden Kontore  
und Telefone achten zu wollen.

## Bleyles Knaben-Anzüge

sind für Knaben das geeignetste  
praktischste und vorteilhafteste  
Weihnachts-Geschenk.

Für Größe genügt ganze Körperlänge.  
Umtausch nach d. Feste gerne gestattet.  
Verkauf bei

### C. W. Keller,

Ludwigsplatz, Ecke Waldstr.  
Man beachte bei Einkauf genauestens  
das Fabrikzeichen. Aufhänger in Jacke  
und Hose: Bleyles Knaben-Anzug.



## Wilhelm Brehm

Großh. Bad. Hoflieferant  
Kaiserstrasse 154 Telephon 222 Viktoriastrasse 5  
Telephon 556

empfiehlt als stets  
**willkommene Weihnachtsgabe**  
Palmen und blühende Pflanzen  
in reicher Auswahl  
Eleg. Blumenkörbe u. Jardinieren  
Lichterkränze und Weihnachtskronen.  
Bestellungen baldigst erbeten.  
Prompter Versand nach auswärts.

## Hotel Rotes Haus

Waldstraße 2 Telephon 941  
nächst dem Großh. Hoftheater.

Soupers à Mark 1.50

Windsor-Suppe  
Feldchen à la maitre  
Roulade, garniert  
Pudding mit Weinsauce

Siebzellig empfehle reichhaltige Speisekarte mit  
diversen pikanten Spezialitäten bei vorzüglichen Weinen und ff.  
Münchener und Münchener Bier.

Bodentend Ant. Knopf.

## Karlsruher Möbelhalle

der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)  
Telephon 2487 Herrenstraße 46 Telephon 2487

Reichhaltiges Lager in kompletten Brautausstattungen  
sowie Einzeilmöbeln.

Verbesserte Reform-Wäsche- und Kleiderschränke.  
Eigene Fabrikation nach jedem gegebenen Entwurfs.  
Eigene Polsterwerkstätte.

## DAMEN-WÄSCHE

Taghemden, Nachthemden, Nachjacken, Beinkleider, Untertaillen, Matinées,  
Reform- und Direktoire-Beinkleider, Kombinations, Schürzen, Stickerei-  
Röcke, Stickereien

empfiehlt in großer Auswahl bei billigsten Preisen

### Christ. Oertel,

Wäsche und Ausstattungen  
Kaiserstraße 101-103. — Filiale: Werderplatz 48.  
Rabattmarken

Den im Frühjahr aufgehobenen Artikel  
**Baby-Wäsche** habe ich bedeutend vergrößert und bin in der  
Lage, in Auswahl und Preis allen Wünschen  
gerecht zu werden.

Bitte höflichst meine Schaufenster zu besichtigen.



Ein Begierpiel.

(Von unserem ständigen Korrespondenten.)

1913. London, 19. Dez.

Eigentlich ist vielleicht die Sache zu ernst, um sie unter dem spielerischen Titel „Ein Begierpiel“ zu behandeln. Man könnte es auch ein „Satirspiel“ nennen. Es ist schwierig, darüber keine Satire zu schreiben.

Es handelt sich um die Zirkularnote, die Sir Edward Grey an die Mächte geschickt hat, um unter dem Schutz der Balkanrümer aufzuräumen, nämlich die drei noch ausstehenden Fragen schnellstens und behutsam zu erledigen: Epirus und die Südgrenze des künftigen Albanens, die Frage der Ägäischen Inseln in griechischem Besitz, und der Zwölfinseln, des Dodekanesos, unter italienischer Verwaltung.

Die offizielle Note, die dazu erscheint, wird nicht von allen Blättern in gleicher Form gegeben. Das Auswärtige Amt hier liebt es nicht, sich auf die Form festzulegen; es überläßt es annehmenden Blättern, der Sache ihre eigene Form zu geben. Man will sich nicht festnageln lassen. Und die Blätter geben dann der Sache die eigene Form, so daß man nicht mehr, oder kaum noch, unterscheiden kann, welches der offiziöse Kern, welches eigener Kommentar des betr. Stridenten und der betr. Redaktion ist.

Ein anderes Mißgeschick passierte, oder scheint passiert zu sein. Diegenige, beschränkt sich die „Times“ darüber, daß die Note Greys gleich am nächsten Tage in der Pariser Presse veröffentlicht wurde. Das sei gegen alle diplomatischen Gepflogenheiten, erschwere die Geschäfte, und sei unvorsichtig. In Paris indessen scheint man die Note mit einer ganz gewissen Absicht veröffentlicht zu haben, nämlich der, die Verantwortung für dieselbe auf Grey und England abzuladen.

Denn der besondere Schilling Frankreichs, Griechenlands, kommt nicht besonders gut dabei weg. Griechenland erhält nicht ganz Epirus, aber der Termin der Nennung Südbalkanens wird bis Mitte Januar n. J. aufgeschoben. Griechenland erhält nicht alle ägäischen Inseln, sondern nur die schon besetzten nördlichen, soll aber Imbros und Tenedos, am Eingang zu den Dardanellen, wieder herausgeben. Was endlich den Dodekanesos, nämlich die von Italien besetzten Inseln anbetrifft, daß Italien sie, unter gewissen Garantien, an die Türkei zurückzugeben soll, sobald die Lausanne-Friedensbedingungen das erlauben. Alle Blätter fügen hinzu, daß, nach der Ansicht in Kreisen der ausländischen Diplomatie in London, der Augenblick der Rückgabe an die Türkei gekommen sei; denn die Bedingung des Lausanne-Friedens, daß die Türkei alle ihre regulären Streitkräfte aus Tripolis zurückzurufen habe, sei erfüllt. Greys Note scheint aber die „Ansicht“ nicht auszubilden. — Frankreich und Ausland haben der Note bereits beigekimmert; die Zustimmung des Dreibundes wird unmittelbar erwartet.

Die Note wurde oben ein „Begierpiel“ genannt. Die Begierfrage ist: Wird Italien die Inseln aufgeben oder nicht? Wird es einen anderen Vorwand finden, sich auf weiterhin dort festzusetzen? Das ist das einzige, was England — und Frankreich — wirklich interessiert. Man bedauert vielleicht ein wenig, daß man für Griechenland nicht alles durchsehen kann, was man möchte und vielleicht versprochen hat, nämlich alle ägäischen Inseln. Dagegen indessen ist man der — wohl richtigen Ansicht, daß Griechenland jetzt gerade genug geschluckt hat, um es verdauen zu können, ohne sich den Magen zu verderben. Also, um Griechenland ist man nicht besorgt.

Aber Italien im östlichen Mittelmeer — das ist die Frage. Es wird um die Frage herumgeschrieben. Die „Times“ meint, Grey habe seine Note geschickt, weil Desterreich-Ungarn und Italien Griechenland gedroht haben, es mit Gewalt aus Südbalkanen herauszuwerfen, wenn es bis zu dem bestimmten Termin — es war der 31. Dezember — die betreffenden Gebiete nicht freiwillig geräumt hätte. Daily Telegraph meint, Grey habe die Note geschickt, um Klarheit in die Lage zu bringen: Deutschlands Haltung in den Fragen sei durchaus nicht klar gewesen und habe beständig geschwankt.

Dabei ist man sehr bemüht, Italien nicht unnötig vor den Kopf zu stoßen. Man macht Italien klar, daß für das beste Einvernehmen mit Frankreich — und England — über die Mittelmeerfragen nicht das geringste Hindernis vorhanden sei. Man betont immer wieder, daß man nicht den geringsten Zweifel sehe in die „Konsolidität Italiens“, nämlich, daß Italien die Inseln räumen werde. Tatsächlich ist man natürlich besorgt, daß Italien sich dort doch unter irgend einem Vorwand festsetzen und bleiben wird. Es fehlt dafür nicht an „berühmten“ Beispielen: England in Ägypten und Aegypten, Frankreich in Tunis und Marokko. Vorsichtig, ganz vorsichtig wird angedeutet, daß man vielleicht gegen „Kompenationen“ sich damit einverstanden erklären würde. Und Italien hat sich ganz häuslich eingerichtet, auf Rhodos zumal und Astypalia.

Was wird der Ausgang sein? In politischen Dingen zu prophezeien ist ja immer eine mißliche Sache — es sei denn, daß man gewiß weiß, was kommt. England wird alles versuchen, um Italien herauszufompimentieren, aber Gewalt anwenden, kaum. Es wird dem alten Freunde Italien wohl das allergrößte Mißfallen befehlen, wovon die englisch-französische Flotten-demonstration im Piräus und die Flottenfeste in Loulon schon einen kleinen Vorgeschmack gaben. Dann stellt man sich gegen Deutschland und Desterreich-Ungarn in der Frage der orientalischen Eisenbahnen in Serbien, gegen Deutschland in der Frage des deutschen Kommandos in Konstantinopel — trotzdem der radikale „Man-

chester Guardian“ den englisch-russisch-französischen Protest „lächerlich“ nennt und gar nicht im englischen Interesse.

Und Deutschland? Haben wir ein Interesse daran, daß Italien sich nicht festsetzt im östlichen Mittelmeer? Doch wohl kaum, vorausgesetzt, daß die Türkei damit einverstanden ist.

Weltpostverein und Weltpostkongreß.

Von Dr. J. Karl Kempf.

Das neunzehnte Jahrhundert war reich an Errungenschaften auf allen Gebieten, und zu den größten Schöpfungen darf unstreitig der Weltpostverein gezählt werden.

Dem neu erstandenen Deutschen Reich und besonders dem damals an der Spitze der deutschen Reichsverwaltung stehenden Generalpostmeister Stephan war es vorbehalten, die Anregung zu dem am 9. Oktober 1874 in Bern abgeschlossenen Allgemeinen Postvereinsvertrag zu geben.

Es ist unleugbar, daß unser modernes Wirtschaftsleben immer komplizierter wird, je mehr Faktoren in den Kampf ums Dasein des Einzelnen wie ganzer Völkerstaaten hineinzieht. Wie die Anforderungen an Staat und Gemeinde wachsen, so fordert auch die lawinenartig sich aufstürmende Flut des Weltpostverkehrs zum Abfluß neue und hemmnislosere Gestaltungen.

Das Bedürfnis nach Vereinfachung mit unerlässlicher Schnelligkeit und Regelmäßigkeit des Weltpostverkehrs ist durch die ungeheuren, in Bewegung zu setzenden Massen in dem Triebwerk des internationalen Verkehrs, Korrespondenzmassen, die von Tag zu Tag mehr anwachsen und sich von Grenze zu Grenze bis in die fernsten Meere und Weltgegenden ausbreiten, seiner Zeit gebieterisch hervorgetreten.

Und der frächtige Organismus, der die Flut nach einheitlichen Grundrissen regelt und leitet, ist der heute fast alle Länder der Erde umfassende Weltpostverein.

Der Weltpostverein ist eine Errungenschaft, wie sie einzig in der Welt dasteht; kein anderes Gebiet kann eine ähnliche völkerverbindende Organisation nachweisen. Die ganze zivilisierte Welt in eine einzige Gemeinschaft tragend, ist ein Werk von größter Bedeutung und Tragweite, ein Ruhmesblatt in der allgemeinen Kulturgeschichte.

Der Weltpostverein arbeitet für den Weltfrieden; er kennt keine Geschlossenheiten und keine Rivalitäten zwischen den Völkern. Er befördert den Vormarsch der Intelligenz und bahnt den Weg des Fortschritts. Was Jahrhunderte nicht fertig brachten, brachte der Weltpostverein in kurzer Zeit zustande. Es ist ein gemeinsames Werk in aller Freiheit, in voller Unabhängigkeit, einzig dem allgemeinen Gedanken folgend, als mächtigste Hebelkraft der Zivilisation des Menschheitsgeschlechts zu dienen.

Die Weltpost ist der Blutlauf im Weltverkehr. Eine Störung dieses Umlaufes würde den friedlichen, wirtschaftlichen Wettbewerb der Völker stören und für Schiffahrt, Handel und Wandel die nachteiligsten Folgen haben.

Der Berner Vereinsvertrag (1874) beseitigte etwa 1000 internationale Einzelverträge; er schuf an Stelle von etwa 1500 Postlokalen ein einheitliches internationales, zwangsjährlich billigeres Briefporto und eine gleichmäßige Behandlung. Ebenso sind die Postsätze für Warenmuster, Drucksachen und Geschäftspapiere bedeutend herabgesetzt worden. Früher waren für den Gebirgsverkehr alle möglichen Beschränkungen und Kautelen vorhanden. Der Postanweilungs-, Paket- und Wertsendungsverkehr erstreckt sich durch Verträge festgelegter Beförderungseinrichtungen und billiger Einheitssätze, die den Wettbewerb erleichtern und die Antriebspunkte vervielfältigen.

Wenn auch in den bald 40 Jahren des Bestehens des Weltpostvereins eine vollständige Einheitlichkeit noch nicht erreicht wurde, so muß doch anerkannt werden, daß seither an dem Ausbau des Weltverkehrs mächtig gearbeitet und vorher nicht Geachtetes erzielt worden ist. Ein großer Teil dessen, was bei Eröffnung des ersten Kongresses in Bern der Vorliegende Borel prophezeit hat, ist in Erfüllung gegangen. Borel sagte 1874:

„Es wird ein Tag kommen, da unter dem unübersteiglichen Drucke der öffentlichen Meinung und des Verkehrsbedürfnisses, das eines der hervorragendsten Kennzeichen unseres Zeitalters ist, die Post in allen Teilen der zivilisierten Welt eine einheitliche Organisation erhalten und den gleichen Gesetzen und gleichen Bestimmungen unterworfen werden wird.“

Die nachfolgenden Weltpostkongresse in Paris (1878), Sissabon (1885), Wien (1891), Washington (1897) und Rom (1906) bewiesen glänzend den Fortschritt des Friedenswertes.

Zu den Reformfragen, die die Kongresse in Wien und Washington bereits beschäftigten, gehören die Einführung eines internationalen Postparcelswesens und einer internationalen Postfreimarkte.

Mit Ausnahme von Deutschland und Spanien ist der Postparcelsdienst fast in allen zivilisierten Ländern eingeführt, und zwar zum Segen für diese Länder. In Deutschland wurde im Jahre 1885 die Einrichtung der Postparcels mit Rücksicht auf die Gemeinde- und Kreisparcels zum Reichstag abgelehnt.

Hinsichtlich einer Universalbriefmarke erklärte der französische Delegierte auf dem Sissaboner Postkongreß, daß er eine solche Briefmarke durchaus nicht für eine Utopie halte. Auch auf dem Wiener Kongreß schloß der luxemburgische Delegierte diese Frage an. Er hält den Zeitpunkt für gekommen, die Aufmerksamkeit von neuem auf die Schaffung einer Universalbriefmarke zu lenken. Er trat auch mit einem Antrag hervor und der Delegierte der Vereinigten Staaten schloß sich diesem an. Staatssekretär von Stephan indessen vertrat einen ablehnenden Standpunkt mit Rücksicht auf die Verschiedenheit des Münzwesens und den Mangel einheitlicher Strafbestimmungen bei Fälschung der Briefmarken.

Der Gedanke einer internationalen Briefmarke ist an und für sich ein erhabener; denn nichts würde dem Publikum das Bekennen und Wirken des Weltpostvereins besser veranschaulichen, als die Möglichkeit, in einem Gebiete von über 106 Millionen Quadratkilometer und einer Bevölkerung von über 1100 Millionen Einwohnern in allen fünf Erdteilen eine allgemein gültige Briefmarke zu verwenden.

Welche große Erleichterung würde dadurch besonders für den Reisenden eintreten, der sich dann nicht mehr wie vorher zu bemühen hätte, die betreffende Landesbriefmarke zu beschaffen.

Wohl haben wir schon dieses Mittel in der Postkarte mit Antwort. Die abgetrennte Antwortkarte ist

bereits eine Weltpostkarte, die in jedem fremden Lande zur Post gegeben werden kann und ungehindert befördert wird. Die Antwortkarte ist indessen wegen der geringen Größe nur für kurze und wegen der offenen Verfertigung nicht für alle Nachrichten geeignet.

Ein weiteres Mittel bieten die vor einigen Jahren eingeführten, in Briefen zu verwendenden internationalen Antwortscheine.

Sicherlich würde die internationale Briefmarke zur Zahlung kleinerer Beträge als eine Art Geldverwendung im Weltpostverkehr benutzt werden. Diese Verwendung als Zahlungsmittel ruft aber die schwerwiegendsten Bedenken hervor, da eine große Schädigung der Portoeinnahme für Postanweisungen usw. eintreten würde.

Wenn es noch nicht gelang, eine Einigung hinsichtlich der Universalbriefmarke zu erzielen, so wird der Gedanke an sie doch immer wiederkehren.

Von großer Bedeutung war die Regelung des internationalen Zeitungsbezugs auf dem Wiener Kongreß. Der fremde Zeitungsbezug hing vorher teils in losem, teils in engerem Zusammenhang mit dem Postdienst der einzelnen Länder. Auch der Privathandel befähigte sich mit nicht geringem Gewinn an dem Zeitungsverkehr.

Sodann wurden die ersten gemeinschaftlichen Gesetze des Weltbriefverkehrs mehr und mehr verbessert, die Technik vervollkommen, so daß ein pünktliches Ineinandergreifen und Zusammenwirken des Weltpostvereins nach einheitlichem System auf allen Punkten der Erde erzielt werden konnte.

Indessen sind es heute nicht nur die Massen des Brief- und Zeitungsverkehrs, die die Welt umlaufen, sondern die Weltpost hat sich auch die Vermittlung des Post-Bank-, Paket- und Wertsendungsverkehrs zur Aufgabe gemacht.

Das internationale Postbureau in Bern ist hinsichtlich des Abrechnungswesens das Clearing-haus. Von dieser internationalen geschäftsführenden Zentrale laufen die Fäden in alle Vertragsländer.

Ziehen wir die Summe, was in den vier Jahrzehnten an Einheitlichkeit erreicht wurde, so ergibt sich ein großartiges Bild von der Eintracht des Weltpostverkehrs.

Neben dem Tarifwesen ist es die Freiheit des Transits (Ueberleitung), die Festlegung der Entschädigung der Transitleistungen, das Abrechnungswesen (Clearing-haus), die Haftpflicht, die Frage des Eigentümers von Postsendungen, das Verfahren bei Portohinterziehungen, die Ausübung des Postrechts auf Postschiffen, die Farbe der Briefmarken. Gerade die einheitliche Farbe der 3-5 (5 Cts.), 10-3 (10 Cts.) und 20-3 (25 Cts.) Marken erleichtert den Postbeamten und dem Publikum die richtige Frankierung.

Für das Jahr 1913 war der siebte Weltpostkongreß geplant, er mußte aber wegen der schwierigen politischen Lage Europas, namentlich wegen der Kriegswirren in den Balkanländern, auf das Jahr 1914 vertagt werden. Als Ort der nächsten Tagung ist Madrid ausgerufen.

Außerdem seit dem Wiener Kongreß die Hauptaufgaben des Weltpostvereins gelöst sind, so wird an dessen innerem Ausbau doch noch stetig gearbeitet. Von Jahr zu Jahr treten mit dem Wachstum und der Ausbreitung des Weltverkehrs neue Bedürfnisse hervor. Stillstand wäre Rückgang, und so muß der Weltpostverein neue Bahnen, Wege und Einrichtungen treffen, um den gewaltigen Verkehrsstrom in sicherer, übersichtlicher und pünktlicher Weise zu leiten.

Die Transitkostenfrage, die schon auf früheren Kongressen, zuletzt auf dem in Rom 1906, zur Sprache kam, aber ungeklärt blieb, wird wahrscheinlich auch den nächsten Kongreß wieder beschäftigen. Wohl besteht im Weltpostverein eine unbeschränkte Freiheit des Brieftransits; denn die Briefposten sind ungehindert mit der schnellsten Gelegenheit, die für die eigenen Posten benutzt werden, durch fremde Länder zu befördern. Zu einer Uneinheitlichkeit des Transits kommen jedoch die Vereinständer aber noch nicht einigen.

Von der Lösung der Frage der Transitkosten hängt die weitere Frage eines billigeren Weltbriefportos ab. Schon bei der Gründung des Weltpostvereins (1874) bemühte sich Deutschland für die Uneingetlichkeit des Transits, es konnte aber, obgleich einige Länder ihm zustimmten, bis jetzt nicht durchdringen. In der Tat ist diese Frage für die meisten transitführenden Postverwaltungen von großer und einschneidender Bedeutung. Viele Länder erhalten jetzt schon nur mäßige Entschädigungen für den Land- und Seetransport, und diese behaupten, daß eine gänzliche Befreiung der Vergütungen eine erhebliche Schädigung ihrer finanziellen Interessen zur Folge hätte. Dagegen das Weltpostbureau auf dem nächsten Postkongreß in Madrid voraussichtlich einen Hauptberatsungspunkt bilden wird, so wird es doch sehr schwierig sein, eine Einigung, so sehr sie zu wünschen wäre, zu erzielen. Vielleicht kommt zunächst eine Verständigung mit einigen Ländern wegen Herabsetzung der Portosätze zustande. Eine große Erleichterung für den internationalen Verkehr wäre schon die Ermäßigung des einfachen Briefgewichts von 15 auf 20 Gramm wie wir es in Deutschland haben.

Auf dem Postkongreß in Rom wurde auch der Antrag gestellt, unfrankierte und unzureichend frankierte Briefsendungen, jedoch unter Ausschluß der unfrankierten Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere, die überhaupt nicht abgehandelt werden, anstatt mit dem doppelten fehlenden Porto, allgemein nur mit 10 Cts. oder 10 g zu belasten. Dieser Antrag, dessen Durchführung geeignet wäre, die Zahl der verweigerten Briefe erheblich zu vermindern, wurde aber mit einer kleinen Stimmenmehrheit abgelehnt. Dem Postkongreß in Madrid dürfte es vorbehalten sein, die Frage wieder aufzurollen. Ob auch die Frage wegen Erhöhung des Höchstgewichts für Drucksachen von 2 auf 3 Kilogramm und wegen der Erhöhung des Höchstgewichts für Warenproben von 350 auf 500 Gramm, die schon mehrmals auf dem Postkongreß beantragt, aber stets abgelehnt wurde, erörtert werden wird, ist nicht bekannt.

Zu wünschen wäre ferner, daß die für einige Länder als Ventilationsgültigen Postausweisarten auf weitere Länder Ausdehnung fänden. Dem Vernehmen nach \* soll von der deutschen Regierung bei dem nächsten Postkongreß beantragt werden, eine Antwortbriefmarke von 25 Cts. (20 g) einzuführen. Sie soll, um Spekulationen und Ausfälle in den Posteinkünften zu verhüten, mit einem höheren Verkaufspreis belegt werden. Diese Marke würde dann die bereits seit einigen Jahren für den internationalen Postverkehr eingeführten Antwortscheine zu 25 Cts. (25 g) ersetzen und ein weiterer Schritt zur Schaffung einer Universalbriefmarke sein.

\* Weltpost-Reformfragen von C. F. Beelenkamp, Rotterdam.

Jedenfalls wird es auf dem nächsten Postkongreß in Madrid 1914 an Reformfragen keinesfalls fehlen und es steht zu erwarten, daß dieser reichhaltiger und ergebnisreicher ausfallen wird, als sein Vorgänger in Rom im Jahre 1906.

Weltverkehr und Weltwirtschaft sind heute geflügelte Worte, um diesen aber inneren Gehalt und Wert zu geben, dazu ist das große Friedenswert, der völkerverbindende und kulturfördernde Weltpostverein beizutragen.

Möge der Wunsch, dem der große Meister Heinrich v. Stephan huldigte, nie verfluchen:  
Immer voran, stets besser!

Aus anderen Blättern.

Vergleiche für die Sozialdemokratie.

Wir lesen im „Hannoverschen Kurier“: Bekanntlich erblickt die Sozialdemokratie in der Erhebung des stehenden Heeres durch die Miliz „die wichtigste Aufgabe volkshilfficher Politik“. Diese Schwärmer für die Miliz werden aus der Sonntagsnummer des „Vorwärts“, soweit sie dieselbe nicht kritisch lasen, zu ihrer Ueberzeugung ersehen haben, daß die schweizerischen Genossen über den Militarismus der Schweiz trotz des dort bestehenden Milizsystems genau daselbe Urteil fällen, wie die deutschen Sozialdemokraten über den Militarismus in Deutschland. Auch in der Schweiz befragt die Sozialdemokratie „uferlos steigende Militärausgaben“, auch dort beschwert sie sich wegen Ueberanstrengung der Truppen, harter Disziplinarstrafen und Verletzung der Gewissensfreiheit der Soldaten, auch dort wirft sie den leitenden Militärkreisen vor, planmäßig einen immer größeren Gegenstoß zwischen dem Militär und der Demokratie zur Unterjochung des Volkes schaffen zu wollen, auch dort lehnt sie im Nationalrat das Militärbudget ab. Angesichts dieser Haltung der schweizerischen „Genossen“ muß es sozialdemokratische Selbsttäuschung sein, wenn die Erhebung des stehenden Heeres durch die Miliz als die wichtigste Aufgabe volkshilfficher Politik bezeichnet wird.

Die demokratische Schweiz enttäuscht aber die Sozialisten nicht nur im Punkte der Heeresverfassung, sondern auch auf dem Gebiet des Steuerwesens. Denn die Einnahmen der Eidgenossenschaft, aus denen vor allem der militärische Aufwand zu decken ist, werden größtenteils durch Zölle, also durch indirekte Steuern aufgebracht. „Dabei verschleiert sich“, heißt es im „Vorwärts“ von den schweizerischen Arbeitern, „die Lage der Arbeiter fortwährend und Tausende sind gegenwärtig arbeitslos; aber der Bund hat kein Geld für Arbeitslosen-, Alters- und Invalidenversicherung.“ In letzterer Beziehung steht es bei uns anders als in der Schweiz. Zwar haben wir keine Reichs-Arbeitslosenversicherung, doch zu jeder Alters- und Invalidenrente zahlt das Reich einen Zuschuß von 50 %, die die Grundlage jeder Rente bilden. Was dieser Zuschuß für die Arbeiter bedeutet, veranschaulicht die Tatsache, daß der Zuschuß des Reiches in den Jahren 1891 bis 1909 einen Betrag von mehr als 587 Millionen Mark ausmachte.

Die oben wiedergegebene Auslassung des „Vorwärts“ ist geeignet, unsere Genossen an den Vorprung zu erinnern, den das monarchische Deutschland auf dem Felde der Sozialversicherung der schweizerischen Demokratie gegenüber hat. Indessen wird man auf sozialdemokratischer Seite aus dieser Tatsache ebensowenig die entsprechenden Folgerungen ableiten, wie die von den schweizerischen Genossen gegen das Milizsystem erhobenen Anklagen die deutsche Sozialdemokratie davon abhalten, die Erhebung unseres Heeres durch die Miliz zu fordern.

Frankreich.

Delcassé verläßt den Petersburger Botschafterposten.

Paris, 20. Dez. Der „Matin“ veröffentlicht nachstehende, anscheinend offizielle Mitteilung: Als Herr Delcassé im März dieses Jahres den Botschafterposten in Petersburg annahm, wurde ausgemacht, daß er nur in außerordentlicher Mission für 6 oder 10 Monate dorthin gehe. Aus persönlichen Gründen, namentlich aus Familienrücksichten, wollte sich Herr Delcassé nicht für unbestimmte Zeit von Paris entfernen. Seiner Absicht gemäß wird also Herr Delcassé, der in acht Tagen nach Petersburg zurückkehren wird, nur noch wenige Wochen dort verweilen und Ende Januar endgültig nach Frankreich zurückkehren. Sein Nachfolger ist noch nicht namhaft gemacht.

Das Caillauxsche Finanzprojekt.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 20. Dez. Der Finanzminister teilte im heutigen Ministerrat mit, daß er die finanziellen Gegebenheiten erst in den Neujahrstagen endgültig feststellen könne und zu Beginn der Session 1914 den Kammern vorlegen werde. Man versichert, daß der Finanzminister beabsichtigt, auf die amortisierbare Anleihe zurückzukommen, deren Verzinsung und Tilgung durch eine Steuer auf das erworbene Vermögen verbürgt wird, die sowohl das Kapital als dessen Zinsen erfaßt.

Die Herbstmanöver 1914.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 20. Dez. Bei den großen französischen Herbstmanövern 1914 werden 4 Armeekorps gemeinsam gegen einen markierten Feind operieren. Jedes Armeekorps wird von seinem eigenen Kommandeur geführt.

Paris, 20. Dez. Der Text des Gesehwentwurfes, der die Staffeln für den Bau der Panzerkreuzer, wie er durch das Gesetz vom Jahre 1912 festgelegt worden war, abändert, ist gestern dem Präsidenten zur Unterschrift vorgelegt worden. Der Text erinnert daran, daß zwei Kreuzer 1914 gebaut werden sollten. Die Regierung er sucht aus militärischen Gründen, nur einen Kreuzer auf Kiel zu legen. Das zweite Kriegsschiff soll auf das Jahr 1915 übertragen werden.

Der Senat nahm die bereits von der Kammer angenommene Vorlage an, durch die im Mutterlande ein neues Armeekorps geschaffen wird.



Die Lage auf der Bal'anhalbinsel.

Bevorstehende Demission des türkischen Finanzministers.

Berlin, 20. Dez. Wie wir von unterrichteter Stelle erfahren, sind alle Kombinationen politischer und geschäftlicher Natur, die an die Reise des ehemaligen Großwesirs Hattı Pascha und des türkischen Finanzministers Rıfaat Bei nach Berlin geknüpft werden, gegenstandslos. Hattı Pascha beabsichtigt lediglich, seine mit dem türkischen Militärattaché in Berlin verheiratete Tochter zu besuchen. Der Finanzminister Rıfaat läßt erklären, er reise direkt nach London, um seinen dort befindlichen kranken Sohn zu besuchen. Bei dieser Gelegenheit wolle er Europa, das er noch gar nicht kenne, besuchen. Er habe keinerlei Mission und werde auch nicht mit Dschavid in Berlin zusammentreffen, dessen Aufgaben unabhängig von den seinigen seien und überdies normal durchgeführt würden. Er Rıfaat, reise ausschließlich zu privaten Zwecken. — Daß in der gegenwärtigen überaus kritischen Phase, die die türkischen Finanzen gerade durchlaufen, dieser Respektbesuch auf Urlaub gehe, darf nur als Vorwand angesehen werden; in Wirklichkeit handelt es sich, wie der Konstantinopler Korrespondent der „Frkf. Ztg.“ erfährt, um die Demission Rıfaats, deren schlechter Eindruck durch diese Reise eine Zeitlang verborgen werden soll.

Das Modellkorps von Attika.

Athen, 20. Dez. Wie die „Agence d'Athènes“ meldet, wird durch ein heute veröffentlichtes Dekret des Königs ein eigenes Armeekorps von Attika geschaffen, das dem französischen General Evdour unterstellt wird und als Modellkorps für die anderen Armeekorps dienen soll.

Die Orientbahnverhandlungen.

Wien, 20. Dez. Die Beratungen der österreichisch-ungarischen Gruppe mit den französischen Delegierten über die Orientbahn wurden heute zu Ende geführt. Das Projekt des Grafen Billa, das die Gründung von zwei nationalen Betriebsgesellschaften und einer französischen Finanzierungsgesellschaft zum Inhalt hatte, gelangt fast vollständig zur Annahme. Serbia zeigte sich bereit, allen von der Betriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen zu stellenden Ansprüchen auf Entschädigung für erlittenen Schaden an rollendem Material unbefehdet gewisser Kompensationsforderungen zu entsprechen.

Athen, 20. Dez. (Agence Havas.) Die Regierung hat den Mächten erklärt, daß die Kapitulationen zwischen den Mächten und der Türkei in den ehemals türkischen, jetzt griechischen Provinzen, abgeschlossen worden sind.

London, 20. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie dem „Daily Telegraph“ aus Konstantinopel berichtet wird, heißt es dort an gut unterrichteter Stelle, daß die Fortsetzung der türkischen Vorkämpfer in London beauftragt habe, Verhandlungen zwecks Ankaufs des brasilianischen Leberdreacknoughts „Rio de Janeiro“ einzuleiten.

Ausgeschiedene Geistliche in Frankreich und in der Schweiz.

Nach den Feststellungen des Vereins der ehemaligen katholischen Priester in Frankreich leben zurzeit in Paris 2000 katholische Priester, die ihren geistlichen Beruf aufgegeben haben. Ein Viertel von ihnen ist in den Staatsdienst übernommen worden und den meisten ist es gelungen, eine Familie zu gründen. Vielfach haben diese Priester Stellen gefunden als Korrektoren oder Beamte in Druckereien, Verlagsgeschäften, Buchhandlungen, Bibliotheken oder Zeitungsexpeditionen. Eine große Anzahl nährt sich von Privatunterricht; aber auch Advokaten sind unter ihnen vertreten, während andere als

Wirtschaftsreifer Verwendung gefunden haben. Manche sind Chauffeurs, Mechaniker, Elektrotechniker oder Uhrmacher geworden.

Weniger leicht scheint sich der Uebergang ausgetretener Priester zu anderen Berufen in der Schweiz zu vollziehen. Auf der letzten altkatholischen Synode der Schweiz teilte Bischof Dr. Herzog mit, daß im Jahre 1912 20 römisch-katholische Priester mit ihm über ihren Anschluß an die christkatholische Kirche verhandelt hätten. Die meisten von ihnen seien allerdings nicht mehr im aktiven Kirchendienst, aber einige noch in angelegenen Stellungen. Bischof Herzog hat jedoch nur für vier von ihnen Verwendung gehabt.

Letzte Nachrichten.

Verabschiedung des Mecklenburgischen Landtags.

(Eigener Drahtbericht.)

m. Sternberg, 20. Dez. Der Mecklenburgische Landtag ist heute durch Großherzogliches Reskript verabschiedet worden. In dem Reskript nimmt der Großherzog die ordentliche Landeskontribution an. Der Großherzog genehmigte die zur Deckung der Bedürfnisse der Landessteuerkasse für das Rechnungsjahr 1914/15 von den Ständen bewilligte Erhebung der Einkommensteuer durch Einheitszins des Steuerzins nach § 16 des neuen Steuergesetzes, sowie die Ergänzungsteuer nach dem Steuerzins desselben Gesetzes; ferner genehmigte er den Voranschlag der Eisenbahnverwaltung für 1914/15 nach Weggabe der geführten Verhandlungen. Der Landtagsabschied schließt mit den Worten: Im übrigen sprechen S. Königl. Hoheit der Großherzog den getreuen Ständen wegen der befriedigenden Ergebnisse des Landtages die volle Anerkennung aus. S. Königl. Hoheit der Großherzog entlasse, indem dem gegenwärtigen Landtag seine Einhaft gegeben wird, die auf demselben verammelten Ritter und Landchaft in Gnaden, womit sie demselben gewogen bleiben.

Ärzte und Krankenkassen.

Berlin, 20. Dez. Gestern nachmittag fand in Leipzig, wie von dort berichtet wird, unter Teilnahme von Mitgliedern des Geschäftsausschusses des Ärztevereinsbundes und des Abg. Mugdan eine Vorstandssitzung des Leipziger Ärzteverbandes statt. Gemäß der stets betonten Bereitschaft zu Einigungsverhandlungen sind auch jetzt Ärztevereinsbund und Leipziger Verband bereit, der ihnen in Aussicht gestellten Einladung zu Einigungsverhandlungen Folge zu leisten. Man verzichtete sich aber nicht, daß die Verhandlungen keinen Erfolg versprechen, wenn sie unter den von der Regierung vorgeschlagenen Gesichtspunkten stattfinden sollten, denn diese sind fast wörtlich die Forderungen der Krankenkassen, während die wichtigsten Forderungen der Ärzte nach der auch gestern wieder kundgegebenen Auffassung unberücksichtigt gelassen werden. Die Behauptungen der Krankenkassen, daß sie genügend der Organisation abtrünnige Ärzte hätten, soll nicht den Tatsachen entsprechen.

Der Staatshaushalt für Elsaß-Lothringen.

Strasbourg, 20. Dez. Der Etatsvoranschlag für 1914 balanciert in Einnahmen und Ausgaben mit 81 584 082 Mark, und zwar der ordentliche Etat mit 77 563 782, der außerordentliche mit 4 020 300 M. Im außerordentlichen Etat beträgt die Anleihe für allgemeine Staatszwecke 2 063 150 M. Der außerordentliche Etat wird für die Etatsjahre nach 1914 Verpflichtungen in Höhe von 4 762 375 M. herbeiführen, von denen 3 918 375 M. auf Eisenbahnzuschüsse entfallen.

Bayern und seine Wasserkräfte.

München, 20. Dez. In der Kammer der Reichsräte wandte sich Reichsrat Dr. v. Müller gegen die Ausführungen des Verkehrsministers, der den elektrischen Bahnbetrieb für noch nicht lebensfähig und es als nutzlos bezeichnet hatte, Wasserkräfte für den Bahnbetrieb zu reservieren. Der Reichsrat beantwortete die wichtige Frage, ob Kohle oder elektrische Kraft teurer

sei, zugunsten der Elektrizität. Dr. v. Müller erklärte mit Hinweis auf andere Länder, daß ein wirtschaftliches Vorkommen für Bayern nur durch Ausnutzung der Wasserkräfte möglich sei.

Bolljährigkeit zum Gewerbebetrieb.

(Eigener Bericht.)

n. Berlin, 20. Dez. Die Frage der Bolljährigkeit als Vorbedingung zum Gewerbebetrieb dürfte in nächster Zeit von der Reichsregierung unabhängig von der Revision der Handwerkerregelung geprüft werden, da die deutschen Handwerkskammern diese Forderung des Handwerks besonders verfolgen werden, die den Rahmen der auf Reutubifikation der Handwerkerregelung von 1897 und 1908 abzielenden Denkschrift des Deutschen Handwerks- und Gewerbeamtes betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung überschreitet. Es handelt sich um eine Abänderung des § 1 der Gewerbeordnung, wonach der Betrieb des Gewerbes jedermann gestattet ist.

Abänderung der Bestimmungen für die Marine-Ingenieuranwälte.

(Eigener Bericht.)

n. Berlin, 20. Dez. Die Bedingungen für die Einstellung als Marine-Ingenieuranwälte sind dahin abgeändert worden, daß eine möglichst frühzeitige Einstellung der Anwärter zu erfolgen hat. So muß der Berechtigungschein zum einjährig-freiwilligen Dienst, der für die Einstellung eingefordert wird, im allgemeinen bis spätestens zum vollendeten 18. Lebensjahre erworben sein. Das Eintrittsalter nach dem Befehlen der Eintrittsprüfung soll in der Regel nicht über 21 Jahre betragen. Ausnahmen sind nur zulässig, wenn eine höhere technische Vorbildung als die vorgeschriebene nachgewiesen werden kann. Im übrigen wird eine 24monatige praktische Tätigkeit verlangt.

Amfliche Einheitszeit in Deutschostafrika.

(Eigener Bericht.)

n. Berlin, 20. Dez. Deutschostafrika hat jetzt eine amfliche Einheitszeit erhalten, die mittlere Ortszeit von 37° 30' östl. Länge (Kilimandscharo-Uluguru), nach der die öffentlichen Uhren aller im Bereich des Eisenbahn-, Telegraphen- und Fernsprechnetzes sowie der Küsten-, See- und Flußschiffahrt gelegenen Regierungsstationen reguliert werden. Die Zeitbestimmung erfolgt durch das Hafenamt in Daresalaam, die Übertragung telegraphisch durch die Dienststellen der Post- und Eisenbahn.

Der Kölner Erzbischof und die christlichen Gewerkschaften.

In einer Konferenz der Präsidien der katholischen Arbeitervereine der Erzdiözese Köln hat sich der Erzbischof Dr. v. Hartmann für die Förderung der christlichen Gewerkschaften ausgesprochen. Der Kirchenfürst erklärte der annähernd von 200 Geistlichen besuchten Versammlung, daß es wohl verlangt werden müsse, daß die katholischen Mitglieder der Gewerkschaften sich auch den katholischen Arbeitervereinen anschließen. Pflicht der katholischen Geistlichen sei es aber, die christlichen Gewerkschaften zu fördern, weil nach Lage der Verhältnisse für den Westen die christlichen Gewerkschaften in Frage kämen.

Begnadigung.

(Eigener Drahtbericht.)

m. Halberstadt, 20. Dez. Der Kaiser begnadigte die Arbeiter Gebrüder Sotolomski, die im November 1912 gemeinschaftlich mit dem Handelsmann Knobel den Arbeitergehilfen Behrens ermordet hatten und zum Tode verurteilt worden waren, zu lebenslanglichem Zuchthaus.

Eisenbahnunglück.

(Eigener Drahtbericht.)

m. Dortmund, 20. Dez. Der von Hagen kommende Personenzug 719 entgleiste bei Vöhringhausen. Die Lokomotive stürzte den Bahndamm hinab. In den entgleisten Zug fuhr ein anderer Personenzug hinein. Es sollen zahlreiche Passa-

giere schwer verletzt worden sein. Von Dortmund wurden Krankenwagen und ein Hilfszug mit Ärzten angefordert.

Ein verzweifelter Fremdenlegionär.

Paris, 20. Dez. Nach einer Blättermeldung aus Marseille wurde dort der aus Schen flammende ehemalige Fremdenlegionär Alexander Baudursky verhaftet, weil er das Schaufenster eines Juwelierladens zertrümmert hatte. Er erklärte, daß er sich in marokkanischen Feldzügen ein Fieberleiden zugezogen und vergeblich versucht habe, in einem Marceller Krankenhaus Aufnahme zu finden. Aus Verzweiflung darüber habe er das Schaufenster zertrümmert, um verhaftet zu werden, um so wenigstens eine Unterkunft zu erhalten.

Die Revolution in Mexiko.

(Eigener Drahtbericht.)

Mexiko, 20. Dez. Huerta hat die Regierungen aller mexikanischen Staaten angewiesen, noch vor dem 1. Januar eine Militärmacht von je 1000 Mann für jeden Staat zu organisieren. Die Kosten für die Ausrüstung und Unterhaltung dieser Truppen soll von den Geschäftsleuten und den Personen getragen werden, von denen angenommen wird, daß ihre Interessen von den Truppen geschützt werden. Der amerikanische Geschäftsträger hat sich direkt an den Präsidenten Huerta gewandt, um dessen Zustimmung zur Entlassung von drei Amerikanern zu erlangen, die kürzlich verhaftet worden waren. Die Nachrichten amerikanischer Blätter über eine Gefährdung der Hauptstadt durch Zapatisten sind erfinden. Es ist hier alles ruhig.

Berlin, 20. Dez. Heute mittag gegen 12 Uhr kam ein Arbeiter, der mit Arbeiten im Untergrundtunnel an der Schlegelstraße beschäftigt war, der Starstromleitung zu nahe und erlitt schwere Brandwunden am ganzen Körper. In hoffnungslosem Zustande wurde er ins Krankenhaus geschafft.

Berlin, 20. Dez. Die neue Session des Preussischen Landtags am 8. Januar wird nicht vom Kaiser, sondern vom Ministerpräsidenten v. Bethmann Hollweg eröffnet werden. Die Thronrede wird einen Passus über die Frage der Wahlreform nicht enthalten.

Sigmaringen, 20. Dez. Im Befinden der Frau Fürstin-Mutter ist eine Wendung zum Besseren eingetreten, wie folgendes Bulletin zeigt: Der Zustand der Frau Fürstin ist befriedigend. Die Nächte waren in den letzten Tagen ziemlich ruhig. Die Nahrungsaufnahme ist besser. Der Kräftezustand hat sich etwas gehoben.

m. Rom, 20. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der König beauftragt heute im Unterrichtsministerium die Mona Mita. (S. a. „Anst. und Wissenschaft“.)

Paris, 20. Dez. Der englische Marineminister Churchill ist heute vormittag hier eingetroffen.

Rio de Janeiro, 20. Dez. Die Kammer hat beschlossen, daß die Ueberreste des Kaisers und der Kaiserin mit dem ersten brasilianischen Kriegsschiffe, das Lissabon berührt, nach Brasilien überführt werden.

Peking, 20. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Rücktritt Liguans als Lulu von Supte wird bekannt gegeben. Liguangung bleibt Vizepräsident und Chef des Generalstabs.

Literatur.

„Die Bugra“ nennt sich die Korrespondenz der Internationalen Buchgewerbestellung Leipzig 1914, die das Literarische Bureau von heute ab erscheinen läßt. „Die Bugra“ wird alle 14 Tage erscheinen und über alle Gebiete des Buchgewerbes und der Graphik und über verwandte Zweige, ebenso über allgemeine Stoffe aus Kunst, Kultur und Literatur Aufträge bringen, wozu hervorragende Fachleute ihre Mitwirkung zugesagt haben. Auch Illustrationen sind der kleinen Zeitschrift beigegeben.

Advertisement for Brown, Boveri & Cie. A.G. Mannheim, Abteilung Installationen. The ad features a central illustration of a dining table set with a teapot, cups, and plates, surrounded by various lamps and electrical fixtures. Text includes 'Büro Karlsruhe, Ettlingerstraße 59, Telefon 775.' and the name 'KRAEMANN' at the bottom left.



Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck sämtlicher Originalartikel verboten.)

Börsen-Wochenbericht.

(Eigener Bericht.)

Frankfurt a. M., 19. Dez. Bei einem Rückblick auf die Börsenentwicklung der vergangenen Woche wird man die Unlust an Geschäften voranzustellen haben. Steht doch die Börse vor dem Jahreschluss und wünscht nichts Schlimmeres als einen guten Uebergang. Es ist begreiflich, daß die Umsätze deshalb sehr beschränkt waren. Die Spekulation verhielt sich sehr reserviert. Die Kaufordres des Publikums sind sehr mäßig, weshalb auch auf den meisten Gebieten eine wesentliche Aenderung der Tendenz und des Umfangs des Geschäfts nicht zu konstatieren ist. Der Mangel an Geschäftslust fand darin seine Begründung, daß neben einzelnen günstigen Momenten doch solche vorlagen, die einen geschäftlichen Impuls nicht zur Folge haben konnten.

Unangenehmen Eindruck machte die Meldung von der neuen bayerischen Anleihe, da die Ansicht Vertreter findet, daß der in Aussicht genommene billige Kurs mit der allgemeinen erhofften weiteren Besserung der Geldmarktvhältnisse nicht in Einklang zu bringen sei. Von der neuen bayerischen Anleihe sind bekanntlich 80 Mill. Mark an das bekannte Bayernkonsortium gegeben worden. Der Uebernahmekurs beträgt 96%. Die Zeichnung erfolgt zu 96,75%, doch behält sich das Konsortium vor, je nach der Marktlage in der nächsten Zeit eine geringe Abweichung von diesem Kurse eintreten zu lassen. Für Sperrzeichnungen ist diesmal eine Ermäßigung nicht vorgesehen worden. Der Termin der öffentlichen Zeichnung ist auf den 23. Dezember angesetzt, jedoch könnte eine Verschiebung bis zum 29. Dezember eintreten, falls die technischen Vorarbeiten dies erforderlich machen. Die Anleihe, die in ihren Bedingungen derjenigen des Vorjahres gleichgestellt ist, ist ebenfalls bis 1930 unkündbar. Die alten 4prozentigen Bayern waren in größeren Beträgen angeboten und gingen zurück.

Die heimischen Fonds blieben im allgemeinen gut behauptet. Oesterreichisch-ungarische Renten wurden realisiert und schließen schwächer. Balkanwerte, russische Fonds kaum beachtet. Ungünstig schneiden Mexikanische Renten ab, die auf die Verlegenheit des Banco Central in Mexiko stärker angeboten wurden. Die Kurseinbußen betragen bei diesen Anleihen vereinzelt bis 2 1/2%. Unangenehm berührte auch der neue Rekordtiefstand der englischen Konsols, die an der Londoner Börse bis auf 71% sanken, und zwar im Zusammenhang mit der zu 97% herauskommenden Emission von 2 Millionen Lstr. 5% Grand-Trunk-Notes. Türkenlose waren ebenfalls einer schwankenden Haltung unterworfen. Störenden Einfluß auf die Geschäfte verspricht man sich auch von den Anweisungen, die der französische Finanzminister über die Zulassung fremder Anleihen an der Pariser Börse gibt.

Guten Eindruck hinterließ die Rede des italienischen Ministers des Auswärtigen über die internationale politische Lage. Soweit wirtschaftliche Verhältnisse in das Bereich der Betrachtungen gezogen wurden, erblickte man in der Absicht des Kohlsyndikats, seine Koksproduktion einzuschränken, keine weiteren Bedenken. Es ist dieses allerdings kein erfreuliches Symptom für die Lage der Industrie, doch kamen die sich hieraus ergebenden pessimistischen Folgerungen wenig zur Geltung, da andererseits Berichte vorlagen, die eine Besserung des Marktes für Stabeisen konstatierten.

Die über die Entwicklung von Deutschlands Außenhandel bekannt gegebenen Zahlen konnten zudem als ein Beweis dafür herangezogen werden, daß die Absatzverhältnisse unserer heimischen Industrie sich nicht nur nicht verschlechtert haben, sondern sogar eine ansehnliche Steigerung aufweisen. Während die Einfuhr im November d. J. dem Gewichte nach kleiner gewesen ist als im November 1912, hat sie diese dem Werte nach etwas übertroffen. Der Grund für diesen Unterschied liegt darin, daß die Einfuhr der landwirtschaftlichen usw. Produkte, deren Wert allein 663,22 Millionen Mark gegen 628,30 Millionen Mark beträgt, und die des Kupfers gegen 1912 gestiegen ist. Der Wert der Kupfererzfuhre hat sich um 14 Millionen Mark gegen das Vorjahr erhöht. Durch diese beiden Warengruppen wird in der Hauptsache bei der Wertberechnung die Mindereinfuhr einer Reihe anderer, nicht so wertvoller Waren aufgewogen. Am stärksten gesunken ist die Einfuhr der fossilen Brennstoffe, die nur auf 14,68 gegen 17,52 Millionen d. J. kam. Auch die Eisen- und Chemikalieneinfuhr war erheblich geringer als im November 1912. Die Ausfuhr hat im November zwar immer noch ein Plus gegen das Vorjahr gebracht, dieses ist aber nicht ganz so groß wie in den vorhergehenden Monaten. Bei einer Reihe von Warengruppen beginnt jetzt die Ausfuhr etwas nachzulassen, so daß die ebenfalls zum Teil schon hohen Ziffern des vorigen November nicht mehr erreicht werden. Dies gilt von den landwirtschaftlichen Produkten, von denen im vergangenen Monat erstmalig seit langem weniger als 1912 eingeführt wurden, den Lederwaren usw., dem Eisen und den Eisenwaren, aber auch von den Maschinen, elektrotechnischen Erzeugnissen und Fahrzeugen. Sehr groß war die Kohlenausfuhr und die von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen. Die Auslassungen des österreichischen Handelsministers über die wirtschaftliche Lage Oesterreichs machten einen guten Eindruck.

Das Zustandekommen des Röhrensyndikats hat die Spekulation Enttäuschung gebracht. Die Erwartungen auf eine Belebung des Geschäfts in Montanpapieren blieben unerfüllt. Die führenden Aktien zeigten während der ganzen Woche eine unsichere, geteilte Haltung. Zu ungunsten von Phönix Bergbau kamen Gerüchte in Umlauf, daß ein schlechter Monatsausweis zu erwarten sei. Der Oktoberausweis werde ein Minus von annähernd einer Million Mark aufweisen. Die Abschwächung der Montanwerte führte man auf die Unlust der Spekulation zurück, neue Engagements einzugehen. Es macht sich nach den zahlreichen Enttäuschungen, die die Spekulation in dem zu Ende gehenden Jahre erlebt hat, eine gewisse Müdigkeit bemerkbar, unter der das Geschäft leidet. Das Kursniveau des Montanmarktes schließt größtenteils mit Einbußen.

Die aus Neuyork gemeldeten Rückgänge der Canada-Pacific-Aktien verstimmen. Der Kurs ging im Anschluß Londons weiter zurück und gab auch

Anlaß zu großer Zurückhaltung in den übrigen amerikanischen Werten. Baltimore Ohio schwächer. Von den übrigen Werten des Eisenbahnmarktes sind Orientbahn fest, weil man annimmt, daß die Verhandlungen zwischen der österreichischen und serbischen Regierung einen befriedigenden Verlauf nehmen werden. Oesterreichische Bahnen still, Schantungbahn abgeschwächt. Schiffsaktien ruhig bei schwankender Tendenz.

Auf dem Bankmarkt fiel der mehrprozentige Rückgang der Aktien des A. Schaaffhousenschen Bankvereins auf. Der Kurs sank unter pari, konnte sich aber im Verlaufe der Woche etwas erholen. Die Stimmung der übrigen heimischen Banken war dadurch ebenfalls beeinflusst und mäßige Kurseinbußen unvermeidlich. Verstimmend auf Petersburg Internationale Handelsbank wirkten die Auslassungen des Direktors der Kreditanstalt im russischen Finanzministerium, die einen deutlichen Hinweis auf die starke Kreditanspannung in Rußland enthalten und geeignet sind, der bisher günstigen Beurteilung der russischen Bankverhältnisse Abbruch zu tun.

Der Privatdiskont zeigte nur geringe Veränderung. Geld ist leicht erhältlich. Der Ausweis der Reichsbank wurde mit großem Interesse verfolgt, da er eine Rechtfertigung für die vorgenommene Ermäßigung des Diskontsatzes auf 5% enthalten muß. Tatsächlich ist das Institut nun in der Berichtswoche in außerordentlich geringem Maße in Anspruch genommen worden, denn der Wechselbestand ist nur um 21,6 Millionen Mark gegen 86 Millionen Mark im Vorjahre erhöht und die Erhöhung der Lombardbestände um 15,5 Millionen Mark (i. V. 10 Millionen Mark Abnahme) wird durch eine Verminderung des Effektenbestandes von gleicher Höhe (im Vorjahre 11 Millionen Mark Erhöhung) ausgeglichen. Die Gesamtbelastung der Anlagekonten stellt sich also für die Woche auf nur 21 Millionen Mark gegen 87 Millionen Mark im Vorjahre. Andererseits sind die Depositionsgelder nicht in gleicher Weise gestiegen wie im Vorjahre, denn die Erhöhung beträgt nur 75 Millionen Mark gegen 108 Millionen Mark. Der Notenumlauf konnte aber trotzdem um 22,4 Mill. Mark (i. V. 17 Mill. Mark) eingeschränkt werden und die Deckungsmittel sind um 16 Mill. Mark (i. V. 14 Mill. Mark) gestiegen. Die steuerfreie Notenreserve ist hierbei um 38 Mill. Mark, nämlich von 158 Mill. Mark am 6. Dezember auf 196 Mill. Mark gewachsen. Im vorigen Jahr betrug die Besserung des Status 3,1 Mill. Mark, aber die Bank befand sich am 14. Dezember noch mit 303 Mill. Mark in der Steuerpflicht und dies bei einem Diskontsatz von 6%. Der Wochenanweis der Bank von England hat eine Besserung im Verhältnis zum Vorjahr gebracht. Weniger günstigen Eindruck macht der Ausweis der Bank von Frankreich. Das Portfeuille nahm ziemlich stark zu, während die Privatguthaben nur ganz geringfügig stiegen.

Die Börsenwoche zeigt auch am Schlusse mangels jeglicher Anregung ein stilles Geschäft. Die ungleichmäßige und teilweise flauere Haltung des Neuyorker Marktes, besonders der Kursturz der Kanada-Aktien, hemmte den Geschäftsverkehr. Das Kursniveau zeigt mit wenigen Ausnahmen eine ziemlich behauptete Tendenz. Selbst der Kassaindustriemarkt läßt am Schlusse der Woche nur bescheidene Kurseinbußen zurück. Recht matte Haltung weisen mexikanische Werte und unifizerte Türken auf.

Privatdiskont 4 1/2%. Die Kursentwicklung der Berichtswoche wird durch die nachstehende Tabelle veranschaulicht:

Table with columns: Industrie, Banken, Staatsanleihen, etc. showing price changes and trends for various financial instruments.

Transportanstalten: Table listing transport companies and their stock prices.

Börsennachrichten: Summary of market news and stock price movements.

Geldmarkt: Report on the money market, including interest rates and bank activities.

Schiffahrt: News regarding shipping companies, routes, and vessel arrivals/departures.

Transport-Unternehmungen: Report on transport enterprises and their financial status.

Verschiedenes: Miscellaneous news items and market observations.

Die Kaligesezelle: News regarding the Kaligesezelle and related market activities.

Telegraphische Kursberichte.

20. Dezember 1913.

Large table of telegraphic market reports from various international locations including New York, London, Berlin, and Frankfurt.

novelle stattgefunden. Es wird danach angestrebt, die Bundesstaaten in bezug auf neue Kalianlagen zu kontingentieren. Eine völlige Einigung ist noch nicht erreicht, da diejenigen Bundesstaaten, die erst mit künftiger Erschließung von Kalifeldern rechnen, nicht gänzlich hinter den Staaten zurückbleiben wollen, die wie Anhalt, Weimar, Schwarzburg, Elsaß-Lothringen usw. bereits eine erhebliche Anzahl von Werken mit Absatzanteilen besitzen und ferner eine Anzahl Neuanlagen begonnen haben, die nicht kanzelpflichtig sein sollen. Die Grundzüge der Gesetznovelle gehen dahin, die Reichsabgabe, die heute 70 Pfennig für den Doppelzentner beträgt, allmählich zu erhöhen, ferner Privatwerken, die nach dem 15. Januar 1913 begonnen sind, eine erhöhte Karenzzeit aufzuerlegen, den Verkauf vorläufiger Beteiligungen zu verbieten und die Anforderungen an die Aufschlußnachweisung für Erhalt einer Beteiligung erheblich zu erhöhen. Daß der Entwurf in diesen Grundzügen vom Bundesrat und Reichstag angenommen wird, hält man, nach derselben Quelle, in kalindustriellen Kreisen für ausgeschlossen, sowohl wegen der hohen Belastung der Industrie als auch deshalb, weil die Reservate der Bundesstaaten für deren begonnene Anlagen derartig hohe Ausnahmen schaffen, daß der Zweck der Stilllegungsaktion gefährdet werde, abgesehen von den Eingriffen in die Rechte der Privatbesitzer. Man beschwerte sich übrigens in den Kreisen der Industrie über das Vorgehen des Reichsrats, dem Innen bei der Gesetzesbehandlung, wodurch diejenigen Werkskreise, in deren Vorstände Bundesstaaten eingetreten sind, wiederum lange vorher über den Inhalt des Gesetzes unterrichtet wurden, während die große Zahl der übrigen Kalialteressenten in ihren Verfügungen benachteiligt sei.

Warenmarkt.

Durlach, 20. Dez. Der heutige Schweinemarkt war mit 130 Läuferschweinen und 245 Ferkeln befüllt. Verkauft wurden 105 Läuferschweine und 210 Ferkel. Der Preis der Läuferschweine betrug 40-70 Mk., der Preis der Ferkel 15-26 Mk. das Paar. Der Geschäftsgang war gut.

a. Bruchsal, 20. Dez. Heute kosteten 100 kg (dz) Weizen 19.50-20 Mk., Kernen 19.50-20 Mk., Roggen 16.50-16.90 Mk., Braugerste 16-17 Mk., Feinigerste 14-15.50 Mk., Feinhafer 14.75-16.70 Mk., Roggenstroh 4.60 bis 4.80 Mk., Gersten- und Haferstroh 3.80-4 Mk., Weizen- und Spelzstroh 3.80-4 Mk., Heu 6-6.20 Mk., Kartoffeln 4.40-4.60 Mk., 1 kg Süßrahmbutter 3-3.10 Mk., 1 kg Landbutter 2.90-3 Mk., 10 frische Eier 1.20 bis 1.30 Mk., 1 Paar Milchschweine 17-25 Mk., 1 Paar Läuferschweine 40-50 Mk. Auf dem Schweinefleischmarkt waren 196 Milch- und 2 Läuferschweine aufgestellt.

Konkurse.

Georg Härtweck, Metzger in Mannheim. Konkursverwalter: Rechtsanwalt A. v. Harder, Mannheim. Anmeldefrist: 8. Januar, Prüfungstermin: 17. Januar 1914.



### 1911er Bordeaux-Weine:

1911er St. Loubès	M. 1.20
1911er Château Latour Gueyraud	" 1.40
1911er Château Labarde	" 1.40
1911er Château Larde Laurent	" 1.50
1911er St. Julien	" 1.75
1911er Château Latour Rauzan	" 2.00

Bei Bezug von Original-Oxhoften (ca. 300 Flaschen) ab Zollkeller bedeutende Vorteile.

**Ferner sehr preiswert:**

1912er Elsässer	M. —80
1911er Clos du Laurier Algier	" 1.10
1907er Kalterer Tyrol	" 1.20
1907er Zeller Roter	" 1.50
1907er Affentaler	" 2.00

Alles per Flasche mit Glas.  
Hoflieferant

## Max Homburger

Weingroßhandlung  
30 Kronenstrasse 30  
und  
124a Kaiserstrasse 124a.  
(Flaschenweiser Verkauf.)

## Briefpapiere

moderne Farben und Formate — offen und in Kassetten —  
empfiehlt in großer Auswahl

Ludwig Erhardt, Papierhandlung, Erbprinzenstr. 27,  
Telephon 898. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Ecke Bürgerstr. Telephon 898.

Süßfrüchtehandlung  
Aderstr. 18a Aderstr. 18a  
Jah.: **Mignol Giner**  
empfiehlt aus diesjährig. Ernte:  
Mandarinen,  
Valencia-Orangen,  
sowie Süßfrüchte aller Art in  
nur bester Qualität zu den  
billigsten Tagespreisen.  
Süßfrüchte, offen und  
in Kassetten. — Verkauf von  
1/2 Liter an über die Straße.

## Weihnachts-Verkauf in Zigarren

unter Fabrikpreisen nur  
in Originalkistchen im  
Laden Kaiserstraße 41.

Echte Schweizer Stidereien, Da-  
men- und Kinderroben in

## Geschäfts-Eröffnung.

Mache dem geehrten Publikum von Karlsruhe und Um-  
gebung die höf. Mitteilung, daß ich Am Stadgarten 1 eine

### Konditorei

eröffnet habe. — Bestellungen aller Art werden gut und billig  
ausgeführt. Es hält sich bestens empfohlen

**A. Haebler, Konditor,**  
1 Am Stadgarten 1.

## L. Müllers Schirmfabrik

K. Appenzeller Nachf., Inh.: A. Paulick-Rowinski Wwe.  
Herrenstr. 20 Karlsruhe i. B. Herrenstr. 20  
Gegründet 1852. Gegründet 1852.

**Spazierstöcke** wegen Aufgabe dieses Artikels weit unter Preis.

**Schirme.** Grosse Auswahl, billigste Preise, nur solide Qualitäten.  
**Ueberziehen der Schirme** innerhalb 2 Stunden.  
**Reparaturen** sofort.

**Handschuhe** Glacé, Stoff, Wildleder in allen Preislagen.  
**Krawatten.** Stets Eingang von **Neuheiten.**

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Rosa

u. hellblau von 5.60 M an, gestriche  
Muster von 1.05 M an, prima  
Wäschezweige billig.

Unst. Biermann,  
Kaiser-allee 51, Telephon 2688.

### Elegantes Leder Schuhwerk

## Für Weihnachten

empfehlen in tadelloser, nur feinsten Qualität:

**Schuhfrische**  
**Berghajen**  
ganz und zerlegt,  
schuhfrische **Rehe**  
ganz und zerlegt,  
junge Wildenten, Fasanen, Gafelhühner usw.  
Feinste französische  
Welschhähnen und  
ungar. Truthühner  
Feinste französische  
Poularden  
französische Enten, Gänse und  
Tauben, Straßburg, Bratgänse,  
Gafermastgänse, Kapauern,  
Fahnen, Suppenhühner und  
Frikassiehühner.

**Lebende Weihnachts-Karpfen**  
Schubben- und Spiegelfarphen,  
Rheinlachs, lebende Forellen, Rheinbechte und Schleien.

## Schindele & Reichert,

Sofienstraße 56. — Telephon 1136.

Verband nach auswärts prompt.  
Vorausbestellungen erbitten möglichst frühzeitig.

## Neujahrskarten

in nur feinsten Aus-  
führung  
mit Namens-Eindruck  
100 Stück v. 2 Mk. an

Auf Neujahrskarten-Bestellungen vor Weihnachten 10 Prozent Rabatt

**Bernhard Müller** Buchdruckerei und  
Schreibmaterialienhandlg. Kaiserstr. 235

S. Sonntag,  
Kommissionär,  
Leffingstraße 33 im Hof.

### Türschließer

alle Systeme, liefert und repariert  
billig mit geschultem Personal  
fachgemäß unter Garantie.  
Ersatzfedern u. für alle gang-  
baren Sorten auf Lager.

J. Blum, Eisenwaren- und Fabrik-  
geschäft mit Kraftbetrieb,  
Schützenstraße 49. Telephon 3007

Nähe Sofienstraße

## L. Nagel

Konditorei Leopoldstr. 18 Bäckerei  
Teleph. 2648

### Ia Honiglebkuchen

eigenes Fabrikat, daher billigste Preise

### Früchtebrot

fein schmeckend

Reiche Auswahl in allen Sorten

## Weihnachts-Bäckereien

in bekannten Qualitäten.

### Feinstes Mehl

aus ersten Mühlen kaufen Sie in Bäckereien am  
vorteilhaftesten.

Speziell:  
**Torten, Tee- u. Kaffeebackwerk**  
große Auswahl.

**Eiernudeln,** eigenes Fabrikat,  
durch Qualität, großen Umsatz, täglich frisch.  
Bestellungen (Telephon 2648) werden prompt erledigt.

Elsässer

## Nestgeschäft,

Bittoriastraße 10, 3. Stock,  
zeigt den Eingang neuer moderner  
Reihe für Blumen, Kostüme, Bett-  
Leib- und Tischwäsche, Gardinen,  
Stores u. an. — Keine Laden-  
spesen, daher billige Preise.

### Christbäume

in großer Auswahl werden billig  
verkauft bei Otto Rambeis, Nel-  
senstraße 7 im Hof.

Ia Eisenholz, stark beschlagen,  
Einflüßer zu M. 5.—  
Zweiflüßer zu M. 6.50,  
Dreiflüßer zu M. 7.50.

**U. Kautt & Sohn,**  
Waldhornstraße 14,  
Ludwigs, zerleinertes  
**Brennholz,**  
Sextner M. 1.40, 1/2 Str. 0.70, wird  
einzeln abgegeben. Bei Wech-  
selnahme Lieferung frei Keller per  
Sextner M. 1.50.  
B. Weiß, Kaiser-allee 137.



Uhren, Juwelen  
Gold- und  
Silberwaren  
Bestecke  
Optische Artikel

in ganz besonders reichhaltiger Auswahl bei billigsten Preisen.

## KARL JOCK

Juwelier u.  
Uhrmacher  
Kaiserstraße 141, am Marktplatz.  
Rabattmarken. Telephon 1978.

Größte Auswahl

## feiner Briefpapiere und Karten in Kassetten

in allen Preislagen bei

## Eugen Langer,

Kaiserplatz,  
Papierhandlung und Druckerei.  
Geß. Aufträge auf Druckarbeiten werden umgehend erbeten.

## Badische Handelslehranstalt Karlsruhe.

Bei dem von der Smith Premier-Schreibmaschinen-Ges.  
für Tastschreiberinnen aus ganz Deutschland veranstalteten

### Qualitäts-Wettbewerb

erhielten

Fräulein **Emilie Möder,**  
„ **E. Hauwyhler,**  
die in unserer Schule zu Tastschreiberinnen ausgebildet  
wurden.

### Preise.

Maschinenschreiben heißt Tastschreiben!  
Neue Kurse beginnen täglich.

## Weihnachts-Geschenke



## Elektrische

Koch- und Heizapparate  
**Emil Schmidt & Cons.**  
KARLSRUHE  
Ausstellungssaal: Kaiserstr. 209.



## Kochbüchlein

für die Benutzung der Kochkiste  
gebietet 30 Pfg. — Zu beziehen  
durch jede Buchhandlung.







**Herrschafliche**  
5 Zimmerwohnung, Ede Vorder-  
straße, zu vermieten durch Balster  
Niemann, Bachstraße 41.

Karlsruhe-Hauptstadt  
ist ein großes Manufakturgeschäft  
mit Küche, Bad u. Bügelzimmer, meh-  
rere Keller u. Garten, auf 1. April  
zu verm. Näh. Werderstraße 45.

**Buntenstraße 10, 2 Treppen,**  
schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Gar-  
ten u. Zuhör auf 1. April zu ver-  
mieten. Näh. Büchelstraße 22, 2. Stod.

**Büchelstraße 40, 2. Stod,** schöne  
4 Zimmerwohnung mit Bad, Gar-  
ten u. Zuhör auf 1. April zu ver-  
mieten. Näh. Büchelstr. 22 II.

**Sofienstr. Ede Herderstr.,** sind  
modern eingerichtet 4 u. 3 Zim-  
merwohnungen mit Bad, elektrisch.  
Licht, Kachelofen, Balkon und  
Veranda per 1. Januar oder spä-  
ter zu vermieten. Näh. im Bau  
selbst oder Draistr. 19, 1. Stod.  
H. Wiermann.

**Sofienstr. 178 Herrschaflich-**  
wohnungen, 4 u. 5 Zimmer, mit allem  
neueinst. Zuhör, sowie Heizwan-  
nerzentrale, Toiletten u. Badraum  
auf 1. März oder später zu ver-  
mieten. Näheres Scheffelstr. 60.  
Telephon 1626.

**4 Zimmerwohnung** sofort oder  
später zu vermieten. Schöne, große  
Räume. Näheres Friedenstr. 20.  
Heller.

**Wohnung zu vermieten,**  
Körnerstraße 31, 2. Stod, 4 bis  
5 Zimmer, Küche, 2 Keller, neu  
hergerichtet, per Januar oder später.  
Näh. im Stadlbad daselbst.

**4 Zimmer-Wohnung**  
mit Bad u. reichl. Zuhör  
per sofort oder später ver-  
mietet. Näheres  
Herderstraße 3. 1. Stod.

**Wohnung zu vermieten.**  
Hübelsstraße 31, Ede Durlacher  
Allee, ist eine Wohnung von 4 Zim-  
mern, Küche, Keller, reichl. Zuhör,  
u. Zuhörzimmer auf 1. April 1914  
zu vermieten. Zu erfragen Hübels-  
straße 31, 3. Stod links.

**Ede Vorholz u. Allee, Nr. 12, 2.**  
Stod, ist eine schöne, geräumige  
Wohnung von 4 Zimmern, Küche,  
Bad, Speisekammer, Diele, Balkon  
u. Maniarde auf 1. April zu ver-  
mieten. Zu erfragen im Scholo-  
labelladen Am Stadlbad 19.

**Zu vermieten**  
Aderstraße 18a, 2. Stod, schöne  
4 Zimmerwohnung mit Bad und  
üblichem Zuhör sofort oder auf  
1. April 1914. Zu erfr. 3. Stod.

**Schöne 4 Zimmerwohnung**  
mit Bad u. Zuhör per 1. Januar  
oder später zu vermieten. Näher.  
Gottesackerstraße 22, 2. St. links.

**Neubau Sofienstraße 169**  
ist noch eine gr. 3 Zimmerwohnung  
mit bewohnt. Maniarde, Speisek.,  
einger. Bad, Balkon, Erker, Ver-  
anda u. Gartenterrasse auf sof. od.  
später zu verm. Näh. daselbst od.  
Kaiser-Allee 106. Telephon 1707.

**3 Zimmerwohnung,**  
hochparterre und eine Treppe, mit  
Bad, Maniarde, Veranda, Gar-  
tenanteil, in geschloßenem Hause,  
pro 1. April 1914 in der Hübels-  
straße zu vermieten. Preis 700 M.,  
besw. 750 M. Näheres Waldhorn-  
straße 10, part.

**Waldhorn, Rheinstr. 34,** ist eine  
elegante 4 Zimmerwohnung mit  
Maniarde u. allem Zuhör, ohne  
Bis-a-vis, sofort oder später an  
ruhige Mieter zu vermieten.

**In Hauptstadt ist eine schöne**  
4 Zimmerwohnung mit 2 Küchen  
(eine als Bad, benutzt), evtl. auch  
geteilt als je 2 Zimmerwohnung,  
auf 1. April od. später zu vermie-  
ten. Löwenstraße 17.

**Draistr. 1, Ede Gabelsberger-**  
straße, sind im 1. u. 4. St. zwei  
sch. 3 Zimmerwobns. mit Bad u.  
Zuh. per 1. April zu verm. Näh.  
Gutenbergsplatz 4 im Laden.

**Reichstr. 140, 1. u. 2. St., Wohn-**  
u. 3 u. 4 Zimm. an einzeln. Dame  
od. kinderlos. Ehepaar auf April zu  
vermiet. Näh. Draistr. 100, 2. St.

**Reichstr. 19 ist eine 3 Zimmer-**  
wohnung mit Bad, besw. 4 Zim-  
mer ohne Bad sofort oder 1. April  
zu vermieten. Näh. 1. Stod. links.

**Sonnige 3 Zimmerwohnung.**  
Sofienstraße 182, 2. Stod,  
mit Bad u. reichl. Zuhör ist auf  
1. April 1914 an ruhige Leute zu  
vermieten. Näheres zu erfragen  
Douglasstraße 13, 2. Stod.

**Eine schöne 3 Zimmerwohnung**  
mit groß. Vorplatz, Loggia, Kam-  
mer, Speicher u. Garten, sowie  
schöne Aussicht nach den Bergen,  
ist auf 1. April 1914 an ruhige  
Familie zu vermieten. Die Woh-  
nung kann auch möbl. an ältern  
Damen od. Dame vermietet wer-  
den. Näh. zu erfr. in Darlanden  
bei Karlsruhe, Körnerstr. 3, 1. St.,  
über der Appenmühle.

**3 Zimmerwohnung**  
mit Küche, 4 Treppen hoch, per  
1. April 1914 zu vermieten. Näh.  
Rigarenzstraße, Duell Allee 4,  
Ede Gottesackerstraße.

**Schöne 3 Zimmerwohnung**  
nebst Zuhör, auf sofort od. später  
zu vermieten: Brahmsstraße 5,  
Näheres im Laden.

**Sofienstraße 28**  
ist ein großes Manufakturgeschäft  
mit Küche und Keller, im Vorderb.  
sofort oder später zu vermieten.  
Zu erfragen im Laden.

**Läden und Lokale**

**Laden**  
mit darüberliegendem Zimmer in  
der Kaiser-Passage, nächst d. Kai-  
serstraße, zu vermieten. Näheres  
Passage 28, 2. Stod.

**Der Laden**  
Kaiserstraße 221  
ist mit Magazinaräumen auf  
1. Januar oder später  
zu vermieten.  
Näh. Kaiserstr. 221, 3. St.

**Laden mit zwei-Zimmer-**  
wohnung  
in schöner u. guter Geschäftslage,  
zu jedem Geschäft passend, auf 1.  
April oder auch früher zu vermie-  
ten: Vorstr. 1, Näh. im 3. Stod.

**Laden**  
im Neubau, Ede Moor- und  
Erkerstraße, per sofort oder  
später preiswert zu vermieten.  
Näheres Klausstraße 15,  
partierre.

**Laden Kaiserstraße**  
zu vermieten.  
Zwischen Markttag u. Wald-  
straße, in bester Lage, ist ein  
großer Laden mit anstän-  
digem kleinen Zimmer und  
Magazin per 1. April 1914  
zu vermieten durch  
**Büro Kornsand,**  
Kaiserstraße 56.

**Bürowohnung.**  
Hegelstraße 11, am Markttag,  
1 Treppe hoch, 4 Zimmer, Küche,  
Speisekammer, evtl. Bad, Balkone,  
Maniarde, Kammer, Keller u. per  
1. April oder schon 1. Febr. 1914 zu  
vermieten. Näheres bei G. H. Ban-  
geschütz, partierre.

**Reichstr. 7, part. 1. und 2. große**  
meinandergeh. Zimmer mit Ge-  
sellschaftsräume auf 1. Jan. als Büro  
zu verm. Näh. daselbst i. Laden.

**Große Geschäftsräume**  
als Werkstätte od. Magazin, evtl.  
mit Wohnung, zu verm. Näh. bei  
A. Wirth, Gartenstr. 10, Seitenb.

**Werkstätte**  
auf sofort an ruhiges Geschäft zu  
vermieten Velfortstr. 7, Oberbau.  
Näh. Vorholzstr. 38, 3. Stod.

**Werkstatt zu vermieten.**  
Eine schöne Werkstatt ist auf so-  
fort zu vermieten. Näh. Schögen-  
straße 42, 1. Stod.

**Kaiserstraße 14a ist eine Werk-**  
stätte per sofort zu verm. Näh.  
Klausstraße 20, 3. Stod.

**Vorholzstraße 48, Nähe d. neuen**  
Bahnhofs, ist eine geräumige, in  
separatem Hofraum geleg. Werk-  
stätte für ruhigen Betrieb, mit  
elektr. Licht- und Krastanlage, per  
sofort od. spät. zu vermieten. Näh.  
daselbst sowie d. Eigentümer Rich-  
denstr. 17, Stb. 2. St. 9-3 Uhr.

**Werkstätten oder**  
**Lagerräume**  
mit Torzufahrt, mit oder ohne  
Wohnung von 4-5 Zimmern, zu  
vermieten: Reichstr. 90, Hinterb.

**Zu vermieten.**  
Unsere große Fabrikhalle  
von 55 x 23 m mit 4  
breiter Galerie ist per sofort  
oder später zu vermieten.

**Karlsruher**  
**Reichengewandfabrik**  
i. d.  
Ritterstraße 13/17.

**Magazin zu vermieten.**  
Fähringerstr. 8 ist ein dreifach.  
Magazin zu vermieten. Zu erfr.  
im 2. Stod oder Velfortstr. 51, vi.

**Magazinaräume mit Büro.**  
3. Gang, 2. Stod, Hinterbau.

**Eine schöne Stallung**  
für 3 Pferde nebst Bürdengimm-  
ter, Speicher u. Wagenremise sofort  
od. später zu vermieten. Näheres  
Reichstraße 152. Telephon 1590.

**Karlstraße, schöner mod. Laden**  
in allerbest. Lage s. 1. 4. 14 frei. G. Steinmann, Amalienstr. 14 b.

**Zimmer**  
Gut möbliertes Zimmer  
auf 1. Januar zu vermieten. Näh.  
Baumeisterstraße 28, 4. Stod.

**Aderstraße 32 ist ein möbliertes**  
Zimmer im 2. Stod auf 1. Januar  
zu verm. Näh. im Speisekellern.  
Kreuzstr. 16, 1. Et. hoch, erhalten  
1. od. 2. sol. Arbeiter logisch Stoj  
oder 1. April 1914 aufzunehmen  
gesucht. Off. v. Selbstdarleibern u.  
Nr. 5114 ins Tagblattbüro erbet.

**Schön möbliertes Zimmer**  
ist sofort od. auf 1. Jan. zu ver-  
mieten. Zu erfragen Velfort-  
straße 8, 2. Stod rechts.

**Reichstr. 46, 4. Stod, ist ein**  
gut möbliertes, großes Zimmer  
zu vermieten.

**Gut möbliert. Wohn- u. Schlaf-**  
zimmer, evtl. auch einzeln, an be-  
stimmten oder später zu vermie-  
ten: Rheinstraße 13, 1. Stod.

**Amalienstr. 61**  
ist ein freundl. möbl. Zimmer, in  
Garten gehend, auf 1. Jan. billig  
zu vermieten.

**Schön möbliertes Zimmer**  
ist sofort od. auf 1. Jan. billig  
zu vermieten: Fähringerstr. 17a, 3. St.

**Leere Zimmer**  
in ruhiger Gasse zu vermieten.  
Lugartenstraße 62.

**Miet-Gesuche**

**Wohnungen**

Ein kinderlos. Ehepaar wünscht  
2 Zimmerwohnung in d. Altstadt  
per 1. April zu mieten. Offerten  
u. Nr. 5123 ins Tagblattbüro erbet.

Neine Familie sucht für April  
sounige 5 Zimmerwohnung mit  
Bad, 1. od. 2. Stod, im Zentrum  
der Stadt. Preis bis 1000 M.  
Off. u. Nr. 5169 ins Tagblattbüro.

Wohnung von 3-4 Zimmern,  
neueinst. feinst. 3. Stod, wird  
von einzeln. Dame mit ruhigem  
Gehensgesch. zwischen Kreuz- u.  
Douglasstr. für 600-700 M. für  
1. April zu mieten gesucht. Off.  
mit Preisangabe unter Nr. 5117  
ins Tagblattbüro erbeten.

4 Zimmer mit 2 Maniarde od.  
5 Zimmerwohnung im 1. od. 2.  
Stod, Weib, Südwest, von H. Fam.  
in ruh. Gasse per 1. April zu mien-  
ten gesucht. Off. mit Preisangabe  
u. Nr. 5102 ins Tagblattbüro erbet.

Schöne 2 od. 3 Zimmerwohnung  
mit Gas u. Zuhör, feinst. möbl.  
Nietzschstr. 3 Ver. u. 1. April 1914.  
Vorderb., Südstadt bevorzugt. Off.  
u. Nr. 5149 ins Tagblattbüro erbeten.

**Billa-Gesuch.**  
Ich suche per 1. Juli oder  
1. Oktober 1914 eine größere  
Villa 12-14 Zimmer zu  
mieten. Hohe Miete wird  
bezahlt. Angebote unter  
Nr. 5096 ins Tagblattbüro  
erbeten.

**Wohnungsgesuch.**  
3 Damen suchen in gutem Hause  
auf 1. April geräum. 4 Zimmer-  
wohn. i. Preise bis zu 800 M. Geht.  
Off. u. Nr. 5180 ins Tagblattbüro.

**Einzeln. Dame sucht auf April**  
eine Wohnung - Sonnenleite -  
**von 3-4 Zimmern**  
mit Zuhör, in ruhiger Gasse d.  
Weststadt. Offerten unt. Nr. 5163  
ins Tagblattbüro erbeten.

Geräum. 3 Zimmerwohnung in  
Zuhör auf 1. April zu mieten  
gesucht. Geht. Off. mit Preisang.  
u. Nr. 5156 ins Tagblattbüro erbet.

**Schöne, geräumige**  
**3 Zimmerwohnung**  
von ruhiger Familie, 1 Kind (stän-  
diger Beamter), mit Bad, auf 1.  
April zu mieten gesucht. (Offizial  
bevorzugt.) Offerten unter Nr. 5171  
ins Tagblattbüro erbeten.

**Läden und Lokale**

**3-4 Zimmer,**  
1. Stod, od. hochpar., für Büro ge-  
eignet, in geänderter Lage der Süd-  
weststadt, u. hiesiger Verleiderungs-  
bank per 1. April 1914 gesucht.  
Preis 600-700 M. Offerten unt.  
Nr. 5155 ins Tagblattbüro erbeten.

**Kapitalien**  
14 000 - 16 000 Mf.  
werden auf ein prima Haus in  
best. Lage der Sofienstraße (in  
näherer Nähe der Straßenbahn-  
haltestelle) von pünktlichem Bins-  
zahler auf 2. Hypothek per sofort  
oder 1. April 1914 aufzunehmen  
gesucht. Off. v. Selbstdarleibern u.  
Nr. 5114 ins Tagblattbüro erbet.

**16 000 Mark**  
auf neues, gut rent. Haus in West-  
stadt an 2. Stelle gesucht. Selbst-  
gebeofferten unter Nr. 5139 ins  
Tagblattbüro erbeten.

**9000 Mark,**  
2. Hypothek, erst in 2 Jahren fünf-  
ziger Verhältnisse halber sofort zu  
verkaufen. Die Hypothek steht auf  
neuem, gut möbl. geb. Haus u.  
wird mit 5% verzinlt. Pünktlich.  
Pächler. Offerten unter Nr. 5164  
ins Tagblattbüro erbeten.

**Restkaufstellung**  
von 12 500 M ist zu verkaufen. Off.  
u. Nr. 5134 ins Tagblattbüro erbet.

**Offene Stellen**

**Weiblich**

Ein tüchtiges Mädchen für alle  
Hausarbeiten auf 15. Jan. gesucht.  
Reichstraße 8, 2. Stod.

**Verlässliche Person**  
s. Neberr. d. Engros-Vertr. eines  
pr. Arzts. ist gef. Verb. bis 800 M  
monatl. Solide Sache. Off. an  
Friedr. Bach, Leipzig-Knecht 123.

**Mädchen,**  
ein ehrliches, fleißiges, für kleine  
Wirtschaft, das auch etwas servie-  
ren kann, wird gesucht. Zu er-  
fragen im Tagblattbüro.

**Tücht. reinl. gut empfindliches**  
**Mädchen**  
auf 1. Januar gesucht:  
Reichstraße 15, 2. Stod.

Suche p. 15. Jan. oder  
1. Febr. sehr gebild. nicht  
jung. Fräulein a. guter  
Fam. i. m. beid. Kinder, v.  
u. 8 J. alt, am liebst. tags-  
über. Neilett. nur a. häusl.  
fleiß. u. gewissen. Stell., w.  
wo mögl. ber. in abn. Stellung.  
nur u. m. Auf u. Liebe d.  
Kinder u. ihre Erziehung  
beauftragt. u. d. an Bewerber.  
Preis. allea. Angeb. mit  
Gebaltsanfor. u. Photogr. u.  
Nr. 5130 i. Tagblattbüro erbet.

Ein einfach. kräft. Mädchen, das  
einer gut. bürgerl. Küche selbständ.  
vorst. kann u. auch Hausarbeit  
besorgt, wird für sof. gesucht oder  
per 1. Jan.: Vorholzstr. 21, 2. St.

**Tüchtiges, zuverlässiges und er-**  
**fahrenes, älteres**  
**Mädchen**  
für Küche u. Hausarbeit sofort ge-  
sucht. Frau A. Steidel, Kaiser-  
straße 115, Eingang Aderstraße.

Sauberes, hebreres Mädchen, das  
Liebe zu Kindern hat u. sämtliche  
Hausarbeiten verrichten kann, find  
auf 1. Jan. bei klein. Fam. in  
gute Stelle: Velfortstr. 33 II. Off.  
kinderlos. Ehepaar sucht tücht.  
Mädchen mit beidseit. Amptlich.  
das willig die Arbeiten des kleinen  
Haush. besorgt, im Kochen Kennt-  
nisse besitzt u. etwas nähen kann.  
Offerten unter Nr. 5155 ins Tag-  
blattbüro erbeten.

**Widwe, tüchtige, für Freitag u.**  
**Sonntag nachmittag gesucht:**  
S. Wambach, Dirlstr. 27, Büro.

**Möglichst kinderloses Ehepaar**  
für Hausmeisterstelle gesucht bei  
freier Wohnung und freiem Licht.  
Off. u. Nr. 5161 ins Tagblattbüro.

Für Ausfallsarbeiten werden  
Schreibkräfte mit schöner Hand-  
schrift auf 1. Jan. l. 33. gesucht.  
Off. mit Schriftproben sind unter  
Nr. 5099 ins Tagblattbüro abzug.

Vertreter für gutgeh. Art. gef.  
Lehnend. Nebenverd. Kapit. nicht  
erforderl. Friedr. Kühn, Martin-  
straße bei Vimenau.

Ein fleißiger Arbeiter, junger,  
led. Mann, am liebsten gelernter  
Gärtner, wird a. sofort. Eintritt  
gesucht.

**M. Feger-Hofmann,**  
Dorfumwandlung,  
Baldstraße 34.

**Lehrungs-Vermittlung.**  
Bei dem unterzeichneten Ant. haben sich auf formene Ostem  
eine größere Anzahl  
Lehrlinge und Lehrlinge aller Berufsarten  
vormerken lassen.  
Wir eruchen die Herren Gewerbetreibenden, Geschäftsinhaber und  
Fabrikanten um gefl. Zuweisung von Aufträgen unter Angabe, ob die  
Lehrstelle mit oder ohne Kost und Wohnung zu belegen ist.  
Die Vermittlung erfolgt in den üblichen Geschäftsstunden (vor-  
mittags 8-12 Uhr und nachmittags 2-6 Uhr) völlig kostenlos.  
Zur Beratung in der Berufs- u. Berufswahl finden jeden Dienstag und Frei-  
tag abends von 6-7 Uhr besondere Beratungsstunden statt. Wir laden  
Eltern und Vermittler zur regen Beteiligung ein.  
Stadt. Arbeitsamt (Arbeitsnachweise),  
Fähringerstr. 100.  
Männliche Abteilung Tel. 629. Weibliche Abteilung 949.

**Stellen-Gesuche**

**Weiblich**

Fräulein, perfekt französisch spre-  
chend, sucht Stelle zu jung. Kin-  
dern, übernimmt auch Hausarbeit,  
per sofort oder 1. Jan. Offerten  
u. Nr. 5159 ins Tagblattbüro erbet.

Fräulein, gebeten Alters, mit  
prima langjährig. Zeugnisse, sucht  
für sofort oder später in feinem  
**Hause Stellung**  
zur Führung des Haushalts. Off.  
u. Nr. 5168 ins Tagblattbüro erbet.

Schwed. in der schwed. Massage  
ausgebildet, mit guten Zeugniss, u.  
Reiferem hier Patienten, emp-  
fiehlt sich als Masseuse.  
Herrenstraße 18, 4. Stod.

**Jünger Mann** sucht Vertrauens-  
stellung als Eintagier in reellem  
Geschäft. Maution i. gestellt werd.  
Off. u. Nr. 5135 ins Tagblattbüro.

**Schreibe**  
für einen Jungen, der Ostern aus  
der Schule entlassen wird, in einer  
Buch- u. Musikalienhandlung ge-  
sucht. Offerten zu richten an F.  
Wagner, Körnerstr. 27, 3. Stod.

**Verkäufe**

**Hausverkauf.**

Stadtteil Darlanden, direkt an  
der haltheile Appenmühle gelegen,  
ist neuerbautes Haus mit  
3 x 2 Zimmern u. Balkon oder  
1 x 2 u. 5 Zimmer u. 2 Balkone  
mit Bad, Gas, elektr. Licht, Wasser-  
losetts, großem, erweiterungsfäh.  
Garten zu verkaufen oder per 1.  
April zu vermieten. Beste Kaufs-  
gelegenheit, da noch im Aufbau u.  
evtl. Mängel noch beseitigt wer-  
den können.

Näheres Adolf Moos, Langen-  
ackerstraße 33 oder Architekturbüro  
Pfeffer & Großmann, Velfort-  
straße 14.

**Kleineres Wohnhaus**  
mit 3 Wohnungen von je 3 Zim-  
mern, Bad, Diele u. 2 Balkone  
vor- und hinter, unmittelbar  
bei der haltheile Appenmühle  
(Vorort Hauptstadt), billig zu ver-  
kaufen.

Offerten unter Nr. 4290 ins  
Tagblattbüro erbeten.

**Baupläne.**  
In der Südweststadt, zwischen  
Reichstraße Allee u. Dirlstr.,  
sind einige Baupläne billig zu  
verkaufen. Offerten unt. Nr. 5128  
ins Tagblattbüro erbeten.

**Ein größeres Terrain**  
(Baupläne)  
an fertiger Straße in der Süd-  
weststadt in erster Lage, ist Ver-  
kauflich wegen billig zu verkaufen.  
Off. u. Nr. 5127 ins Tagblattbüro.

**Verkäufe.**

In der früher. Gemerkung Dar-  
landen habe ich noch verschiedene  
Grundstücke u. Baupläne zu ver-  
kaufen sowie u. Auftrag alle Bau-  
er von 5000 M. an u. neue Häuser  
von 12 000 M. an, 2 x 3 Zimmer-  
wohnungen mit Man., auch noch  
verch. and. Häuser zu verkaufen.  
Bew. woll. sich an Wilh. Kautler,  
Herderstraße 41, wend. Tel. 2393.

**Gelegenheitskauf.**  
Einige Polstergeräthnisse, ca. 15  
Stück selbstangefertigte Diwans,  
Chaiselongues werden zu außer-  
billigen Preisen abgegeben. Teil-  
zahlung gestattet.  
Wilhelm Doll, Tapeziergeschäft,  
Kaiser-Allee 46.

**Billig zu verkaufen**  
2 neue Chaiselongues, 1 geb. Bett,  
1 neue Bett, poliert, 2 Verlofs,  
1 Spiegel: Fähringerstraße 30,  
Dinterhaus, 2. Stod.

**Billig zu verk.** 1 Sofa m. Um-  
bau u. dazu pol. Tisch u. Stühlen,  
1 Buff, 1 Delgenmaße, 1 Schreib-  
tisch, 1 Spiegel, 1 eiserne Kom-  
mode mit Marmor u. Spiegel-  
schüssel, ein- u. zweifert. Schränke,  
schönes, kompl. Bett, 1 eis. Kinder-  
bett, 1 geb. Gasbeid, 1 Geb: Lud-  
wig-Wilhelmstr. 5, pl. b. Walter.  
Die Möbel können auch Sonn-  
tag angetehen werden.

Schönes, helles, eichenes  
Schlafzimmer  
sowie Verlofs billig zu verkaufen.  
Erbsenstr. 23, 3. St. rechts.

**Lehrungs-Vermittlung.**  
Bei dem unterzeichneten Ant. haben sich auf formene Ostem  
eine größere Anzahl  
Lehrlinge und Lehrlinge aller Berufsarten  
vormerken lassen.  
Wir eruchen die Herren Gewerbetreibenden, Geschäftsinhaber und  
Fabrikanten um gefl. Zuweisung von Aufträgen unter Angabe, ob die  
Lehrstelle mit oder ohne Kost und Wohnung zu belegen ist.  
Die Vermittlung erfolgt in den üblichen Geschäftsstunden (vor-  
mittags 8-12 Uhr und nachmittags 2-6 Uhr) völlig kostenlos.  
Zur Beratung in der Berufs- u. Berufswahl finden jeden Dienstag und Frei-  
tag abends von 6-7 Uhr besondere Beratungsstunden statt. Wir laden  
Eltern und Vermittler zur regen Beteiligung ein.  
Stadt. Arbeitsamt (Arbeitsnachweise),  
Fähringerstr. 100.  
Männliche Abteilung Tel. 629. Weibliche Abteilung 949.

**Wohnung zu verkaufen**  
1. u. 2. Str. Schränke, Flurgardero-  
ben, Tische, Stühle, Diwan, Chai-  
selongue, verchied. Gasbeid, elek-  
trisch, Bodenheizung, beinahe neu,  
Küchengerät, eiserne Bettstelle,  
Bett, mit Wollmatratze, kompl.  
Bett, Bettstellen mit Patent-  
rollen, Schlafzimmereinrichtung, hell  
(eich.), Kachelofen, Kommode, Bild-  
spiegel, Standuhr, Nimmob., verch.  
verschiedene Möbel.

**Baffenes Weidmadschafent.**  
Schönes Sofa, neu bez., 22 M.  
Seiel (Kohhaar), neu bez., 12 M.  
zu verkaufen: Birkel 15, part.

**5-10%**  
bis Weidmadschafent gebe ich auf  
meine solide  
**Ledermöbel.**  
Chaiselongue, neu, billig ab-  
zugeben.  
W. Zanger, Amalienstr. 50.

**Fauteuil mit Einrichtung,**  
Klappstühle  
außerst billig abgegeben: Möbel-  
haus Kronenstr. 32.

**Diwans.**  
Große Auswahl in neuen Fläch-  
Diwans v. 35 u. 40 M. an, hoch-  
mod. Dessins v. 55 M. an. (Reine  
Fabrikware.) Gebe extra noch

**10% Rabatt**  
bis Weidmadschafent. Spezial-Polstermöbel-  
haus K. H. L. Schwenker, 25.

**Chaiselongue, neu, gut**  
wird für nur 24 Mark verkauft.  
Reine Fabrikware. Polstermöbel-  
haus K. H. L. Schwenker, 25.

**Sehr schönes, kaum gependetes**  
**Pedal-Harmonium**  
von Mannberg ist für Netto  
Mk. 230.- zu verkaufen.  
**Ludwig Schweisgut,**  
Planlager, 4 Erbsenstr. 4.

**Diwans**  
enorm billig  
Alderstränge von 15 an  
Schreibtische von 35 an  
Trumeaux von 40 an  
Verticos von 28 an  
Flurgarderoben von 16 an  
Blind-Diwans von 35 an  
**m 10% Ertrabatt**  
bis inf. 24. Febr. Möbelhaus  
Werner, Schloßplatz 13, Eingang  
Reichstr. 41.

**Einige gebrauchte**  
**Pianinos**  
sind sehr preiswert mit jähriger  
Garantie zu verkaufen bei  
**Ludwig Schweisgut, Hoff,**  
Pianolager, Erbsenstr. 4.

**Piano,**  
hochmod. Instrum. 3/3 gespielt,  
wie neu, sofort sehr billig zu verk.  
Kaiser-Allee 51



Goldene Herrenuhren,

Spumedeckel, gold. Damenuhren, gold. Kettenarmband, echt silb. Kaffeezettel, Operngläser billig zu verkaufen: Sichel 10, 1. Stod.

Herde-Verkauf,

in beinahe neuer Restarter mit 3 Kochern, sowie ein Erciter-Verd. Karlsruhe 20, 2. Hof.

Gasofenapparate,

Gas-, Pral- u. Badöfen, Gasplätt-eisenwärmer u. Plättteisen, Gas-heizöfen und Kamine, große Auswahl, billige Preise: Adlerstr. 44.

Ein Davoser Rodelschlitten

ist billig zu verkaufen: Markgrafenstraße 16.

Puppen! Puppen!

Großer Posten Puppen, gefleidet wie auch ungefleidet, Lederpuppen, Ledergetriebe wie auch feine Gesehpuppen, Drummbarren in allen Größen werden stonend billig abgegeben. Näher: Durlacherstr. 50, partier.

Wappen! Wappen!

Gut erhalten, Schauffelrod zum Reiten und Fahren und ein Gefäß billig zu verkaufen: Markgrafenstraße 45, 1. Stod, rechts.

Wappen! Wappen!

Schönes, großes Fellschautelrod (früher 60 M.), jetzt für nur 15 M. zu verkaufen: Gartenstr. 66, 5. St.

Wappen! Wappen!

Stollwerk- u. Viehgebirge à Serie 5 A und 20 A zu verkaufen: Karl-Wilhelmstr. 14, 2. St.

Wappen! Wappen!

frei Karlsruhe, hat abzugeben Milchproduzentenverein. Manfentoch. Telefon Nr. 33, Am Weingarten.

Wappen! Wappen!

16 Stück verchiedene Arobus billig zu verkaufen: Markgrafenstraße 18, Hinterhaus, 2. Stod.

Wappen! Wappen!

gut eingefahren, von prämiierter Abstammung, mit dem ersten, vier Wochen alt. Mutterfah, zu verk.: Leuchneureut, Waldhornstr. 25.

Wappen! Wappen!

Für Karantienfreunde. Garantiert junge Hühner, gute Schläger, sowie Hennen, bill. zu verk.: Schützenstr. 64, 1. St.

Wappen! Wappen!

Fräd., Smoking- und Gehrod-Anzüge verleiht. Franz Hed, Gartenstraße 7.

Wappen! Wappen!

Ein fast neuer Knaben-Heberzieher für 15-18-jährigen billig zu verkaufen. Näh. Sichelstr. 20, 2. St.

Wappen! Wappen!

wenig getragen, jetzt zu jed. annehmbaren Preis.

Wappen! Wappen!

Ein gut erhaltene Singer-Nähmaschine ist billig zu verkaufen: Markgrafenstraße 16.

Wappen! Wappen!

Schwärzer Heberzieher, sehr gut erhalten, für Hart, Gehrod u. Beste f. sch. Fig. bill. zu verk. zu erf. Bähringerstr. 62, 1. r.

Wappen! Wappen!

Ein fast neuer Knaben-Heberzieher für 15-18-jährigen billig zu verkaufen. Näh. Sichelstr. 20, 2. St.

Wappen! Wappen!

gut erhalten, billig abzugeben: Sichelstr. 37, 4. Stod.

Wappen! Wappen!

1 gut erhaltene Singer-Nähmaschine ist billig zu verkaufen: Markgrafenstraße 16.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme an unserm schweren Verlust sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus. Karlsruhe, 18. Dezember 1913. Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Lorle Kiby, geb. Siedle, Walter und Erika Kiby und Geschwister, Fritz Siedle, Gewerbelehrer.

Sües neue Jahr Glückwunschkarten mit Namensaufdruck. Geschmackvolle Ausführung, Preiswerte, rasche Bedienung. C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H. Ritterstraße 1, Telefon 297.

Spezial-Abteilung für Trauer. Denkbar grösste Auswahl in Trauer-Kleidern, Jackett-Kostümen, Blusen, Kostümröcken, Unterröcken und Morgenröcken. E. Neu Nchfl. Kaiserstr. 74. Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Augen auf! Ich kaufe abgelegte Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Altertümer, Gold- und Silbergegenstände, Militäreffekten, Pfandscheine etc. Beste höchste Preise. Gest. Offerten erbeten an H. Weintraub, Kronenstr. 52.

Grabkränze v. Palmen, von Perlen und von Blech. W. Eims Nachf. Kaiserstr. 36a.

Hofkonditorei u. Café Fr. Nagel, Waldstr. 43/45, empfiehlt in bekannter Güte selbstverfertigte Marzipantorten in allen Größen, diverse Sorten Weihnachtsgebäck, Pralines, offen u. in Packungen. Tel. 699. Prompter Versand nach auswärts. Tel. 699.

Badeeinrichtungen u. Beleuchtungskörper in jeder Ausführung und bei billigsten Preisen empfiehlt M. Gust. Sticks, Waldstr. 15, Telefon 2849.

Malutensilien Keilrahmen, Maileinwand, Pastellfarben etc. vorteilhaft im Farbengeschäft. Waldstr. 15, Telefon 2849.

Unterricht Nachhilfestunden für Latein u. Deutsch werden für einen Oberlehrer des Reform-Gymnasiums von einem Schüler dieser Anstalt ob. des Gymnasiums gesucht. Gest. Offerten unt. Nr. 3165 ins Tagblattbüro erbeten.

Klavier-Unterricht erteilt erfahrene Lehrerin Anfängern u. Fortgeschrittenen. Sorgfältige Pflege der Technik u. des Vortrags. Theorie einzeln, Methode Niemann. Näh. Preise. Referenzen. Zu erf. am Tagblattbüro.

Klavier-, Violin-, Harmonium-Unterricht wird sehr gründlich und sachgemäß erteilt. Honorar monatlich von 6 M. an. Eintritt am 1. u. 15. jeden Monats. Gest. Anmeldungen: Strichstraße 118, 4. St.

Vorzügl. Medizinal- u. Dessert-Weine sind in bester Qualität zu Originalpreisen zu haben bei Gebr. Bressi, Reindl., Balach, Hauptstraße 2. Soeben frisch eingetroffen: ff. Norddeutscher Honigtuchen à Pfund 70 Pfennig, Anistuchen, Psyllanti, Selbstgeb. Ledtuchen, ff. Weihnachts-Konfekt à Pfund 1 bis 2 Mark, Hugelbrot in altbekannter Güte. Hofbäckerei Friedr. Köhler, Markgrafenstraße 36, Filiale: Bähringerstr. 53a, Filiale: Karlstraße 29, Telefon 1109.

Selbstgemachte Suppen- u. Gemüseudeln empfiehlt Wilh. Wilser, Hofbäcker, 3 Amalienstraße 3.

Gelegenheitskauf! Eingetroffen: mod. Alter-Anzüge, neu, von 12 Mk. an, sowie getragene Heberzieher von 8 Mk. an, Anzüge, getragen, Maharbeit, von 6 Mk. an, sonst noch verchiedene Kleidungsstücke, Schuhe, neu, zu staunend billigen Preisen. M. Czelewitzki, Markgrafenstraße 7, vis-a-vis '3 Lilien', Sonntag geöffnet von 8-11 Uhr.

Beleuchtungs-Körper für Gas, elektr. Licht, Spiritusglühlicht und Petroleum, im Preise zurückgesetzt, sehr billig abzugeben. Karl Schwarz, Kaiserstr. 150 (gegenüber der Hauptpost).

Türschließer, nur beste Fabrikate, in jed. Preislage stets auf Lager, zu jed. Tür u. Tor passend, werden geliefert u. montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgelassen u. repariert in der Schlosserei Bürgerstraße 9. Zinn-, Blei- und Zineolholdaten aus allen Zeiten und Völkern zu haben bei E. Otto Bretschneider, Karlsruhe, Durlacherstr. 50.

Kaufgesuche

Theaterplatz, möglichst Speris, 1. Akt, oder 2. Akt, für einige Wochen entl. auch 3-4 Monate gelocht. Offert. mit Bezeichnung des Platzes unter Nr. 5170 ins Tagblattbüro erbet.

Gut erhalt. Kinderreit zu laufen gesucht. Off. mit Preisang. unt. Nr. 5187 ins Tagblattbüro erbet.

Mädchenrad zu kaufen gesucht. Wielandstraße 10, 1. Stod.

Getragener Kindermantel f. Mädch. v. 6-7 Jahr, zu kaufen gesucht: Waldhornstr. 44, 4. St. r.

Gewinnbringende Geschäfte aller Art, Gewerbebetriebe, Landwirtschäften, Industrie-Unternehmen f. erprobte Kapitalisten sofort gesucht zwecks Kauf oder Beteiligung. Verl. Sie unverbind. Verh. Conrad Otto, Altagalle 1.

Ich zahle

höchste Preise f. abgelegte Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Möbel u. Weiszeug, Handsch. Gest. Off. erb. J. Gloger, Markgrafenstr. 3.

Ankauf

Eintauch u. Umarbeitung von allem Gold, Silber, Brillanten. B. Kamphues, Kaiserstr. 207, Telefon 2458.

Glaschen - Käffer

aller Art u. Quantum kauft und verkauft A. Einhellig, Radnerstraße 17, Telefon 1414.

Die Stadt. Brodenjammung

Bahnpoststr. 32, nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Gansrat, Männer-, Frauen- und Kinder-Kleidern, Wäsche, Effekten etc. entgegen.

Altertümer Ankauf

zu den höchsten Preisen. Antiquitätenhandlung Arnold Fischl, Waldstrasse 6, Telefon 3166, neben Rabatt-Spar-Verbin. Bitte genau Adresse beachten!

Altes Blei

wird angekauft Schützenstraße 7, Atelier Gartengebäude.

Defen-Verkauf

1 irischer Kaminofen mit Verkleidung, 450 cbm Heizkraft, 1 Kamin- und 1 Kesselofen: Karlsruhe 20, 2. Hof.

Defen-Verkauf

1 groß. irisch. Ofen, rund, 1 Junfer & Nuh-Cfen Nr. 4, sowie ein kleiner Kaminofen-Cfen werden bill. abgegeben: Alabemierstr. 20, 1.



Ich habe mich dahier als  
**Spezialarzt für Erkrankungen der Atmungsorgane**  
 niedergelassen.  
 Sprechstunden im Hause Sofienstraße 1b (nahe dem Karlstor)  
 Werktags: vormittags von 10 bis 12 und nachmittags (Samstags aus-  
 genommen) von 3 bis 1/2 5 Uhr.  
 Karlsruhe, den 17. Dezember 1913.  
**Dr. med. Herbert Gutjahr**  
 mehrjähriger Assistenzarzt an den Heilstätten Friedrichsheim—Luise-  
 heim, bisher Stellvertreter des verstorbenen Dr. med. Karl Wasmer.

**E. Feigler, Großh. Hoflieferant,**  
 Herrenstraße 21 Telephon 1965  
 empfiehlt  
 ♦ neueste Glaswaren und Spiegel ♦  
 jeder Art und Preislage.

**Carl Pfefferle** Nur Erbprinzenstr. 23  
 Telephon 1415.  
 Größtes Spezialgeschäft am Plage  
 für Wild, Geflügel und Fische  
 Eigene Geflügel-Mastanstalt. Kühl- und Gefrieranlage.

Für die Festtage treffen ein:  
**1 Waggon Hasen**  
 von den Großh. sächsischen Hofjagden.  
**1 Waggon**  
 schlesisch. Niesenhafen.

Obige Hasen sind nur von letzten Tagen abgeholt.  
 Treibjagden, deshalb keine zum Beste aufgestapelte  
 Kühlhausware u. empfehle dieselben zu nachfolg. billig. Breiten:  
 große Hasen . . . . . per Stück Mk. 4.00 bis 4.50  
 große Hasenrücken . . . . . per Stück Mk. 1.60 bis 1.80  
 extra große Rücken . . . über 2 Pfd. schwer per Stück Mk. 2.00  
 große Hasenschlegel . . . . . per Stück Mk. 0.80 bis 0.90  
 extra große Schlegel . . . über 1 Pfd. schwer per Stück Mk. 1.00  
 große Hasenragout . . . . . per Stück 0.90 bis 1.20  
 kleinere Hasen sowie Rücken und Schlegel entwerth. billiger

Junge Junge Junge  
**Edelhirsch Damwild Wildschwein (Frischling)**  
 im Anschnitt.

**Rehe** Rücken und Schlegel in  
 jeder Größe, Büge  
 und Ragout.  
 Rehschlegel gebe auch geteilt  
 ab.  
 Fasanen, Birkwild, Gafel-  
 und Schneebühner.

**ff. Mastgeflügel**  
 als franz. Welschhähnen u. Gennen, Roularben,  
 Safermaikanten, Strahrbauer Bratgänse (auch  
 geteilt), Stovfäule, junge Guten, Guben, Bou-  
 lets, Suppen- und Bratfaiselbühner.

**Fluß- und Seefische**  
 Rhein- u. Weserfalm  
 St. Sole (Seesung),  
 Turbots (Steinbutt),  
 Rotaugen, Schellfische  
 und Kabeljau, Schollen  
 Seibutt (im Anschnitt)  
 ff. Fluhsander, Felschen, Male, Schleien, lebende Forellen,  
 Lebende Weihnachtstorschen (nur Spiegel), diverse Sorten  
 Fisch-Räucherwaren und Marinaden, lebende und abgekochte  
 Langousten und Hummer.

Montag und Mittwoch auch auf dem Werderplatzmarkt,  
 Dienstag auch auf dem Gendarmenmarkt, Stand vor d. Stadtkirche.  
 Sonntag ist mein Geschäft bis 8 Uhr abends geöffnet.  
 Versand nach auswärtig prompt.

**B. Albert Tensfi,**  
 Ecke der Markgrafen- und Kreuzstraße 20  
 empfiehlt zu  
**Weihnachts-Geschenken:**

Füllfederhalter v. 1 Mk. an Postkarten- und Brief-  
 Briefstaschen markten-Albuns  
 Zigarren-Etuis Dokumentenmappen zc.  
 Portemonnaies Schreib- u. Poesie-Albuns  
 Photographie-Albuns Schreib- u. Gebetbücher  
 Neueste Puppenspiele Gesang- u. Gebetbücher  
 Bilderbücher u. Banknoten Tinten-Zeuge  
 Malbücher u. Farbenkasten Kopierpressen.  
 Feines Elfenbein-Postpapier in Kassette, 25 Bogen und  
 25 Kuverts 50 Pfg.  
 Verschiedene Sorten farbige und Blüten-Briefpapiere sowie  
 mit Rand und Blumen.  
 Sämtliche Schulartikel: Schulranzen, Bücherträger,  
 Musikmappen, Federkasten zc.  
 Große Auswahl echt Münchner Bilderbogen.  
 Anfertigung von Visiten- und Neujahrskarten.  
**Bis Weihnachten 10 % Rabatt.**  
 Reelle Bedienung. Billigste Preise. Rabattmarken.

Herren-Pelz-Mäntel  
 Herren-Pelz-Kragen  
 Herren-Pelz-Mützen  
 Knaben-Pelz-Kragen  
 Knaben-Pelz-Mützen

Bekannt enorme Auswahl  
 am billigsten

Grosskürschnerei  
**Zeumer**  
 Hoflieferant  
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 125/127.

**GARTNERS**  
 KONSERVIERTE FIDELITAS  
**Würstchen**

sind von erstklassiger Qualität.  
 Hergestellt aus besten Rohmaterialien  
 nur eigener Schlachtung.

Packung I: in Dosen mit 4, 8, 20 und 40 Paar Inhalt.  
 Packung II: dieselben Dosen mit 5, 10, 25 u. 50 Paar Inhalt.

Die kleinen Packungen sind mit Reiß-  
 band und Schlüssel versehen, daher  
 bequem zu öffnen. Hauptsächlich  
 geeignet für Touristen, Haushaltungen,  
 Pensionen, Restaurationen, Hotels und  
 Saisongeschäfte.

Erhältlich in meinen sämtlichen Filialen und Nieder-  
 lagen sowie in denen der Firma L. Käppele.

**Saft-Schinken**

sind von hervorragender Qualität,  
 gänzlich ohne Knochen, sofort gebrauchsfertig.  
 Von nur la jungen Schweinen  
 eigener Schlachtung. Aeußerst milde  
 Pökellung. Im eigenen Saft gedünstet.

Konserviert nach neuestem Preßverfahren  
 — Gewicht zirka 10 bis 15 Pfund. —

Besonders geeignet zum Aufschnitt mit  
 der Maschine, daher für Aufschnitt-  
 geschäfte, Hoteliers und Restaurateure  
 ganz besonders empfehlenswert. :: ::

Neueste Spezialität  
 von  
**Stefan Gartner**  
 Großherzogl. Hoflieferant  
 Tel. 842 u. 207. Prompter Versand. Tel. 842 u. 207.

**Damen-Schürzen**  
 in allen Façons  
**Kinder-Schürzen**  
 in jeder Größe  
 finden Sie in neuer reicher Auswahl zu billigsten Preisen bei  
**C. W. Keller**  
 Rabattmarken. Ludwigsplatz, Ecke Waldstraße.

Neuheit! Neuheit!  
**Violin-Form-Etuis**

bisher

jetzt

Kein Zerweichen, kein Ausfransen mehr, voll-  
 ständig wasserdicht; behält immer ein schönes  
 Aussehen.

Meine durch D.R.G.M. geschützten Form-Etuis  
 haben den besonderen Vorteil, daß der Deckel und  
 Boden mit dem patentierten Ueberzug, der mit  
 einem chemisch zubereiteten Präparat getränkt  
 wird, im ganzen überzogen ist. Dieses patentamt-  
 lich geschützte Verfahren gibt dem Etui den Vor-  
 zug, daß das Futteral vollständig wasserdicht ab-  
 geschlossen wird und dadurch eine bedeutend bessere  
 Stabilität besitzt.

Meine Etuis benötigen keinen extra Ueberzug  
 mehr, da dieselben jeder Witterung, ob Regen oder  
 Schnee, ruhig ausgesetzt werden können, ohne daß  
 dieselben zerweichen oder am Rand ausfransen.  
 Es ist daher das denkbar beste strapazierbare  
 Futteral, was man bis jetzt hat.

Dieses Etui ist sowohl in Bezug auf Dauer-  
 haftigkeit als auch Billigkeit unerreicht.

Preise:

Nr. 1. Gute Tuchfütterung, flacher Griff mit  
 Anleger . . . . . Mk. 7.50  
 Nr. 2. Wie Nr. 1, nur mit rundem Ledergriff . . . . . Mk. 8.50  
 Nr. 3. Beste Tuchfütterung, wattiert, mit  
 vernickelten Hebelruckschlössern,  
 runder Ledergriff . . . . . Mk. 11.50  
 Nr. 4. Dasselbe wie Nr. 3, außerdem mit  
 farbiger Schnur im Deckel und  
 Schutzbügel . . . . . Mk. 13.00

**Fritz Müller, Karlsruhe,**  
 Kaiserstraße, Ecke Waldstraße.  
 Musikalien- und Instrumentenhandlung, Pianos.  
 — Rabattmarken. —

Echt Silber. Mit 2jähr. Garantie.  
 Herren- und Damen-  
**Uhren** von 6<sup>90</sup> Mk. an **Uhren**  
 bis zu den feinsten Präzisions, in Gold und Silber.  
**Wecker** von 2 Mk. an mit Garantie.  
 Auch sonstige Gelegenheitskäufe in Gold u. Silber nur bei  
**J. Gelman, Uhrmacher,**  
 Zähringerstrasse 36, Ecke Waldhornstrasse.  
 Gelegenheitskauf. Für Weihnachtsgeschenke

**Möbel** von den einfachsten bis zu  
 jeder Art den elegantest. Wohnungs-  
 einrichtung, reell u. billigst.  
**Heinrich Karrer**  
 Lagerhaus u. Möbelhandlung  
 Philippstr. 19. Telephon 1659.  
 Coulaute Zahlungsbedingungen.

**Moderne Beleuchtungskörper**

Gas, Elektrisch, Petroleum und  
 Spiritus - Glühlicht. — Kristall-  
 Leuchter. — Lampen mit Volant.  
 Kipp- u. Stehlampen, Klavierlampen

empfiehlt in größter Auswahl

**Jos. Meess**  
 Hoflieferant  
 29 Erbprinzenstraße 29  
 Rabatmarken. Gegründet 1857. :: Telephon 1222.





Das  
**beste Weihnachtsgeschenk**  
**SINGER Nähmaschinen**  
 sind unübertroffen.  
 Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch.  
**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
 Filialen überall.



**Praktische**  
**Weihnachts-Geschenke**  
 Gas — Elektrisch  
 unübertroffene Auswahl in Formen und Preislagen.  
**Konrad Schwarz**  
 Großh. Hoflieferant  
**50 Waldstraße 50**  
 Telefon 352.

Heute Sonntag ist mein Geschäft von 11 Uhr ab geöffnet.

### Blumenkrippen

weiss lackiert,  
 in grosser Auswahl  
**L. Wohlschlegel**  
 Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- u. Ritterstr.  
 Luxuswaren, Lederwaren  
 Haushalt-Artikel.

### 5% Rabatt auf Möbel bis Weihnachten!

Besichtigen Sie meine Lagerräume.  
 Grösste Auswahl für  
**bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen**  
 Einzelne Möbel in großer Auswahl.  
 Für Brautleute günstiger Einkauf.  
 Auf Wunsch Teilzahlung.  
**Möbelhaus**  
**Maier Weinheimer**  
 32 Kronenstrasse 32.

**Lehrmittel**  
 mechanische und optische Spielwaren  
 empfiehlt in größter Auswahl  
**M. Gust. Sticks**  
 Teleph. 1626. Rabattmarken Scheffelstr. 60.

1 Pfund gratis. **Aepfel.** 1 Pfund gratis.  
 Wegen Räumung meines Ladens Amalienstrasse 22 gebe ich auf die noch lagernden circa 150 Zentner Äpfel bei Abnahme von 10 Pfund und mehr 1 Pfund gratis.  
 Schönbüffel, hat 10 Pf. 11 Pf. 0.90 Lageräpfel . . . 11 Pf. 1.20  
 Schönbüffel, " 10 " 11 " 1.00 Backäpfel . . . 11 " 1.30  
 Äpfel, rot und gelb, hat 10 Pf. 11 Pf. 1.10 Meinen . . . 11 " 1.80  
 sowie ein Pöhlen Tiroler Edelobst zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt  
**Wehrum, Amalienstrasse 22**, vor 2 Jahren am Kaiserplatz.

**Weißwein**  
 (Banabes)  
 Literfl. 70 Pfg.  
**Weißwein**  
 (Oberhardter)  
 Literfl. 90 Pfg.  
**Weißwein**  
 Kaiserhübler  
 Literfl. 1.20 u. 1.40  
**Rotwein**  
 Literfl. 70 Pfg.  
**Rotwein**  
 Oberhardter  
 Literfl. 90 Pfg.  
 Flaschenband 15 Pfg.  
 empfiehlt  
**Gottl. Schöpf**  
 in seinen sämtlichen  
 Filialen.  
 Büro und Lager  
 Luisenstraße 34.  
 Telefon 2826.



**Weihnachtsgeschenke**  
 für Herren, als:  
 Fantasie-Westen,  
 gestrickte Jacken,  
 Regenschirme,  
 Hosenträger usw.  
 offeriert sehr preiswert

**L. Gretz,** Marienstr. 27  
Rabattmarken.



**Pelze**  
 aller Arten  
 in großer Auswahl

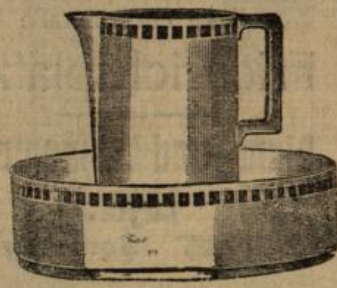
**staunend billig!**  
**Nur Zirkel 32**  
 1 Treppe hoch.  
 Sonntags von 11 Uhr vorm.  
 bis 7 Uhr abends geöffnet.

**Damenbinden**  
 äußerst angenehm im  
 Gebrauch  
 Dtzd. 75 Pfg. bei 5 Dtzd. à 70 Pfg. bei  
 10 Dtzd. à 65 Pfg. (für den Dtzd. 60 Pfg. u. 1.40)  
**CARL ROTH**  
 GROSSHERZOGL. HOF-LIEFERANT

Ein schönes  
**Weihnachtsgeschenk**  
 ist eine Kiste  
**Deutsch Porter**  
 Edelstes Festgetränk  
 stärkend für Kranke u. Schwächliche  
 Ärztlich empfohlen.  
 Erzeugnis der Brauerei  
**Fr. Hoepsner**  
 Telefon 17 u. 776.



Tafel-Service  
 Glas-Service  
 Kaffee-Service  
 Tee-Service  
 Wasch-Service



Große Auswahl. Erstklassige Fabrikate. Billige Preise.

Permanente Ausstellung eine Treppe hoch.

### Otto Büttner

Kaiserstrasse Nr. 158, **ECKE** Douglasstrasse.  
 Küchen-Einrichtungen Rabattmarken.

### Fango-Kuranstalt Friedrichsbad.

Lokale Fango-Applikationen  
 gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Ischias  
 besonders wirksam zur Resorption alter Exsudate  
 namentlich bei chronischen Frauenkrankheiten.

C. F. Müllersche  
 Hofbuchhandlung  
 m. b. H. Karlsruhe

Buchdruckerei

Schriftgießerei

Ritterstraße 1  
 Telefon 297

Herstellung von einfachen und illustrierten Werken jeden Umfanges, Druck von Wertpapieren, Akzidenzen: Familiendruck-sachen, Plakate, Programme, Rechnungen, Preislisten, Geschäftskarten, Mitteilungen. Spezialität: Tabellen-, Werk- und Illustrationsdruck, Formulare, Fahrkarten, Fahrpläne usw.  
 Schnellste und tadelloste Ausführung wird zugesichert.

Verlag des Karlsruher Tagblatt

Lithographie

Steindruckerei



Erstklassiges  
Spezialhaus  
für

# Pelzwaren

Adolf Lindenlaub  
191. Kaiserstr. 191.

## Weihnachts-Gaben

Besonders preiswerte Knaben- und  
Jünglings-Bekleidung, gute Qualitäten  
in überaus reicher Auswahl.



In allen Größen passend für jedes Alter.

Knaben-Ulster  
Knaben-Pyjacks  
Knaben-Anzüge  
Knaben-Hosen

Jünglings-Ulster  
Jünglings-Paletots  
Jünglings-Anzüge  
Jünglings-Hosen

Original Kieler-Anzüge

## Spiegel & Wels

Spezial-Abteilung  
Kaiserstraße 74, neben unserem Hauptgeschäft.



finden Sie stets in großer Auswahl zu billigen Preisen im  
**Hutgeschäft Schick**  
Karlsruhe-Mühlburg, Hardtstr. 21.



## G. SCHMIDT-STAUB

HOF-JUWELIER • HOF-UHRMACHER  
154 Kaiserstraße, gegenüber der Hauptpost.

### PERLEN BRILLANTEN

gefaßt und ungefaßt in bekannt schöner Auswahl.

Auch bei den einfacheren Schmuckstücken schöne, feine Zeichnung  
und vollendete Ausführung.



**H. Maurer**  
Großherzogl. Hoflieferant  
Karlsruhe



Kaiserstraße 176  
Ecke Hirschstraße  
Friedrichsplatz 5  
Piano- und Harmonium-  
Lager.

Sonntags vor Weihnachten geöffnet.

Empfiehlt zu Weihnachten

## Flügel u. Pianinos

von

Steinway & Sons, Berdux,  
Schiedmayer, Pianoforte-Fabrik,  
Aug. Förster, Ritter, Seiler,  
Pianos H. Maurer v. 500 Mk. an.  
Phonola-Pianos und Flügel,  
Welte-Mignon.

## Harmoniums

von Hofberg, Schiedmayer,  
Finkel.

Eichenholz-Pianos obiger Firmen zum  
Beizen nach Muster in reicher Auswahl.  
Billige Preise, reelle Bedienung.  
Vorteilhafte Teilzahlung.  
Miete.

## Weihnachts- und Neujahrspostkarten Glückwunschkarten

Neujahrskarten — Visitenkarten  
in Lithographie und Buchdruck.

## Ludwig Erhardt, Papierhandlung

Telephon 898. Erbprinzenstr. 27, Ecke Bürgerstr. Telephon 898.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Schwemm-  
Kanalisation

Gußeiserne

## Normal-Uebergangsstücke

welche beim Anschluß vom weiten Klosettfallrohr an  
engere Bodenleitungen erforderlich sind, hat am Lager und  
empfiehlt

**K. Gössel, Baumaterialgeschäft**  
Kriegstraße 97, Tel. 68. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

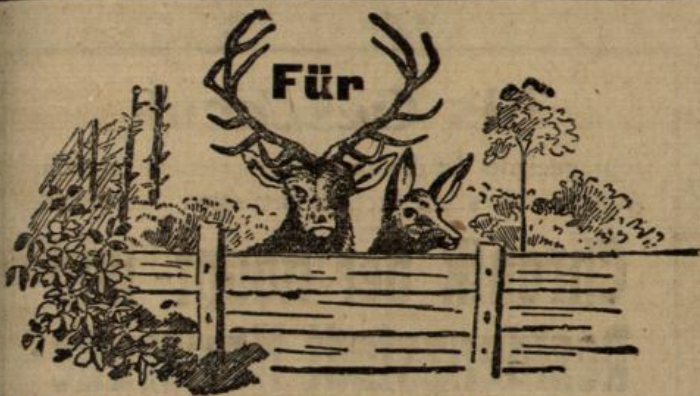
Broschüren über die Anwendung vorstehender Uebergangsstücke  
im Verlag der Hofbuchhandlung C. F. Müller (Tagblatt)  
und allen Buchhandlungen für 30 Pfennig zu haben.



**20 Mark**  
Einheitspreis.

Zurückgesetzte Anzugstoffe, englische und deutsche Fabrikate, jeder Stoff für einen kompletten Anzug **20 Mark** netto Kassa empfiehlt  
Eingang Lammstr. **Wilh. Wolf jr., Kaiserstr. 82a** Engros-Lager.

**20 Mark**  
Einheitspreis.



# Weihnachten

empfehle in nur feinsten, tadelloser Qualität:  
**schußfrische Rehe**, ganz und zerlegt,  
" **große Berghasen**, ganz u. zerlegt,  
" **Wildschweine**, im Anschnitt,  
jg. **Fasanen, Haselhühner, Wildenten** etc.  
**Echten holl. Winter-**  
**rheinsalm, Ostender**  
**Soles u. Turbots etc.**  
**lebende Forellen.**

**Lebende Weihnachtskarpfen**  
lebende Rheinhechte, Schleien etc.

Engl. Natives-Austern, leb. Hummern.  
Frische See-Muscheln, Burgunder-Schnecken.

Feinst. französische  Feinst. französische

**Truthahnen Poularden**

Enten, Tauben, Perlhühner, junge Hahnen etc.  
**Straßburger Bratgänse**

feinste bayrische Hafermast-Gänse  
(keine gefrorenen russischen)  
**Stopf-Gänse.**

Feinste Gemüse- und Obstkonserven.  
**C. G. Frey Nachfolger**

**Franz Viefeld**

Großh. Hoflieferant u. Hoflief. Sr. Großh. Hohelt d. Prinzen Max von Baden.  
Markgrafenstraße 45 und auf dem Markt.  
Telephon 93.

Prompter Ver- und nach auswärts. Vorausbestellung, erb. mögl. frühzeitig.  
Um Irrtümer, namentlich auf dem Markte, zu vermeiden, bitte ich  
ge. au auf Namen und Firma zu achten.

Mein Geschäft ist auch **Sonntag, den 21. Dez.**, den ganzen Tag geöffnet

## Weihnachtskerzchen

in reinem Wachs sowie billigere Sorten

Das **Neueste** und **Feinste** in

**Christbaum-Schmuck,**

große Auswahl

Engel, Christbaumschnee,

Watte, Lichterhalter,

Renaissance-Wachs-Kerzen

empfiehlt

**Luise Wolf Wwe.,**

4 Karl-Friedrichstraße 4. Telephon 22'4.

Niederlage sämtl. Fabrikate von F. Wolff & Sohn.

## Empfehlenswerte Weihnachtsgeschenke

bietet Ihnen

### Für Knaben

- Sweater
- Anzüge
- Shawls
- Rodelanzüge
- Mützen
- Kragen
- Krawatten
- Hosenträger
- Handschuhe
- Stickkasten

### Für Mädchen

- Sweater
- Kleidchen
- Jäckchen
- Mäntel
- Häubchen
- Strümpfe
- Reformhosen
- Hemdosen
- Ballshawls
- Pompadours

### Für Damen

- Gestrickte u. gehäkelte Westen
- Schulterkragen
- Schultertücher
- Röcke
- Jacketts
- Reiseshawls
- Haus- u. Zierschürzen
- Strümpfe
- Directoirehosen
- Reformleibchen

### Für Herren

- Gestrickte Westen
- Seidene Cachenez
- Krawatten
- Kragen
- Hemden
- Unterhosen
- Jacken
- Rodelsweater
- Wickelbinden
- Socken

Gamaschen Handschuhe Taschentücher

Ferner fertige **Händarbeiten** in reicher Auswahl.

# Rudolf Vieser

Telephon 1702. **Kaiserstraße 153** Telephon 1702.

## Spanische Weingrosshandlung ZUM

# ECKSCHMITT

Telephonruf 205 — **Kaiserstraße 231** — Haltestelle der Straßen.

## Passendes Weihnachts-Geschenk!

Auf die Feiertage empfohlen:

- Malaga, dunkel . . . . . per Flasche **2.—** Mk.
- Rioja, „clàrete“ . . . . . „ **2.—** „
- Moscatel de Cataluna . . . . . „ **2.—** „
- Lussac blanc, franz. . . . . „ **2.—** „
- Asti del Piamonte, ital. . . . . „ **2.—** „
- Madeira, echter Inselwein . . . . . „ **3.50** „

Als Weihnachts-Geschenk kosten sämtliche 6 Sorten zusammen

**nur 10 Mark**

Gleichzeitig bringe ich noch meine sonstigen

**reellen Weine und ff. Liköre**

sowie meine vollständig renovierten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.

Auf Wunsch werden alle Bestellungen **frei ins Haus** geliefert und sichere prompte und gute Bedienung zu.

Hochachtungsvoll **Juan Ahicart.**

## Füllfederhalter

mit echter Goldfeder v. 3 Mk. an  
in großer Auswahl bei

**Eugen Langer, Kaiserplatz,**  
Papierhandlung und Druckerei.

## Hauseigentümer

Nationellste Einrichtung der Klosettanlagen sowie Ausführung fertiger Anschlüsse an die Entwässerung übernimmt nach den **bezirksamtl. Vorschriften**

Teleph. 1626 **W. Gust. Sticks** Scheffelstr. 60.  
Kostenanschlag kostenfrei.

## Frische Defen

für jedes Heizmaterial geeignet, garantiert vorzögl. Regulierung und Heizkraft, in solider Ausführung, keine Fabrikware, mit besten Emaille-Einlagen, verkaufen wegen Aufgabe **spottbillig.**  
**Gebr. Visher, Ofenmaturen, Rheinstraße 107.**  
Muster stehen auch Friedrichstraße 63 111 zur Ansicht.



Als willkommene  
**Weihnachts-Geschenke**  
empfiehlt

**eingerahmte Bilder**  
**Bronzen :: :: Marmorsäulen**  
Große Auswahl Billige Preise  
An den Sonntagen vor Weihnachten von 11-7 Uhr geöffnet.

**E. Büchle**  
Inh.: W. Bertsch  
Kunsthaltung und Rahmen-Fabrik  
Kaiserstraße 128, zwischen Wald- und Karlstraße.

**Bis Weihnachten**  
gewähre ich auf **sämtliche Waren** für **Herren, Jünglinge und Knaben**

**Ulster**  
**Paletots**  
**Bozener Mäntel**  
**Pelerinen**  
**Loden-Joppen**  
**Anzüge**

**150%**  
Extra-Rabatt!

Um vor Jahresschluß mein enormes Lager so viel wie möglich zu räumen, habe ich mich entschlossen, meiner werten Kundschaft dieses Angebot trotz meiner schon enorm billigen Preise zu offerieren. Versäumen Sie daher nicht, Ihren Bedarf bei mir zu decken. **Meine Auswahl wird Sie überraschen.**

**Konfektionshaus „Hansa“**  
Inhaber: **Louis Wolf** Karlsruhe Kaiserstr. 50, Ecke Adlerstr.  
Sonntags von 11 bis abends geöffnet!

**Als Geschenk**  
sehr geeignet ist die soeben erschienene und im Auftrag der städt. Archivkommission bearbeitete

**Chronik der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe**  
für das Jahr 1912, XXVIII. Jahrgang.

Dieselbe enthält u. a. Bildnisse von Geh. Hofrat P. Treutlein, Seminardirektor Dr. H. Oeser, Realgymnasiumsleiter a. D. Dr. K. Heimbürger, Geh. Rat O. Sachs, Geh. Medizinalrat Dr. Th. Dreßler, Geh. Oberpostrat Geisler, Wirkl. Geh. Rat Dr. D. F. Wielandt, Stadtverordneter L. Ettliger.

Zum Preis von Mk. 3.— broschiert, gebunden Mk. 4.— zu beziehen durch jede Buchhandlung und den

**Verlag der Macklotschen Buchhandl. u. Buchdr.**  
Waldstraße 10/12.

Auch frühere Jahrgänge der Chronik werden — zum Nachbezug bestens empfohlen. —

**Zu Weihnachts-Geschenken**  
empfehle zu besonders ermäßigten Preisen und **5 Prozent Rabatt**

hübsche Neuheiten feiner Porzellan-, Teewagen, Tische mit Metallplatten, Rauch- und Spielstühle, viele Näh-, Servier- u. Abtisch-, Salon- und Auszugstische, besonders schön- und preiswerte Bücher- u. Notenschränke, zwei- u. dreifürige Bücherschränke, alle Arten Schreibtische und Schreibstühle, Klubsessel u. Lederfauteuils, Büffets, und Kredenzen in großer Auswahl, Gläser- u. Silber-schränke, Vitrinen, Truhen, Sofambauten, Wandschränke und Haus-Apotheken, Büstenständer u. Säulen, viele Plüschgarderoben, Klavierstühle, Spiegelschränke, Toiletstühle, Waschkommode, Betten u. Polstermöbel aller Art. — **Zuückgesetzte Büffets, Kredenzen, Bücherschränke, Schreibtische, Umbauten, Paneelbretter, viele Leder- und Rohrstühle und sonst noch vieles außergewöhnlich billig.**

Auf **Zimmereinrichtungen** und **Aussteuern** bes. Rabatt.

bei **R. Dewerth, Kaiserstrasse 97.**

**Ludwig Schweisgut**  
Hoflieferant  
**4 Erbprinzenstraße 4**

**Flügel**  
**Pianos**  
**Harmoniums**

Alleinige Vertretung von  
**Bechstein**  
**Blüthner**  
**Grotrian-**  
**Steinweg**  
**Mannborg**  
allererste deutsche Fabrikate.

**Wein!**

Wir empfehlen den verehrl. Mitgliedern unser sehr reichhaltiges Sortiment **gut abgebauter, reiner in- und ausländischer**

**Weine**  
sowie  
**Schaumweine u. Spirituosen.**

Preislisten bitten wir vom Hauptlager, Roonstraße 28, oder in unseren Verkaufsstellen zu verlangen.

**Lebensbedürfnisverein.**

**Beständige Ausstellung**  
in praktischen

**Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken**  
**Haushalt-Artikel**  
in Porzellan, Kristall, Zinn, Nickel, Silber und Messing, Luxus-, Leder- und Holzwaren, Figuren.

**L. Wohlschlegel**  
Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- u. Ritterstrasse.  
Grosse Auswahl. — Billige Preise.  
Damentaschen : Schmuck : Damengürtel  
Toilette-Artikel.  
Andenken mit Karlsruher Ansicht.

**Dampfwaschanstalt August Pfützn**  
Langestr. 2 Karlsruhe-Rüppurr Langestr. 2  
garantiert  
**tadellose Arbeit**  
**prompte Lieferung**  
und übernimmt auch Wäsche, die nur gewaschen und getrocknet werden soll.

**Für Fussleidende.**  
Beschuhungen für Platt-, Klump-, Spitzfüße etc. fertigt unter Garantie

**J. WEBER**  
Aerztlich empfohlen. Orthopäd. Schuhmacherei.  
Lessingstraße 20 — Telephon 2561.

**Haus-Eigentümer**  
Zur fachgemäßen Ausführung von Klosett-Anlagen, sowie Entwässerungsanschlüsse (Schwemmkanalisation) empfiehlt sich

**Ludwig Körner, Installateur- und Blechnermeister,**  
A. Stichling Nachf.,  
Karlstraße 26, Telephon 3151.

Verwendung nur erstklassigen Materials, sowie Ia Klosetts, billig. Berechnung. Beratungen, Preisangebote, sowie Referenzen (Bezirksamtlich genehmigte Pläne) kostenlos zu Diensten.

**Schürzen und Unterröcke**  
sind stets gern gesehene **Weihnachtsgeschenke.** Sie finden bei mir hierin die größte Auswahl in weiß und farbig in allen Preislagen.

Zur Anfertigung von Bett- und Leib-Wäsche empfehle ich Klöppel-Ecken, Einsätze und Madapolam-Stickereien.

**Christ. Oertel**  
Kaiserstraße 101-103. — Filiale: Werderplatz 48.  
Rabattmarken.